

Christoph Fasching

Wohin geht die Menschheit?

Warum ist ein spiritueller
Mensch besser dran?

Band 1 der Serie:
Das menschliche Sein aus höherer Sicht

Das Leben ist nur ein Schein -
die Wahrheit ist dahinter zu finden!

Christoph Fasching

Wohin geht die Menschheit?

Warum ist ein spiritueller Mensch besser dran?

Band 1 der Serie:
Das menschliche Sein aus höherer Sicht

wake  up world

Inhalt

1. Einleitung	7
Was ist dieses Buch?	8
Worin liegt der Unterschied?	10
Was ist eine hohe Wesenheit?	13
2. Das Leben	15
Was bedeutet Leben?	16
Was bedeutet Leben als Mensch?	21
Was muss ein Mensch sein?	25
Das Wahre im Leben	28
Woher kommt das Leben?	30
3. Was ist die Liebe?	34
Warum Liebe?	35
Das Wunder Mensch	37
Wohin bringt Dich die Liebe?	42
4. Was ist das Höhere?	45
Eine Seele auf Abwegen	46
Was tut die Seele mit ihrem Anteil?	49
Warum muss jeder selbst aktiv werden?	52
Wer ist schuld?	55
Woran erkennt man das Höhere?	57
5. Höheres Leben	61
Wer muss sich entscheiden?	62
Das Leben in und mit diesem Körper	64
Die Wahrheit	67
Die Arbeit	69
Die Ehe	71
Die Gesundheit	74
Das Denken	75

Der Wille	77
Der Wandel	80
Die Liebe	82
Der Freiheitsdrang	84
Der Ausweg	86
Die Wiege	88
Das wahre Leben	91
Die Werte	93
Die Bedingungen	94
Die Hölle	95
Das Wochenende	97
Die Mütter	99
Der Weg ins Leben	101
Der Hoden	102
Das Umfeld	104
Die liebevolle Umgangsform	106
Das aktive Leben	108
Das wahre Wort	110
Die Liebe im Ausgang	112
Der wahre Wert	114
Der Kollaps	116
Die Verschwiegenheit	118
Die Grundrechte	120
Die Werte Gottes	122
Wer liebt wirklich?	124
Die Wolke	126
Das Grab	128
Das Ende	130
Wer ist ein Mensch?	132
Wer muss gehen?	134
Die Grube	135

Das Wahre	138
6. Die absolute Tarnung	141
Warum Tarnung?	142
Der Modus	145
Die Tiefe	148
Was passiert?	152

1.

Einleitung

Was ist dieses Buch?

Dieses Buch ist das erste einer Serie, die das gesamte menschliche Sein aus höherer Sicht darstellt. Es ist im Rahmen des bereits 2012 gestarteten Projekts **wake up world** in intensiver Zusammenarbeit mit zahlreichen hohen geistigen Wesenheiten entstanden. Das Ziel ist, dem Leser einen Einblick darin zu geben, was sich hinter dem Offensichtlichen des menschlichen Daseins in dieser Welt alles verbirgt und worum es im Leben tatsächlich geht.

Die Serie beginnt mit diesem für jeden Leser überwiegend einfach verständlichen Einstiegswerk und wird sich im Laufe der weiteren Bände immer weiter zu einem hochgeistigen Gesamtwerk entwickeln. Wer dem durchaus herausfordernden Inhalt dieses Buches zu folgen vermag, der wird auch im Stande sein, die weiteren Werke in der Tiefe zu begreifen und nachhaltig zu verinnerlichen.

Ich erfülle mit dieser Arbeit meine Bestimmung, denn ich habe mich zur Verfügung gestellt, in Zusammenarbeit mit meiner Seele und meinen hohen geistigen Begleitern mein gesamtes irdisches Bewusstsein zu durchforsten. Das Wach- und Unterbewusstsein eines Menschen ist enorm vielschichtig und chaotisch angeordnet. Im Zuge dieser langwierigen Arbeit soll es kategorisiert, bereinigt, vervollständigt und neu sortiert werden. Das Ziel dabei ist, mein Bewusstsein zu entwirren und das gesamte Unbewusste beherrschen zu lernen.

Dieser Aufgabe habe ich mich gestellt und sie ist nun vollendet. Mein gesamtes Sein wurde innerhalb eines Jahrzehnts bis ins letzte Detail durchforstet. Es hat mir sowohl geistig als auch körperlich sehr viel abverlangt, so weit zu kommen und mich so weit nach oben zu entwickeln. Ich veröffentliche nun meinen vollständigen Weg, damit ihn jeder Mensch kompakt zusammengefasst und in sehr viel kürzerer Zeit für sich nachvollziehen kann.

Dieses Buch dient zur generellen Verständigung zwischen dem Leser und mir und allen daran beteiligten geistigen Helfern. Es dient vor allem dazu, dem Leser einen Überblick über das aus dem Hintergrund heraus alles beherrschende Unbewusste zu geben.

Diese Welt ist offen gesagt absolut nichts für Menschen, die sich nach oben orientieren, denn dafür ist die Menschheit viel zu tief angesiedelt und einfach zu ignorant gegenüber allem, was über ihren Horizont hinaus geht. Dennoch ist es wesentlich, dass sich unsere Welt - und damit die Menschheit - entgegen aller Widerstände ganz grundlegend verändert, wenn sie weiterbestehen möchte.

Meine Aufgabe ist es also, durch mein verkörpertes Sein die unumgängliche Veränderung für alle nachvollziehbar darzustellen. Ich zeige allen, die sich dafür interessieren, den Weg, wie sie sich selbst zu etwas viel Höherem weiterentwickeln und zu einem sehr machtvollen, hohen geistigen Wesen in einer materiellen Hülle werden können.

Wie diese ersten Zeilen bereits zum Ausdruck bringen, geht es in diesem Buch nicht einfach nur um eine Information, die ein interessierter Leser aufnehmen sollte, sondern es geht darum, eine weitreichende Botschaft zu verbreiten, die ausnahmslos alle Menschen betrifft.

An dieser Stelle kann kaum jemand bereits vollumfänglich einschätzen, wie wertvoll und bedeutend die enthaltenen Informationen sind. Demnach liegt es am einzelnen Leser, wie er diesem Buch begegnet. Für all jene, die glauben, dass in unserer Welt ohnedies immer alles beim Alten bleiben und sich nichts verändern wird, ist es einfach nur ein weiteres Buch. Für all jene, die jetzt schon verstanden haben, was dieses Buch für sie bedeutet, ist es eine hohe Botschaft.

Worin liegt der Unterschied?

Wenn ein Mensch ein Buch liest, dann kann er mehrere Dinge damit verbinden. Es kann ihn unterhalten, informieren oder in ihm gewisse Gefühle hervorrufen. Wenn ein spannendes Buch das Nervenkostüm stimuliert, dann kann dies durchaus eine interessante Erfahrung werden. Was dieses Buch aber auf gar keinen Fall sein will, ist unterhaltsam sein, denn es ist nicht zur Belustigung oder zum Zeitvertreib gedacht!

Ein Buch wie dieses hat eine Mission zu erfüllen. Diese besteht darin, allen Interessierten eine wahre und umfassende Information zu übermitteln, die unmittelbar eine

Veränderung im Leben des Einzelnen herbeiführt. Diese Veränderung betrifft einerseits direkt das Denken und Handeln des Lesers und andererseits aber auch nachhaltig sein Bewusstsein und sein Energiefeld, das ihn umgibt. Jedes Buch, das so einen hohen Anspruch verfolgt, sollte ausdrücklich als ein solches gekennzeichnet sein, daher wird dies gleich zu Beginn klargestellt. Dieses Buch will verändern und alle, die sich dafür öffnen, werden verändert aus diesen Seiten hervorgehen!

Ein Buch, das verändern möchte, sollte aber auch klar definieren, was am Ende alles anders sein soll. Im Leben jedes Lesers sollte eine grundlegende Wandlung einsetzen - dies nicht nur einmalig, sondern es ist ein ständig fortschreitender Prozess. Ich möchte, dass dieses Buch in den Leser übergeht, ihn wandelt und aus ihm ein deutlich höheres Wesen macht. Daher braucht es eine ganz grundlegende Ausrichtung, die hier und jetzt wie folgt dargestellt wird:

Das Leben eines einzelnen Menschen in dieser Welt ist in der Regel so ausgelegt, dass er sich darin versucht, sein Leben bestmöglich zu meistern und sich ein ruhiges Zuhause zu schaffen, von dem aus er sein Leben angemessen und kontrolliert bewältigen kann. Die Umstände und die Art und Weise, wie er das tut, sind natürlich sehr individuell, doch im Endeffekt geht es darum, ein angenehmes Leben zu führen. Wenn dies erreicht ist, sind die meisten Menschen bereits zufrieden und beginnen sich zurückzulehnen. Sie leben ihr Leben, werden langsam älter und sterben irgendwann. Doch das ist eindeutig zu wenig!

Das Leben einfach nur zu leben und in einem neuen Körper wiederzukehren, nachdem es geendet hat, um das Gleiche in leicht abgewandelter Form erneut zu erfahren, entspricht nicht dem Anspruch, den ein hohes Wesen hat. Das Leben muss dafür genutzt werden, um deutlich mehr aus sich zu machen. Somit sollte jeder Mensch nur nach einem einzigen Ziel streben: Sich selbst immer weiter anzuheben, dem Höchstmöglichen immer näher zu kommen und sich als Wesen ständig weiter zu entwickeln. Dies ist das wahre Ziel, doch wer macht das schon so?

Es gibt zwar viele Menschen, die sich als spirituell bezeichnen, doch was genau unterscheidet sie von mir? Woran ist eindeutig zu erkennen, was ich anders mache? Bin ich wirklich so besonders oder sieht man mir gar nicht an, was ich bin?

Ich bin ein Mensch und habe einen menschlichen Körper, wie jeder andere auch. Ich benehme mich wie ein Mensch, bin unscheinbar und habe keinerlei Ambitionen aufzufallen und mich in Szene zu setzen. Ich bin einfach nur hier und lebe, was ich bin. Das, was mich wirklich einzigartig macht, ist mein Anspruch, den ich an mich selbst und mein Leben stelle. Ich will, dass die Möglichkeiten, die ein Mensch in dieser Welt vorfindet, vollständig ausgereizt werden. Ich gebe mich nicht damit zufrieden, einfach so zu sein, wie alle anderen, denn ich will die Grenzen dieser Welt überspringen. Ich will immer näher an das Maximum herankommen und mich selbst als mächtiges Wesen auch körperlich so darstellen, wie es mir gefällt.

Das führt uns zu den Möglichkeiten, die ein hohes Wesen in dieser Welt hat. Denn für ein hoch entwickeltes Wesen gibt es keine Grenzen. Selbst die physischen Grenzen, die der Körper oder die Materie darstellen, sind zu überwinden. Alles muss sich an mich und meine Vorgaben anpassen und nicht umgekehrt. Selbst die Systeme dieser Welt haben keine Macht über mich, denn ich umgehe sie mit Leichtigkeit, ohne sie zu verändern. Ich will einfach nur durch nichts eingeschränkt sein! In Wahrheit bereite ich mich nur darauf vor, ein Leben in einer höheren Form in einer ganz anderen Welt in einer deutlich höheren Erfahrungsebene zu führen.

Was ist eine hohe Wesenheit?

Man spricht dann von einer Wesenheit, wenn es sich um ein geistig existentes Wesen handelt. Wenn ich mich als Wesenheit bezeichne, dann deshalb, weil ich mich eben als so ein geistiges Wesen definiere. Ich bin ein geistiges Wesen in einem materiellen Körper. Ich sehe meinen Körper nicht als eigenständiges Lebewesen, sondern als einen materiellen Anzug. Eine Hülle, die mich umgibt und mir die Möglichkeit eröffnet, mich innerhalb einer materiellen Welt sichtbar zu machen und mich so auszudrücken, wie ich bin.

Eine hohe Wesenheit entspricht aber nochmals ganz anderen Kriterien. Wer sich als hohe Wesenheit bezeichnen kann, verfügt über außergewöhnliche Fähigkeiten. Es handelt sich um jemanden, der mehr kann als der

Durchschnitt der Wesen innerhalb einer Welt. Jemand der über die Grenzen dieser Welt hinausgeht und sich selbst über alles stellt. Das bedeutet aber nicht, dass er als dominante Person auftritt und alles andere unter sich hält, sondern es ist dies eine Wesenheit, die sich einfach nur von keiner irdischen Grenze beeindruckt lässt. Eine hohe Wesenheit ist also etwas, das man nicht greifen kann, auch weil sie so weit über allem steht, dass sie die Spielregeln vorgibt.

Ich habe den Anspruch, weit über allem positioniert zu sein, auch wenn mein materieller Körper dies nicht gleich zu erkennen gibt. Wer also den Anspruch in sich trägt, selbst eine hohe Wesenheit zu werden, der hat einen weiten Weg vor sich. Dieser umfasst einen langen Prozess der Bewusstwerdung, wie das Leben tatsächlich funktioniert.

Die Art und Weise, wie der Mensch gelernt hat, das Leben auf diesem Planeten zu bestreiten, entspricht nur den niederen Ansprüchen, welche die Materie mit ihren Begebenheiten vorgibt. Wer weitaus mehr will, muss mit seiner Aufmerksamkeit die Materie-Ebene verlassen und seinen Fokus auf das Höhere und somit das Geistige richten.

2.

Das Leben

Was bedeutet Leben?

Das Leben eines Menschen auf diesem Planeten erscheint so, als wäre es das Selbstverständlichste was es gibt. Und doch ist dem ganz und gar nicht so. Dieses Selbstverständnis ist darauf zurückzuführen, dass es das Leben in so unterschiedlichen Formen bereits seit sehr langer Zeit hier gibt. Diese Welt ist sozusagen ganz normal, auch wenn es im Universum nur ganz wenige Welten wie die unsere gibt. Das Leben ist also eine Besonderheit. Darauf einzugehen, ist nur dann möglich, wenn man sich aus dieser Welt hinaus bewegen kann. Nur von außerhalb ist ersichtlich, was es tatsächlich bedeutet, ein Leben zu führen.

Wenn sich ein Mensch in seinem Alltag vor die Frage stellt, was Leben für ihn bedeutet, wird er sicherlich ganz vieles aufzählen, was er gerne tut und was für ihn das irdische Leben bedeutet. Doch dies ist nur eine sehr subjektive Betrachtung von einer Situation, die sehr viel mehr bedeutet, als mit seinem Körper in dieser Welt gewisse Abenteuer zu erleben. Wahres Leben und irdisches Leben sind zwei Begriffe, die in diesem Zusammenhang erläutert werden müssen.

Irdisches Leben bedeutet, sich mit diesem Körper über eine gewisse Zeitspanne hindurch am Leben zu erhalten. Diese Welt ist so grausam, dass der Tod an allen Ecken lauert. Wer nicht gewisse Schutzmaßnahmen getroffen hat, der wird wohl kaum einen Tag in dieser Welt unbeschadet überstehen. Ohne ein entsprechendes Dach über dem Kopf, gewisse Vorräte und das Leben befeu-

ernde Elemente wird es fast ausgeschlossen sein, ein entspanntes Leben zu führen. Ständig ist man auf der Suche nach geeigneten Möglichkeiten, um sein Leben zu erhalten und es vor den rauen Einflüssen und anderen Gefahren zu schützen.

Der Körper eines Menschen ist sehr verletzlich und weist nur geringe Widerstandskraft auf. Er ist also ein gefundenes Fressen für eine brutale Welt. Die Zivilisation der Menschheit hat dazu geführt, dass der Einzelne nicht mehr genötigt ist, sich vor den Gefahren dieser Welt tagtäglich zu schützen. Dies hat die Gemeinschaft übernommen und für Strukturen gesorgt, die alle weitgehend gleichermaßen versorgen. In hohen Zivilisationen ist dies eine Selbstverständlichkeit. In ärmeren Regionen findet der Kampf ums tägliche Leben auch heute noch statt.

Das Leben in unserer Welt funktioniert also nur deshalb verhältnismäßig gut, weil der Mensch große technische Fortschritte gemacht und dafür gesorgt hat, dass es eine gewisse Zusammenarbeit in der Gemeinschaft gibt, die weitgehend funktioniert. Diese Gemeinschaft ist aber nur lokal zu sehen, denn global gibt es diesen Zusammenhalt nicht. Der kleinste und engste Kreis der Gemeinschaft ist die Familie. Allerdings sind bereits die Familien in unserer unmittelbaren Nachbarschaft meist schon zu weit von uns entfernt, um uns ernsthaft für sie und ihr Wohlergehen einzusetzen. So gibt es nur ganz wenige Kreise, die gut und effektiv zusammenarbeiten. Gesamt gesehen, ist somit die Gesellschaft noch massiv ausbaufähig, denn der Mensch hat noch lange nicht seine Möglichkeiten ausgeschöpft, um die Strukturen der Gemeinschaft zu optimieren.

Demnach finden wir hier ein Leben vor, das von allen Seiten bedroht wird. Erst der Zusammenhalt mit anderen Menschen ermöglicht es uns, ein entspanntes Leben zu führen. Aus rein irdischer Sicht bedeutet Leben, gemeinsam dafür zu sorgen, dass es uns allen gut geht und wir unser Hiersein für die Zeit, die uns das Leben gewährt, genießen können. Es ist also eine sehr eingeschränkte Sicht auf das, was man Leben nennt.

Wenn man jedoch die Perspektive wechselt und aus entsprechend großer Entfernung das Leben im Universum als Ganzes betrachtet, dann sieht alles gleich ganz anders aus. Wir sprechen jetzt von einem Zustand, den man das wahre Leben nennt. Wahres Leben zu definieren, ist für einen Menschen schwierig, denn es fehlt ihm der Zusammenhang. Daher ist es an dieser Stelle wichtig, diesen herzustellen.

Leben besteht aus mehreren Ebenen. Die übergeordnete Ebene sieht vor, dass es Leben überhaupt erst gibt. Das bedeutet, dass Leben nur dann existieren kann, wenn es etwas gibt, das sich als ein Individuum definiert. Eine Wesenheit, die sich als „Ich“ bezeichnen kann. Erst ab diesem Moment ist Leben überhaupt vorstellbar, denn ohne dieses „Ich bin“ existiert absolut nichts. Durch diese Besonderheit entsteht etwas ganz Großes - eine Wesenheit, die sich selbst erfahren kann.

Wer sich als existent bezeichnet, der hat bereits alle Voraussetzungen, um sich selbst ein Leben zu erschaffen. Somit folgt in der nächsten Ebene die Definition einer Welt. Ohne eine Welt, die gewisse Rahmenbedingungen zur Verfügung stellt, kann man sich selbst nicht erfahren.

Demnach ist eine Welt wie ein dreidimensionales Bild zu sehen, dessen Rahmen vorgibt, wie weit diese Welt reicht und was innerhalb dieser Welt zu sein hat. Wir haben den Rahmen unseres Planeten zur Verfügung, der uns die Möglichkeit gibt, uns innerhalb dieses Bildes selbst zu erfahren. Demnach sind wir Menschen alle individuelle Wesenheiten innerhalb eines Rahmens.

Der Rahmen unserer Welt ist jedoch kein einzelner, denn er steht in einem Zusammenhang. Unseren Zusammenhang bildet das Universum, das aus unzähligen Planeten, Sonnensystemen und Galaxien besteht. Wir befinden uns alle in einem kleinen Bild, das nur Teil eines größeren Bildes ist. Das Universum, das sich aus unserer irdischen Perspektive scheinbar als unendlich darstellt, ist aber selbst nur ein kleines Bild innerhalb eines noch viel größeren Gesamtbildes.

Sogenannte Universen gibt es viele, doch sie alle haben eines gemeinsam - sie beinhalten individuelles Leben. Der Unterschied zwischen den einzelnen Universen und den Welten darin ist enorm, denn jede einzelne Welt hat genau so wie jedes einzelne Universum gewisse Grundparameter, die seine Qualitäten definieren. Das Universum, in dem wir uns befinden, hat als bestimmenden Grundparameter die Dreidimensionalität. Demnach ist das Dreidimensionale ein Parameter, der vorgibt, wie die verschiedenen Wesenheiten zusammengesetzt und ausgestattet werden. Das Leben in unserem Universum baut demnach auf zahlreichen Grundlagen auf, die im Rahmen der Dreidimensionalität vordefiniert sind. Somit ist es wichtig, diese Dreidimensionalität einmal näher zu be-

trachten, um zu verstehen, was diese überhaupt bedeutet.

Dreidimensional ist uns allen ein Begriff, doch so wie wir diesen verstehen, gestaltet er sich in Bezug auf das Leben ganz und gar nicht. Wenn im übergeordneten Sinne von Dreidimensionalität die Rede ist, dann versteht man darunter die absolut niederste Erscheinungsform von Leben. Nieder bedeutet, dass die Wesenheiten, die dreidimensional erscheinen, keinen Zugang zu den darüber liegenden, höheren Ebenen (Dimensionen) des Seins haben. Sie verschließen sich davor und wollen nicht akzeptieren, dass es etwas gibt, das über sie selbst hinausgeht.

So unterliegt der Mensch dem Irrtum, dass er die höchste Entwicklungsstufe des Lebens darstellt und die einzige wirklich intelligente Lebensform im Universum ist. So lächerlich dies für hohe Wesenheiten klingen mag, so ist es aber auch verständlich, denn aus der eingeschränkten irdischen Perspektive mag dies den Menschen durchaus so erscheinen.

Somit müssen wir klarstellen, dass wahres Leben erst dann stattfindet, wenn die Gesamtheit der Ebenen, aus denen es sich zusammensetzt, begriffen worden ist. Tiefes Verstehen funktioniert allerdings nicht mit dem Verstand eines Menschen, sondern muss im tiefsten Inneren eines Wesens - in seinem Kern - passieren. Dieses tiefe, wahre Sein ist der Zustand, den das „Ich bin“ beschreibt.

Nun ist es an der Zeit, wieder auf das eigentliche Thema einzugehen und klarzustellen, was Leben nun tatsächlich

ist. Leben bedeutet, sich innerhalb eines gewissen Rahmens wiederzufinden, den es gilt, beherrschen zu lernen - dies allerdings nicht als Gemeinschaft, sondern jeder für sich alleine. Wahres Leben findet erst dann statt, wenn der eine Rahmen erkannt und sein Zusammenhang mit den vielen darüber liegenden Rahmen verstanden wurde.

Erst wenn alle Rahmenbedingungen in allen Ebenen grundlegend verinnerlicht wurden, kann das „Ich bin“ in Erscheinung treten. Wenn ein Mensch so weit gekommen ist, dann hat er allerdings nichts mehr in dieser Welt verloren, denn der Rahmen, den diese Welt ihm vorgibt, ist ihm dann bereits viel zu eng geworden.

Was bedeutet Leben als Mensch?

Mensch zu sein bedeutet, ein völlig verlorenes Wesen zu sein. Verloren im Sinne von seinem Ursprung getrennt und in einer Welt beheimatet zu sein, die sehr grausam und undurchschaubar ist. Verloren auch im Sinne von in sich selbst verloren zu sein, denn die Identität ist völlig abhanden gekommen. Somit ist der Mensch ein vielfach verlorenes Wesen in einer Welt, die es ihm auch nicht gerade leicht macht, wieder zu sich und zu seiner Wahrheit zu finden.

Wir Menschen leben in einer Welt, die uns tagtäglich fordert, unser Leben zu bestreiten. Alltäglich müssen wir etwas tun, um überhaupt existieren zu können. Niemand

schenkt uns etwas, alles müssen wir uns stets erarbeiten. Das Leben ist also von Pflichten gekennzeichnet, die nicht unbedingt immer Freude bereiten. Auch ist hier alles nicht von Bestand und ganz und gar nicht verlässlich. Alles, was heute noch als Baustein des jeweiligen Lebens erscheinen mag, kann im nächsten Moment bereits verloren sein. Das heißt also für jeden Menschen, dass alles auf Sand gebaut wurde und zu jeder Zeit der Grund und Boden absinken kann. Das reißt den Betroffenen mit sich und gibt ihm das Gefühl, verloren und alleine zu sein. Die Wahrheit ist, dass all dies nur Illusionen sind, denen wir alle unterliegen. Erst wenn wir diese Illusion als solche tief in uns erkannt haben, können wir uns auch davon befreien. Doch bis das möglich wird, ist ein sehr weiter Weg zu gehen.

Wenn wir uns jetzt über Illusionen unterhalten, dann tun wir dies, um uns vor Augen zu führen, dass alle Emotionen, denen der Mensch unterliegt, auf Illusionen aufbauen. Kein negatives Gefühl und keine ausufernde Emotion ist wahr! Jede emotionale Regung, auch wenn sie noch so heftig und schmerzhaft ist, kann nicht wahr sein, denn die Wahrheit ist ein Faktor, den die Menschheit gar nicht kennt.

Eine Emotion ist also etwas, das wir uns nur einbilden bzw. etwas, das auf einem Bewusstseinsaspekt aufbaut, der nicht wahr ist. Wahrheit zu leben, bedeutet also, ein Leben ohne solcher Gefühle und Emotionen zu leben. Wahrheit kennt sehr wohl hohe Gefühle, doch diese sind alle erstrebenswert und sehr erfreulich. Demnach kennt die Wahrheit kein Leid und keinen Schmerz. Die Arbeit

am Bewusstsein erlöst einen Menschen von diesen negativen Gefühlen und Emotionen.

Alles, was das Leben in unserer Welt zu bieten hat, wird also durch diese Illusionen zum Ausdruck gebracht. Demnach befindet sich der Mensch tatsächlich am niedersten Punkt der Schöpfung, denn nur hier sind solche Gefühle überhaupt möglich. Wenn die Wahrheit in das Leben eines Menschen wieder Einzug hält, erlöst sie ihn von all dem.

Das Leben als Mensch ist also eine richtig große Herausforderung. Man muss sich von all dem Leid und den schlimmen Dingen dieser Welt befreien, sich nicht mehr auf sie einlassen und möglichst großen Abstand dazu wahren. Dies ist die erste Maßnahme, um zu sich selbst zurückzufinden. Wer sich weiterhin mit den sogenannten schlimmen Dingen dieser Welt auseinandersetzt, der wird immer wieder in sie hineingezogen. Auch wenn es erfüllend sein mag, anderen zu helfen und ihr Leid zu lindern, so ist es kontraproduktiv. Die Hilfestellung ist in Wahrheit keine, denn sie lindert das Leid und verhindert dadurch, dass der Betroffene sich seinem eigenen Leid stellt. Es soll ihm ja etwas beibringen, denn alles in dieser Welt dient nur einem einzigen Zweck: Erkenntnisse zu sammeln!

Durch die vielen schmerzhaften und leidvollen Erfahrungen entsteht im Laufe der Zeit ein Bewusstsein, wie man damit umgeht. Aus diesem etwas höheren Bewusstsein heraus entsteht dann irgendwann die Erkenntnis, dass es noch mehr geben muss als das. Daraus wiederum geht die Bewusstheit hervor, dass all dies hier nicht real ist

und es etwas gibt, das viel höher angesiedelt ist. Das hat dann zur Folge, dass der Mensch sich erhebt und sein Leben als Ganzes in Frage stellt, sich aus dem Leben zurückzieht und kein Interesse mehr daran hat, was hier in dieser Welt passiert. Am Ende steigt er aus dieser Welt aus und begibt sich in eine Ebene, die weit über all dem steht und wo die Wahrheit alles beherrscht.

Mensch zu sein, ist also alles andere als einfach, denn die Herausforderung, zu sich selbst zurückzufinden, ist so dermaßen groß, dass man geneigt ist, es lieber damit zu versuchen, sich sein Leben im irdischen Sinne möglichst angenehm zu gestalten. Die Versuchung, diesen vermeintlich einfacheren Weg zu gehen, um sich von all dem Leid und Schmerz zu erlösen, ist groß.

Nahezu alle Menschen haben dies getan, denn der Widerstand gegen das Höhere ist in unserer Gesellschaft einfach zu groß. Kaum jemand hat die Kraft, um sich über alles hinwegzusetzen und zu akzeptieren, dass er von der Gesellschaft nicht nur ausgegrenzt, sondern sogar bekämpft wird. Dies ist für die meisten Menschen das größte Hindernis, sich nach oben zu orientieren, denn man stößt überall auf Gegenwehr und man wird oftmals sogar von seinen Liebsten dafür verstoßen.

Somit kommen wir zum Schluss dieses Kapitels und stellen eine Frage:

Was ist bedeutender - ein Mensch, der sich für die anderen einsetzt und dazu beiträgt, das Leid in dieser Welt zu lindern, oder ein Mensch, der sich dafür

hergibt, das Höhere zu erforschen und selbst darin aufgeht?

Was muss ein Mensch sein?

Wenn man sich dieser Frage stellt, dann hat man bereits eines bewiesen - Mut! Die Frage nach dem Sein ist immer mit Mut verbunden, denn das, was ein Mensch für gewöhnlich in dieser Welt ist, wird in der Regel mit Materiellem beziehungsweise Beruflichem verbunden. Wer sich aber die Frage nach dem wahren Sein stellt, der hat sich automatisch auf seinen geistigen Aspekt fokussiert. Das Sein eines Menschen ist immer geistig. Das Materielle ist nur eine Form der Darstellung.

Wenn man sich also vergewissern will, ob man tatsächlich zur Gänze auf das Geistige fokussiert ist, dann braucht man sich nur diese entscheidenden Fragen zu stellen:

- *Was wäre, wenn alles Materielle, das ich habe, nicht mehr zur Verfügung stehen würde?*
- *Was wäre, wenn ich nackt und völlig ohne Besitz auf der Straße stehen würde?*
- *Wäre das ein Desaster oder gar eine Katastrophe?*

Wenn ja, dann ist der geistige Aspekt nicht vollständig im Fokus und das Körperliche hat noch zu viel Gewicht.

Dies ist jedoch absolut normal, denn mehr kann man von einem Menschen, der sich gerade erstmals vor diese Fragen gestellt hat, nicht erwarten. Es ist völlig normal, dass ein Mensch zuerst versucht, sich materiell abzusichern, um sich dann seiner geistigen Entwicklung zu widmen. Dieses Verhalten ist aus seinen Erfahrungen abgeleitet. Zuviel steht auf dem Spiel, denn das Körperliche hat so viele Schwächen und ist so leicht zu zerstören.

Wenn also das Materielle bei einem Menschen nicht abgesichert ist, fällt ihm die Bewusstwerdung und die Fokussierung auf das Geistige außerordentlich schwer. Erst wenn das Bewusstsein von der Vorstellung losgelassen hat, dass das Materielle das Wichtigste ist, dann öffnen sich auch wieder Türen, um dem Geistigen den nötigen Raum zu geben.

Wer mehr sein will als einfach nur ein Mensch, der um sein Leben kämpft, der braucht jedoch eindeutig mehr als nur den Willen, sich über sich selbst hinauszuentwickeln. Die Rede ist von einer Qualität, die man sich nicht kaufen und auch nicht bewusst erarbeiten kann. Die Rede ist von Reife. Jeder hat einen gewissen Reifegrad erreicht, doch reicht dieser aus, um sich dem Geistigen vollständig widmen zu können? Bei ganz vielen wird die Antwort wohl Nein lauten, denn sie haben einfach nicht genug Zeit damit verbracht, sich die entscheidenden Fragen zu stellen. Hier sind ein paar Fragen, auf die es tatsächlich ankommt:

- *Was ist für mich das Wichtigste im Leben?*

- *Woran erkenne ich, dass mir das Geistige wirklich wichtig ist?*
- *Ist die Liebe der einzige Aspekt, auf den ich in allen Situationen fixiert bin?*
- *Wartet etwas auf mich?*
- *Warum will ich das tun, was ich gerade tue?*
- *Was wäre, wenn ich niemals mehr zurückkommen könnte?*
- *Brauche ich das wirklich?*

Wer sich diesen Fragen ernsthaft stellt, der wird in sehr kurzer Zeit einen enormen Sprung machen können. Die Antworten auf all die Fragen und weitere, die im Zuge der Beschäftigung damit noch auftreten werden, führt zum rasanten Anstieg der Qualität, die so entscheidend ist. Jeder, der ernsthaft darüber nachdenkt, was er wirklich sein will, wird in Kürze die nötige Reife erlangt haben, um sich dem Geistigen zur Gänze zuwenden zu können.

Das Wichtigste, was ein Mensch also sein soll, ist mutig!

Er braucht den Mut, sich diesen so schwierigen Fragen ernsthaft zu stellen und sie in allen Bereichen seines Lebens vollständig zu beantworten. Wenn alles nach mehrfacher reiflicher Prüfung beantwortet ist, steht dem Geistigen nichts mehr im Wege.

Das Wahre im Leben

Wahrheit und Realität sind zwei Aspekte, die sich absolut gar nicht miteinander vertragen. Die Wahrheit zu leben, würde bedeuten, dem materiellen Leben absolut gar keine Aufmerksamkeit zu schenken und sich ausschließlich auf das Geistige zu fokussieren. Nur dann wird wahres Leben gelebt - doch die Realität, die ein Mensch in dieser Welt vorfindet, sieht völlig anders aus.

Wenn man es aber dennoch schafft, sich wahrhaftig mit sich auseinanderzusetzen, wird man schon sehr bald feststellen, dass es so vieles braucht, um das materielle Leben zu bestreiten und so wenig, um das geistige Leben zu forcieren.

Immer wenn etwas kompliziert ist und viel Aufwand bedeutet, hat man den falschen Weg gewählt.

Ist etwas leicht und mit wenig Aufwand machbar, dann ist es gut.

Dies gilt nicht nur im geistigen, sondern auch im materiellen Leben. Alles, was leicht geht, ist gut und alles andere sollte man sofort sein lassen!

Das Geistige erfordert nur Zeit und die Innenschau. Das Materielle erfordert immer auch Körpereinsatz und das Verweilen im Kopf, um den Verstand mit der Bildung von Strategien zu beauftragen. Während das Geistige mit dem Verstand gar nichts zu tun hat, verläuft das materiel-

le Leben immer durch Maßnahmen, die der Verstand kreiert.

Wahres Leben ist also vom Verstand und vom Materiel-
len völlig abgekoppelt. Die Kunst ist, im Übergang eine
Symbiose aus beiden Welten zu finden. Demnach ist
Wahrheit und Wirklichkeit miteinander zu vereinen und
nicht gesondert zu sehen. Für den Zeitraum der persön-
lichen Entwicklung und dem Heranreifen zu einem ho-
hen Wesen braucht es beides.

Der Anfang ist am besten damit zu machen, die Liebe in
sein Leben zu integrieren. Die Liebe ist etwas Wahres
und sie lässt sich sehr leicht in die Wirklichkeit des All-
tags einbauen. Sowie man sich die Mühe macht, der Lie-
be in allem den nötigen Raum zu geben, beginnt auto-
matisch ein massiver Reifeprozess. Die Entwicklung zu
einem höheren Wesen hat dann ihren Ausgangspunkt
gefunden.

Somit ist die Liebe die wirklich beste Variante, für die
man sich entscheiden kann. Wählt man jedoch den Ver-
stand, so wird aus dem Vorhaben, die Liebe überall hin-
zubringen, nichts. Der Verstand eines Menschen ist dazu
nicht im Stande, denn er kann mit Liebe nicht umgehen.
Er versteht die Liebe zwar, doch er kann nicht in ihrem
Rahmen agieren, weil er selbst nicht Liebe ist. Wahre
Liebe kann nur aus dem Herzen entspringen - und wer
den Verstand dazu benutzt, der muss mit seinem Vorha-
ben scheitern!

Mit diesem Absatz ist bereits ein Faktum fixiert, um das
es bei der Botschaft in diesem Buch geht. Das Einzige,

was einen Menschen dazu bringen kann, diese Welt irgendwann als hohes Wesen zu verlassen, ist die Liebe. Sie ist das Einzige, was ihn dazu bringen wird, vom Materiellen abzulassen und sich dem Geistigen zuzuwenden. Ohne Liebe geht gar nichts! Sie ist die Essenz eines hohen Wesens, denn ohne Liebe wird das Wesen niemals ein hohes werden können. Die Liebe ist die Leiter nach oben und wer sie aktiv lebt, ohne sie mit dem Verstand zu steuern, der wird ganz schnell Fortschritte machen können.

Woher kommt das Leben?

Leben bedeutet, sich auf eine bestimmte Art und Weise zum Ausdruck zu bringen. Dies hat zur Folge, dass diese besondere Art und Weise etwas braucht, worauf sie projiziert werden kann. Leben heißt also immer in Kombination mit anderem Leben und vor allem mit einer Plattform, auf der das Leben stattfinden kann. Die Plattform dieser Welt ist von größtem Interesse. Der Grund ist ihre Einzigartigkeit.

Das Leben in dieser ganz speziellen Form findet im Universum nirgendwo sonst statt. Daher gibt es auch keine anderen vergleichbaren Welten. Wenn sich der Mensch auf die Suche macht, um im Universum anderes Leben zu finden, dann darf er sich nicht auf das fokussieren, was er selbst ist, denn er ist einzigartig.

Das Leben hat also einen besonderen Charakter. Ohne diesen könnte es nicht stattfinden, denn alles was lebt, will einzigartig sein. Es gibt natürlich in anderen Ebenen verschiedenste Formen von Leben, die miteinander auftreten, doch die Besonderheit der Menschenwelt ist, dass sie die dichteste Form von Materie aufweist.

Dichte bedeutet, dass die Energie, die das Leben ausmacht, massiv komprimiert ist. Ein Lebewesen in unserer Welt könnte sich in einer anderen Welt daher gar nicht zeigen, denn es würde unmittelbar in sich zusammenstürzen. Eine Implosion wäre die logische Folge von so hoher Kompression, sofern sich die Plattform verändert und seine Dichte drastisch reduziert. Demnach muss sich das Leben immer eine passende Plattform schaffen, um sich selbst vollständig ausdrücken zu können. Plattformen sind also Welten, die gewisse Parameter aufweisen.

Das Leben auf der Plattform unseres hoch komprimierten dreidimensionalen Universums hat demnach einzigartige Voraussetzungen, an die es sich entsprechend anpassen muss. Die Anpassung ist aber enorm schwierig, denn die Stufen der Komprimierung sind so zahlreich, dass es enorm viel Zeit und hohen Aufwand bedeutet, die Verkörperung auf unserer Plattform vorzunehmen. Daher ist es auch so schwierig, neues Leben in diese Welt zu bringen.

Das Leben auf unserer Erde ist höchst komplex. Ohne hohe Wesenheiten, die sich ständig darum kümmern, dass das Leben aufrecht erhalten bleiben kann, wäre unsere Welt schon lange nicht mehr. Der Mensch ist also

von hohen Wesenheiten abhängig, um überhaupt in dieser Form existent sein zu können. Wer sich auf diese Wesenheiten einlässt, der erfährt enorm vieles, was das Leben in unserer Welt ausmacht. Die nun folgenden Informationen stammen von so einer hohen Wesenheit:

„Das Leben der Menschen auf der Erde ist enorm schwierig zu erhalten. Der Grund ist die Inkonsistenz des Menschen. Er ist unberechenbar und sorgt durch seine unkontrollierten Verhaltensweisen ständig für Unruhe. Das Stabilisieren des Lebens auf der Erde ist die Aufgabe unseres Stammes. Wir sind hohe Wesenheiten, die kontrollieren, was das Verhalten des Menschen für Auswirkungen auf sein unmittelbares Erfahrungsfeld hat. Demnach sollten wir stets involviert werden, bevor die Menschheit etwas verändert, damit wir rechtzeitig gegensteuern können.

Die aktuellen Veränderungen, die im Raum stehen, sind die Verhandlungen über die Maßnahmen zum Klimaschutz. Die zu erwartenden Veränderungen im Verhalten der Menschheit sind natürlich einerseits willkommen, doch sie sind erneut unkontrolliert und unkoordiniert. So wird jedes Land sein eigenes Süppchen kochen und niemand achtet dabei darauf, welche enorm großen Auswirkungen dies auf alles Leben auf dem Planeten haben wird.

Sowie der Mensch sein Verhalten ganz grundlegend in einem Bereich verändert, zieht er alle anderen Wesenheiten, die auf der selben Plattform leben, mit in seine Aktivität hinein. Er ist der Urheber

von Problemen schlechthin, denn er agiert wie immer in einer sehr bedenklichen Energie, die die Dichte immer weiter erhöht.

Demnach ist der Mensch einerseits ein Faktor der Unruhe durch sein unkontrolliertes Verhalten und andererseits ist eine vermeintlich gute Maßnahme wiederum ein Problem, weil sein Denken und Handeln auf die massive Verdichtung Einfluss nimmt und sie stets weiter vorantreibt. So stehen wir tagtäglich vor der immer schwieriger zu bewältigenden Herausforderung, das Treiben der Menschheit zu stabilisieren. Wenn der Mensch sich aber darauf fokussieren würde, dass er nicht das einzige Lebewesen hier ist, dann könnte alles koordiniert verlaufen.“

Somit ist klar erkennbar, dass hier auf der Erde alles vom Treiben der Menschheit abhängig ist. Sollte das Leben in aller Ruhe ablaufen, so muss der Mensch alle seine Handlungen und ihre Auswirkungen bedenken. Er muss mit allem Leben zusammenarbeiten und nicht nur sein eigenes Interesse verfolgen. Wahres Leben würde bedeuten, die Gesamtheit aller geistigen und verkörperten Lebewesen in dieser Welt mit einzubeziehen. Doch wir alle wissen, wie weit die Menschheit bedauerlicherweise von all dem aktuell entfernt ist. Daher bleibt nur eines übrig: Alle Menschen der Reihe nach mit den entscheidenden Informationen versorgen, bis sie verstanden haben, was im Leben tatsächlich wichtig ist.

3.

**Was ist
die Liebe?**

Warum Liebe?

Außerhalb der Liebe zu leben, ist alles andere als einfach. Der Grund dafür ist, dass die Funktionen und Wirkungen der Liebe von den Menschen ferngehalten werden. Wäre die Liebe stets präsent, könnte sie den Menschen von allen Erfahrungen bewahren, die außerhalb der Liebe stattfinden. Die Liebe ist also der höchste Schutz, den ein Mensch genießen kann.

Liebe ist aber noch sehr viel mehr als das. Denn wer die Liebe in sich trägt, der lebt sie auch. Das hat wiederum zur Folge, dass ein Mensch von der Liebe durch das Leben getragen wird. Er verhält sich in allen Situationen, wie die Liebe es von ihm verlangt. Sie ist also eine Richtschnur, an der man sich und sein ganzes Leben ausrichten kann.

Sie dient aber zu noch etwas: Wahre Liebe ist für die Menschheit die einzige Chance, gänzlich aus der Dreidimensionalität hervorzutreten und in weitaus höhere Erfahrungen einsteigen zu können. Wahre Liebe ist demnach der Weg aus dieser Welt hinaus und sie garantiert einen Aufstieg in eine Ebene, in der die Dreidimensionalität und somit alles, was außerhalb der Liebe ist, keinen Zutritt mehr hat.

Dreidimensionale Erfahrungen sind in der Regel sehr schmerzhaft. Sie begründen sich auf Annahmen und diese werden enttäuscht. Ein Mensch hat gewisse Erwartungen an das Leben und seine Mitmenschen, doch diese werden sehr regelmäßig nicht erfüllt. Dreidimensiona-

les Leben ist also auf der Basis der Enttäuschung aufgebaut. Dreidimensionales Sein hat immer die Grundlage des Verlustes in sich. Verlust nicht unbedingt in materieller Form, sondern in Form von Vertrauensverlust und dem Verlust von Liebe.

Das Wesen Mensch ist demnach ein verlorenes Wesen, weil es die Liebe verloren hat. Somit gilt diese Bezeichnung in vielerlei Hinsicht, denn es ist auch das Vertrauen verloren gegangen. Zuletzt verliert der Mensch auch die Hoffnung, dass es irgendwann besser werden könnte. Das Verlorensein ist also eine Grundlage, mit der jeder Mensch startet. Auch wenn zu Beginn noch die Illusion von Liebe bei den Eltern meist vorhanden ist und dafür sorgt, dass zumindest der Einstieg in diese Welt im Wesentlichen behütet vonstatten geht, so kommt schon sehr bald im frühen Kindesalter die Enttäuschung dazu. Ein junger Mensch ist ebenso nicht davor gefeit, sein Verlorensein vom Leben und von seinen Mitmenschen präsentiert zu bekommen.

Wenn die Liebe in einen Menschen Einzug hält, dann nimmt sie ihm als Erstes die Illusion, dass dieses Leben tatsächlich lebenswert ist. Sie führt ihm vor Augen, wie krank diese Welt ist und wie wenig sensibel die Menschheit vorgeht. Sie zeigt ihm auf, dass er nichts weiter zu erwarten hat als das, was die Menschheit immer schon war. Sie hat gelogen, betrogen und gemordet und sie tut dies bis heute unvermindert, denn ihr ist nichts zu schade, um es nicht irgendwann gänzlich zu zerstören.

Wahre Liebe hat in dieser Welt keinen Platz, daher ist ein Mensch gefordert, sich von dieser Welt zu distanzieren.

Es ist dringend erforderlich, dass sich alle Menschen erheben und sich von ihrem irdischen Dasein abkoppeln. Sie müssen von der Vorstellung zurücktreten, dass es nur darum geht, ein angenehmes Leben zu führen und sich die Zeit bis zum Tod möglichst komfortabel zu gestalten. Sie müssen sich aber auch davon verabschieden, zu glauben, dass man diese Welt verbessern kann und es hier irgendetwas gibt, das man retten sollte. Somit ist der Weg der Liebe nur eines - der Weg zur Rettung von sich selbst aus dieser Welt!

Die Frage nach dem Warum ist hiermit beantwortet. Was aber noch fehlt, ist die Tatsache, dass die Liebe etwas ganz Besonderes für jeden Menschen tun kann. Sie ist ein Werkzeug, mit dem man dieses Leben von Grund auf verändern kann. Wer dieses Werkzeug richtig anzuwenden weiß, der wird sich der Reihe nach seinen eigenen Unzulänglichkeiten stellen und kann sein Bewusstsein mittels diesem mächtigen Werkzeug verändern. Es ist dies ein schrittweiser Liebesdienst, den man sich selbst tun kann. Mit jeder Transformation, die im Bewusstsein aktiv mit dem Werkzeug der Liebe vorgenommen wird, verändert man sich selbst. Ein Werkzeug, das so mächtig ist, dass es selbst die härtesten Aspekte des irdischen Lebens in die Liebe zurückführen kann.

Das Wunder Mensch

Das Leben in unserer Welt ist an Komplexität nicht zu überbieten. Dass es uns Menschen überhaupt noch gibt,

ist nur einem Umstand zu verdanken. Dieser ist so speziell, dass niemand seine Existenz vermutet hätte. Die Rede ist von einem Wunder, das man durchaus als solches zu bezeichnen hat, wenn man es genauer kennt - ein Umstand, den jeder Mensch in sich trägt. Wären wir nicht alle an ein höheres Wesen angebunden, gäbe es uns schon sehr lange nicht mehr. Die Menschheit hätte ohne Einmischung aus höheren Ebenen niemals so lange existieren können. Wir waren schon mehrmals kurz davor, uns selbst zu vernichten, doch diese Besonderheit hat uns davon abgehalten.

Wir Menschen haben alle eine Seele. Sie ist eine hohe Wesenheit, die über uns wacht. Wenn sie uns allerdings fallen lässt, dann geht es sehr schnell bergab mit uns. Sie ist das Vermächtnis unseres Ursprungs, denn wir alle entspringen einer viel höheren Ebene - dies haben wir allerdings vergessen. Denn das Leben im Alltag zeigt uns, dass es nichts anderes gibt, als uns selbst, worauf wir uns verlassen können. Sowie man sich allerdings darauf besinnt, dass aus dem Hintergrund eine hohe Wesenheit über uns wacht und bereit ist, die Führung unseres gesamten Lebens zu übernehmen, gestaltet sich dieses völlig anders. So weit ist zwar im Augenblick kaum ein Mensch, doch es wird Zeit, dass jeder sich wieder auf seine Seele besinnt.

Die Seele wird deshalb so bezeichnet, weil sie für das Innerste eines Menschen steht. Sie ist dazu da, ihm die Zuversicht zu verleihen, dass er diese Welt doch irgendwann meistern wird. Sie stellt uns laufend vor Prüfungen und sorgt mit ihrer Einmischung dafür, dass wir uns selbst immer weiter entwickeln, auch wenn uns dies oft-

mals gar nicht bewusst ist. Wahre Menschen haben sich mit ihrer Seele wieder angefreundet und arbeiten mit ihr zusammen.

Die Seele hat mehrere Aufgaben. Ihre Haupttätigkeit bezieht sich darauf, ihren Schützling nicht zu tief fallen zu lassen. Das bedeutet, dass er sich nicht zu weit in die Machenschaften dieser dreidimensionalen Welt involviert. Dies ist insofern wichtig, weil durch die Ausübung von Macht im irdischen Sinne das Bewusstsein des Menschen stark geschädigt wird. Je mehr Macht ein Mensch im irdischen Sinne hat, umso mehr schädigt er damit auch sich selbst. Je mehr jemand Macht über andere ausübt und sich nicht darauf besinnt, dass dies alles Lebewesen sind, die Gefühle und Emotionen haben, umso mehr hat er gegen Grundsätze verstoßen, über die die Seele wacht.

Je länger und je häufiger diese Grundsätze missachtet werden, umso größer ist der Schaden im eigenen Bewusstsein. Wenn die Einträge darin zu viele werden, dann ist der Mensch nicht mehr zu retten, denn die Rückkehr in höhere Ebenen ist dadurch absolut ausgeschlossen. Der Grund dafür ist darin zu finden, dass das Bewusstsein sich selbst weiterentwickelt. Es beinhaltet einen Automatismus, der sich immer tiefer in die dreidimensionale Form eingräbt.

Ist eine gewisse Schwelle über- bzw. unterschritten, führt kein Weg mehr zurück. Wenn dies passiert ist, dann zieht sich die Seele zurück und lässt ihren Schützling fallen. Dieser kann sich dann weiter darin üben, Macht auszuüben und kann daran vielleicht sogar eine gewisse Freu-

de empfinden. Doch in Wahrheit wird er innerlich immer ärmer und verliert sein gesamtes Sein an diese Welt. Das Hohe in ihm geht dadurch verloren.

Der Mensch und seine Seele waren einst ein gutes Team, doch im Laufe der Entwicklung ist diese Qualität verloren gegangen. Je mehr sich der Mensch mit dem irdischen Leben auseinandergesetzt hat, umso weniger hat er sich mit seiner hohen Herkunft beschäftigt. Dieser Mangel hat Spuren hinterlassen, denn je weniger der Fokus nach oben gerichtet wird, umso weniger kann die Seele auch in das irdische Erlebnis des Einzelnen eingreifen.

Erlebnisse sind Erfahrungen, die einer gewissen Erkenntnis geschuldet sind. Die Haupterkenntnis, die jeder Mensch machen sollte, ist die, dass das Leben sehr viel schöner und sehr viel einfacher verlaufen kann, wenn man ihm die Chance gibt, aus dem Herzen heraus gestaltet zu werden. Wer diese Erfahrung einmal gemacht hat, der wird mehr davon haben wollen. Je tiefer sich diese Erkenntnis im Herzen verankert hat, umso stärker wird die Sehnsucht nach Höherem.

Die Zusammenarbeit mit seiner Seele ist das Um und Auf des Lebens. Wer sich darauf besinnt, der kann Dinge erfahren, die allen anderen verwehrt bleiben. Die Seele ist groß und sie ist mächtig und hat so gut wie alle Möglichkeiten, um in das Leben des Einzelnen einzugreifen. Sie tut dies aber nur dann, wenn es tatsächlich angebracht ist und sie wird ihrem Schützling alles ermöglichen, was er sich für sein Leben vorgenommen hat. Dabei ist allerdings immer der Umstand zu berücksichtigen, dass die

Seele keine irdischen Erfahrungen ermöglicht, die dazu führen, sich zu bereichern oder Macht über andere auszuüben. Dafür ist sie definitiv nicht zu haben. Die Seele will helfen, doch dabei geht es hauptsächlich darum, das Leben in die Liebe zu führen, um dem Bewusstsein die Chance zu geben, sich nach oben zu entwickeln. All dies sind Aspekte, die ein „normaler Mensch“ in der Regel nicht weiß, daher ist es wichtig, genau das hier anzuführen.

Somit sind wir bereits bei der allerwichtigsten Sache angelangt, die in diesem Abschnitt zutage tritt. Es geht dabei um das Hohe im Menschen. Es will geweckt und geliebt werden, wobei es sich im ersten Schritt auf die eine Sache reduziert, die wir mit Liebe assoziieren.

Die Liebe und die Seele eines Menschen sind die Kombination, aus der große Leben gemacht werden!

Wer sich auf seine Seele einlässt, der wird automatisch mit der Liebe in Berührung kommen und sie immer tiefer in sich aufnehmen. Sie sorgt dann dafür, dass eine Wandlung einsetzt und das Bewusstsein von selbst aktiv wird. Es beschert dem Betroffenen Erfahrungen, die so mächtig sind, dass daraus nur noch mehr Liebe entstehen kann. So entwickelt sich das Leben im Rahmen der Liebe immer weiter, bis am Ende die Liebe alles dominiert. Selbst die Widrigkeiten dieser Welt können dann mit der Liebe überwunden werden.

Wohin bringt Dich die Liebe?

Wenn die Liebe in einem Menschen heranwächst, dann beginnt sie ihn aufzuweichen. Seine Standpunkte werden weicher, seine Vorgehensweisen überlegter und er wird der Reihe nach in allem mehr und mehr Verständnis für andere und ihre Fehler zeigen. So ein Mensch ist ein weitaus angenehmerer Zeitgenosse, als die meisten anderen. Die Liebe macht einen Menschen im ersten Schritt also sanfter.

Im zweiten Schritt allerdings geht er einen viel radikaleren Weg, denn seine Einstellung zu dieser Welt verändert sich. Er beginnt sich zu distanzieren und hat immer weniger Verständnis dafür, wie die Menschheit als Kollektiv und auch einzelne Menschen agieren. Er hat kein Verständnis mehr dafür, dass man ihn selbst immer wieder limitiert und sein Drang, die absolute Freiheit zu leben, wird stärker. Diese Entwicklung ist der erste große Schritt der Anhebung eines Menschen.

Der dritte Schritt wird aber noch einmal radikaler, denn der Mensch beginnt sich ganz von dieser Welt zu entfernen. Er verabschiedet sich aus seiner Arbeit und beginnt sich immer stärker auf das zu fokussieren, was über ihm liegt. Er hat das Ziel vor Augen, etwas weitaus Höheres zu erreichen, denn die klassische Arbeit für jemand anderen befriedigt ihn nicht mehr. Er will, wenn er noch wirtschaftlich tätig ist, etwas tun, was andere darin beflügelt, seinem Beispiel zu folgen. Eine klassische Arbeit kann ihm dies nur in den seltensten Fällen bieten. Daher

ist die Loslösung vom klassischen Leben der Inhalt dieser Phase.

Wer die Liebe in allen ihren Ausprägungen erfahren möchte, der muss sich aber auf die vierte Phase der Entwicklung eines liebevollen Menschen einlassen. In dieser ist er gefordert, das Höhere in sich aufzunehmen. Er beginnt sich mit seiner Seele intensiv auseinanderzusetzen und sie in sein gesamtes Sein zu integrieren. Sobald die Wiedervereinigung mit ihr abgeschlossen ist, beginnt er keinen Tag mehr, ohne seine Seele zu involvieren, was der Tag bringen soll.

Er hat dann den Punkt erreicht, wo er sich selbst nicht mehr wichtig nimmt, sondern seiner Seele den Vorrang in allem gibt. Jede einzelne Entscheidung wird mit ihr abgestimmt und er folgt jedem inneren Impuls, den er von ihr bekommt. Er wird nichts mehr tun, was ihn nicht völlig überzeugt, dass es gut und richtig ist. Er wird nur mehr seiner Seele folgen. Das was andere Menschen sagen, interessiert ihn nicht mehr.

Wer diese Phase erreicht hat, der kann sich glücklich schätzen. Es beginnt nämlich dann die wichtigste Phase im Zeichen der Liebe. Wer sich mit seiner Seele so intensiv abstimmt und dies einige Monate praktiziert hat, der kann sich auf einen ganz besonderen Moment freuen. Es beginnt die Phase, wo die Liebe alles zu regulieren beginnt.

Das gesamte Leben wird ohne sein Zutun so geregelt, dass er nichts mehr zu machen hat. Alles, was er sich vornimmt, wird automatisch im Zeichen der Liebe statt-

finden. Kein anderer Mensch kann sich mehr in sein Leben auf eine Art einmischen, die ihn aus dem Gleichgewicht bringen wird. Es ist dann frei von negativen Emotionen und aufgefüllt mit liebevollen Momenten. Das Leben als Ganzes ist dann an einem Punkt, wo es im klassischen Sinne gar nicht mehr wirklich stattfindet, denn das Leben eines durchschnittlichen Menschen sieht völlig anders aus.

Bevor der Aufstieg in eine höhere Erfahrungsebene beginnt, hat also ein Mensch sehr viele Schritte zu absolvieren, um sein gesamtes Sein in den Rahmen der Liebe zu bringen. Diese Arbeit macht aber Spaß, denn die Momente, die im Rahmen der Liebe stattfinden, mehren sich und der Weg des Lebens wird immer einfacher. Es wird sowohl innen als auch außen ruhig und entspannt. Alles wird besänftigt und das Leben als Ganzes fühlt sich leicht an.

Wer heute noch kämpfen muss, um sich durchzusetzen und den Alltag geregelt zu bekommen, der hat keine Vorstellung davon, was es bedeutet, ein Leben in reinsten Liebe zu führen. Alles Beschwerliche und Negative endet und alles ordnet sich dem liebevollen Sein unter. Das Leben als Ganzes beginnt sich darauf vorzubereiten, etwas Höheres zu erreichen. Wie das genau aussieht, wird noch näher erläutert. Doch zuerst wechseln wir das Thema.

4.

**Was ist
das Höhere?**

Eine Seele auf Abwegen

Wenn sich ein Mensch in dieser Welt wiederfindet, dann nur deshalb, weil er einen langen Weg hinter sich gebracht hat. Er ist von einer deutlich höheren Ebene ausgehend in die Tiefe gestiegen, um bis in die materiellen Ebenen nach unten zu gelangen. Dieser Weg ist aber nicht spurlos an ihm vorübergegangen, denn er hat währenddessen unzählige Veränderungen erfahren.

Wenn dieser Weg nach unten beginnt, dann handelt es sich bei dem Wesen, das nach unten steigt, um ein ehemals sehr hohes Wesen, das das Universum als Ganzes versteht und alles Leben in allen Welten zumindest aus der Ferne betrachtet hat. Die materiellen Ebenen sind ebenso sehr unterschiedlich sowie jedes einzelne Leben darin. Jeder, der sich einmal auf das Leben als Ganzes eingelassen hat, erkennt, auf wie vielen Ebenen gleichzeitig es stattfindet. Alles, was man als Seele wissen muss, ist, wie das Leben vom Prinzip her aufgebaut ist und dass man dazu einiges an Federn zurücklassen muss. Ein materielles Leben kann keinesfalls ein hohes Leben sein, denn durch die Dichte der Materie ist das Hohe ausgeschlossen.

Die Reise einer Seele nach unten ist lang. Sie muss sich in jeder Ebene bewusst machen, welche Veränderungen sie durchlebt und bei jedem Schritt nach unten muss sie ein Stück mehr davon vergessen, wie das hohe Sein tatsächlich ist. Demnach ist der beschwerliche Weg sehr riskant, denn es gibt so vieles zu verlieren.

Wer sich nach unten bewegt, der muss dabei ein Ziel verfolgen. Das materielle Leben zu erfahren muss attraktiv genug sein, um sich diesen Weg anzutun. Das hohe Wesen würde dies niemals tun, wenn es nicht etwas auf dem Weg zu erfahren gäbe, das von Interesse ist - doch was kann das sein?

Die materielle Erfahrung ist eine Besonderheit, denn eine nur geistig existente Wesenheit kennt nur das, was im ausschließlich geistigen Bereich existiert. Dort gibt es unvorstellbar vieles zu erfahren, doch irgendwann hat man die geistige Form erlebt und es wird langweilig. Demnach sucht ein hohes Wesen eine Herausforderung, denn es möchte ja weiter wachsen und sich weiter nach oben entwickeln. Doch es gibt ein für alle gültiges Grundprinzip. Jedes Wesen, das sich geistig weiter nach oben begeben möchte, muss bis ganz nach unten in die tiefste Ebene alles erfahren haben, was es dort zu erfahren gibt.

Somit beginnt irgendwann der Weg nach unten, um alle einzelnen Schichten erfahren zu können. Doch an einem gewissen Punkt beginnt der materielle Bereich und die Energiedichte wird so heftig, dass sich das geistige Wesen darin nicht mehr wohl fühlt. Es muss sich also etwas einfallen lassen, um weiter nach unten zu gelangen und dennoch nur in einem vertretbaren Maße von der Dichte beeinflusst zu werden.

Dieser Punkt wirkt so stark, dass das hohe Wesen erkennt, hier stoppen zu müssen. Es kann nicht tiefer gehen, denn sonst würde es alles verlieren, was es sich im Laufe der Erfahrungen in den geistigen Ebenen ange-

eignet hat. Die Seele kann also nicht weiter nach unten steigen und braucht einen Aspekt, den sie in die tieferen Ebenen entsenden kann, der mit der Dichte kein Problem hat. Sie muss sich also von einem Teil von sich lösen, den sie dann in die Tiefe entsendet.

Genau an dem Punkt entsteht ein Mensch - ein immer noch geistiges Wesen, das aus einer hohen Seele hervorgeht. Ein Aspekt, den die Seele von sich abspaltet und mit den Möglichkeiten ausstattet, bis ganz tief nach unten zu steigen, um dort die materiellen Ebenen zu erfahren. Eine Seele hat sich also von einem Anteil von sich gelöst und diesen darauf vorbereitet, das materielle Leben zu erfahren. Wenn dies passiert ist, muss dieser Aspekt der hohen Seele noch weiter nach unten gehen und viele Schichten durchqueren, um an einen Ort zu gelangen, den die Menschheit das Jenseits nennt. Dies ist der Teil dieser Welt, in dem der Mensch noch mit einem nur aus einem Energiefeld bestehenden Körper ausgestattet ist und noch keine Materie aufweist.

Ist das bereits menschliche Wesen an diesem Ort angekommen, beginnt es mit seinen Vorbereitungen, um in die materiellen Ebenen abzustiegen. Es kennt sich nicht aus, denn es ist das erste Mal, dass es so tief steigen wird. Es hat keine andere Wahl, als sich auf ein Abenteuer einzulassen, von dessen Ausgang es keine Vorstellung hat. Der Mensch beginnt damit seine Reise in die materielle Welt und verliert auf diesem Weg absolut alles, was ihn jemals an ein hohes Wesen erinnern könnte.

Alles, was im geistigen Bereich als selbstverständlich und jederzeit möglich gilt, ist in der materiellen Ebene

nicht mehr existent. Alle Erinnerungen an seine hohe Herkunft und an seine Seele gehen dabei verloren. Ist der Mensch einmal abgestiegen, gibt es keinen Weg zurück. So sieht es diese Welt vor und doch gehen die Seelen diesen Weg. Man fragt sich nur, weshalb?

Diese materielle Erfahrung beobachtet die Seele aus ihrer gesicherten Position. Sie begibt sich nur so tief, wie es für sie erträglich ist und gewährleistet, dass sie sich nicht selbst in dieser Welt verlieren kann. Sie hat nur einen Aspekt von sich geschaffen, der ganz nach unten geht und sie versucht diesen durch ihre Verbindung, die sie noch aufrecht erhalten hat, zu lenken. Sie beobachtet jeden einzelnen Schritt ihres menschlichen Schützlings und sie fühlt jede Gefühlsregung und jede Emotion, die ihr menschlicher Anteil erfährt. Sie ist also voll in das irdische Leben involviert und kann auf diesem Wege alles erfahren, was man sich nur vorstellen kann.

Was tut die Seele mit ihrem Anteil?

Wenn eine Seele das erste Mal ihren irdischen Anteil durch ein Leben führt, dann sind beide noch sehr unerfahren. Das irdische Leben ist sehr streng und verzeiht keine Fehler. Denn alles, was man sich zu Schulden kommen lässt und alles, was man aus Unachtsamkeit erfährt, kann das Leben sehr schnell in Bedrängnis bringen. Die irdische Existenz ist ständig bedroht und der Weg aus der Inkarnation ist zu jeder Zeit möglich. Das bedeutet demnach, dass jedes einzelne Leben dazu

führt, dass sowohl der irdische Anteil, als auch die hohe Seele dazulernen.

Wenn jedoch der irdische Anteil verloren geht und seinen hohen Führer nicht mehr anspricht, beginnt eine Entwicklung, die sich für beide Seiten immer schwieriger gestaltet. Sowie die Verbindung zwischen dem irdischen Anteil und der hohen Seele nicht mehr gelebt wird, verkümmert diese. Die Seele hat zwar noch Zugriff auf gewisse Geschehnisse im Leben, doch sie kann ihren Schützling nicht mehr vor der Grausamkeit dieser Welt bewahren.

Je intensiver der Kontakt zwischen Mensch und Seele ist, umso einfacher ist es für beide Teile, das Leben zu meistern. Je weniger diese Verbindung gelebt wird, umso heftiger wird das Leben. Die irdischen Erfahrungen werden immer schmerzhafter und die Art und Weise, wie sich das Leben dem Menschen gegenüber verhält, wird immer brutaler. Ein intensives irdisches Leben zu erfahren, ist immer von heftigen Emotionen und häufig auch körperlichen Problemen gekennzeichnet, die bis zur Qual ausarten können.

Ist das Verhältnis zwischen Mensch und Seele einmal gestört und geht der Mensch völlig ohne Zustimmung und Führung seiner Seele vor, beginnt der tiefe Fall. Ist dieser eingeleitet, kann er nicht mehr aufgehalten werden. So tief, wie die Menschheit gefallen ist, sollte sie gar nie fallen. Doch es ist passiert, weil der Mensch aufgehört hat, sich mit seiner Seele auseinanderzusetzen und auf ihre Führung zu vertrauen.

Die Tiefen in unserer Welt sind erst dadurch zustande gekommen, weil der Mensch seine Herkunft verleugnet hat. Der Absturz war deshalb auch so heftig, weil es in dieser Welt Kräfte gibt, die den Abstieg beschleunigen und jeden darin unterstützen, die Tiefen auch tatsächlich erreichen zu können. Es gibt also die Möglichkeit, sich auf Helfer einzulassen, die dafür sorgen, dass der Tiefpunkt tatsächlich erreicht wird. Diesen Weg haben die meisten Menschen gewählt und das Ergebnis ist diese Welt, in der wir aktuell leben.

Demnach befinden wir uns in einer Welt, die aus gefallen Seelen besteht. Viele Menschen gibt es nicht mehr, die sich auf ihre Seele und das Höhere fokussieren. Sie alle sind einmal von ganz oben gestartet und es kam zum Absturz, weil die Verbindung zur Seele gelöst wurde. Diese silberne Schnur, über welche die Seele alles wahrnehmen kann, was der irdische Anteil so erlebt, ist bei ganz vielen durchtrennt und die Verbindung völlig verloren. Ein Weg zurück ist erst dann wieder möglich, wenn die Menschen ihre Verbindung bewusst und aktiv wiederherstellen.

Die silberne Schnur zur Seele ist vorhanden, doch die durchtrennten Enden müssen vom Menschen wieder zusammengeführt werden, damit die Informationen von der Seele darüber wieder intuitiv fließen können!

Warum muss jeder selbst aktiv werden?

Das Wahre an der Geschichte mit den Seelen ist, dass der Mensch die treibende Kraft war, um von seiner Seele getrennt zu werden. Nicht die Seele hat das gewollt. Sie musste tatenlos zusehen, wie jeder für sich entschieden hat, sich nicht länger auf sie einzulassen sondern ganz alleine durch diese Welt zu gehen.

Wer sich auf seine Seele fokussieren möchte, der muss sich zuerst auf die silberne Schnur fokussieren, um festzustellen, ob diese noch intakt ist oder ob sie wiederhergestellt werden muss. Die durchtrennten Enden wieder fest miteinander zu verbinden, ist relativ einfach, sofern man dies auch tatsächlich will. Dies hat nämlich weitreichende Folgen!

Wahre Menschen haben ihre Anbindung wiederhergestellt oder sie niemals durchtrennt. Das Wahre in dieser Bezeichnung bedeutet, dass sie von der Illusion befreit sind, ganz alleine durch das Leben gehen zu müssen. Das Wahre besagt aber auch, dass es einen Weg aus der Misere hinaus gibt. Wer sich ernsthaft mit dieser Welt auseinandersetzt und nach einer Lösung für alle Probleme sucht, der kann irgendwann nicht mehr länger verleugnen, dass es das Geistige gibt.

Diese Welt hat keine Lösung für ihre Probleme, daher muss es eine ganz andere Form von Problemlösung geben. Wahre Menschen suchen nicht mehr auf der mate-

riellen Ebene nach ihrer Erlösung, sondern sie begeben sich in die geistigen Ebenen, um dort ihr Glück zu versuchen. Ganz schnell wird man dort aber feststellen, dass so vieles, was im Geistigen in dieser Welt bekannt ist, nicht wirklich funktioniert. Wer glaubt, einfach nur ein höheres Wesen anbeten zu müssen, um Erlösung zu erfahren, der wird irgendwann feststellen, dass sich dadurch außer dem Gewissen gar nichts sonst beruhigen lässt.

Meine Aufgabe in dieser Welt war, diesen geistigen Aspekt bis ins allerletzte Detail zu prüfen und alles - ausschließlich alles - auf die Existenz des Höheren zu durchforsten. Auf diesem Weg habe ich Dinge kennengelernt, die mir heute Möglichkeiten eröffnen, die sonst kein Mensch hat. Ich lebe ein Leben, wie kein anderer, verfüge über Möglichkeiten, von denen andere nur träumen, und ich habe verstanden, was das materielle Leben in Wahrheit ist. Ich bin also hier, um allen Menschen vor Augen zu führen, dass der Weg, den sie aktuell in ihrem Leben gehen, ein Irrweg ist und es ganz andere Wege gibt, die zu einem viel besseren Ergebnis führen.

Wer sich mit seiner Seele auseinandersetzen will, der muss ihr dies eindeutig signalisieren. Die Problematik dabei ist, dass die Seele auf Aspekte, die nur dem Kopf des Menschen entspringen, nicht reagiert. Die Gedanken alleine helfen nicht, um eine tiefe Beziehung zur Seele aufzubauen. Die Anbindung der Silberschnur erfolgt nicht im Kopf sondern im Herzen. Demnach reagiert eine Seele nur dann auf ihren irdischen Anteil, wenn dieser aus tiefstem Herzen heraus etwas möchte.

Sie kann auf die Signale des Denkkapparats eines Menschen nicht reagieren, denn dieser ist nicht so aufgebaut, dass die Seele sie verstehen könnte. Gedanken alleine sind für sie nicht interessant. Maßgebend ist also das Herz des Menschen. Wer aus tiefster Überzeugung und tiefstem Herzenswunsch mit seiner Seele wieder in Kontakt kommen möchte, der muss dies aus dem Herzen heraus formulieren und sich ganz bewusst auf die Silberschnur fokussieren. Diese führt ihn dann zu seiner Seele.

Wenn die Silberschnur durchtrennt wurde, dann ist dieses Unterfangen umso schwieriger. Die Wiederherstellung ist für den betroffenen Menschen meist nicht möglich. Dazu fehlt ihm einerseits die Möglichkeit, die beiden Enden wieder zu finden und sie zusammenzufügen und andererseits fehlt ihm die Macht, diese hochgeistige Aufgabe auszuführen. Geist bedeutet auch Macht und wer sich so lange nicht mit seinem Geist, sondern nur mit seinem Denken auseinandergesetzt hat, der verliert auch die Macht, solche Arbeiten durchführen zu können. Aus diesem Grund biete ich genau jetzt meine Hilfe an.

Ich bin der Autor dieses Buches und ich habe Kontakt zu unzähligen hohen geistigen Wesenheiten, die uns Menschen beistehen. Dieses Buch wurde gemeinsam mit den höchsten Helfern verfasst und sie werden allen Menschen beistehen, die sich dazu bereit erklären, die Anbindung an ihre Seele zu reaktivieren. Meine Macht steckt in diesem Buch und alle Maßnahmen, die nötig sind, um die Silberschnur vollständig wiederherzustellen, wurde mit diesen Zeilen in dieses Buch eingebaut. Ich stehe also allen zur Verfügung, um ihre Silberschnur wieder zu vervollständigen.

Es reicht aus, sich jetzt auf sein Herz zu fokussieren und den eindeutigen Willen zu bekunden, wieder mit seiner Seele in Kontakt zu treten. Ganz wie von selbst passiert das Wunder und die beiden durchtrennten Enden finden zueinander und verbinden sich wieder.

Dies ist die erste Arbeit, die ich an allen Lesern durchführen darf, die dies auch tatsächlich haben möchten. Somit ist meine Aufgabe in diesem Kapitel erfüllt und jetzt sind die Leser dran, aus sich selbst heraus den tiefen Wunsch zur Rückkehr zu ihrer Seele zu äußern. Alles weitere passiert dann von selbst!

Wer ist schuld?

In unserer Welt wird für jedes Ereignis immer ein Schuldiger gesucht. Stets wird jemand dafür verantwortlich gemacht, dass etwas nicht so gelaufen ist, wie man es sich selbst gewünscht hätte. Wer sich auf die Suche nach einem Schuldigen begibt, der macht einen ganz entscheidenden Fehler. Er gibt die Verantwortung für die Geschehnisse in seinem Leben ab. Schuld zuzuweisen bedeutet Macht und Verantwortung abzugeben. So einfach dies auch formuliert werden kann, so schwierig gestaltet sich das Gegenteil davon.

Wer den einfachen Weg wählt, der sucht sich einen, der für alles verantwortlich ist. Wer den schwierigeren Weg geht, der kommt am Ende eine Ebene höher, in der es so

etwas wie Schuld gar nicht mehr gibt. Die tiefste Ebene unserer Erfahrung ist die des Opfers. Wer einen anderen braucht, dem er die Schuld zuweist, der ist in dem Moment zum Opfer geworden. Wer sich anderen unterwirft, gibt seine ganze Macht ab und verweist darauf, dass er ein gefundenes Opfer für alles ist.

Demnach gibt es hier so viele Menschen, die völlig planlos durchs Leben gehen und sich nur treiben lassen. Sie haben selbst keinen Antrieb mehr und lassen andere über sich bestimmen. Sie sind Schafe, die vom Herdentrieb erfasst wurden. So genehmigt sich die Menschheit eine Vielzahl von Schafen und nur ganz wenige, die diese Welt steuern. Somit sind die Führer die Schuldigen und die anderen alle die Opfer.

Wer einen anderen Weg wählt und selbstbestimmt durchs Leben gehen möchte, der muss sich von allem lösen, was Macht über ihn ausübt. Dies können selbst engste Mitglieder des eigenen Familienverbundes sein. Oftmals sind Arbeitgeber oder unmittelbar Vorgesetzte jene, die die Schuld tragen müssen und den Menschen zum Opfer machen. Wer aber ohne diese Opferrolle auskommen möchte, der nimmt sein Leben selbst in die Hand und entscheidet selbst, ob er sich all dem weiter unterwerfen möchte. Das Diktat der anderen ist überall vorzufinden. Wer sich aber über alles stellt und sich in seinem Bewusstsein davon löst, dass es mächtigere Menschen gibt, der wird ein völlig anderes, viel spannenderes und deutlich leichteres Leben führen.

Schuld ist so ziemlich das Schlimmste, das man jemandem zuweisen kann. Wenn etwas im Leben passiert, das

einem nicht gefällt und man nicht so vorgesehen hat, ist die Versuchung groß, jemanden dafür verantwortlich zu machen. Wer allerdings tief in sich ergründet, weshalb die Dinge so gelaufen sind, der wird bald auf etwas stoßen, das weitaus größer und viel mächtiger ist, als jemand, dem man die Schuld zuweist.

Das Bewusstsein eines Menschen ist die Quelle aller Ereignisse im Leben. Wer sich selbst die Schuld gibt, der hat verstanden, dass er unbewusst alles erschafft, was er bisher erfahren hat. Das Bewusste und das Unbewusste sind also die beiden Aspekte, die sich nicht miteinander verstehen. So kommen viele Ereignisse zustande, die bewusst nicht so gewollt, unbewusst aber genau so erschaffen wurden.

Somit haben wir eines der großen Probleme des Menschen bereits angeführt. Das Bewusste ist nicht mächtig genug, um das Unbewusste zu überflügeln und zu bestimmen, was zu geschehen hat. Nachdem jeder Mensch dieses Problem hat, versuchen sie stets Pläne zu schmieden und sich Dinge vorzunehmen, die dann vom Unbewussten sabotiert werden. Demnach ist jeder selbst für alles verantwortlich. Das Unbewusste ist also das Problem, das ein Mensch für sich zu lösen hat.

Woran erkennt man das Höhere?

Wenn die Liebe in einem Leben die Herrschaft übernommen hat, dann hat automatisch auch das Höhere

Einzug gehalten. Die Problematik ist, dass die Liebe sehr anspruchsvoll ist. Sie lässt nicht zu, dass jemand über einem anderen steht und sie lässt nicht zu, dass sich jemand über andere definiert. Denn in Wahrheit hat das alles mit Liebe nichts zu tun. Somit sind bereits die nächsten Probleme der Menschheit angesprochen, die es zu lösen gilt.

Jeder ist versucht, sich über andere zu stellen und über sie zu bestimmen. Wenn jemand dazu genötigt wird, etwas zu tun, was er niemals sonst tun würde, dann hat das nichts mit Liebe zu tun. Wenn jemand eine Leistung einfordert, die ein anderer zu erbringen nicht bereit ist, dann endet das Spiel bereits. Wenn nur das Verlangen alleine im Raum steht, ist die Liebe bereits weg.

In vielen Familien und Partnerschaften definieren sich einzelne Mitglieder des Clans häufig über die anderen Mitglieder. Viele glauben, weil sie aus dieser Familie entspringen oder mit diesem Partner liiert sind, etwas Besseres zu sein und dadurch über anderen zu stehen. Diese Definitionen sind allgegenwärtig und sie zeugen davon, dass derjenige einen sehr niederen Reifegrad hat. Reife lässt so etwas nicht zu. Reife entsteht jedoch nur aus tiefgreifenden Erkenntnissen, die man aus Erfahrungen gewinnt, die nicht immer erfreulich sind. Je länger die Erfahrung andauert, umso intensiver wird irgendwann auch die tiefe Erkenntnis daraus sein. Daher brauchen die meisten Menschen viele Jahre, um ein Thema abschließen zu können. Somit verläuft die Entwicklung bei ganz vielen Menschen außerordentlich langsam.

Das Höhere ist also nur dann erkennbar, wenn sich jemand darauf besinnt, in allen seinen Überlegungen und auch in allen seinen Handlungen ausschließlich das Höhere anzustreben. Das Höhere stellt die eigenen Bedürfnisse nicht über die anderer und es stellt sich selbst niemals auf einen Thron. Wer dies tut, der hat noch viele Erfahrungen zu machen und wer sich nicht eingestehen will, dass er stets ein Lernender ist, der hat in einer höheren Ebene nichts verloren. Somit sind die meisten Menschen genau am richtigen Ort. Dennoch gibt es viele, die ihre Reife vorangetrieben haben und langsam aber sicher begreifen, worum es im Leben wirklich geht.

Die Wahrheit zu leben ist schwer. Die Vorstufe dazu ist aber die tiefe innere Erkenntnis, dass die Liebe ausnahmslos alles in und an einem Menschen beherrschen muss, damit der Aufstieg in eine höhere Erfahrungsebene überhaupt möglich wird. Wer mehr will als das, was diese Welt zu bieten hat, der muss sich auf den Weg machen und sein Denken und Handeln in jeder Sekunde hinterfragen. Dies wird häufig nicht gleich gelingen und man verfällt in alte Muster, doch wer diesen Prozess bewusst fördert, der wird sehr bald eine Erkenntnis erlangen und sich auf das fokussieren können, was tatsächlich von Bedeutung ist.

Die eigentliche Erkenntnis, um die es im Leben geht, ist die Wahrheit. Wer erkannt hat, was in seinem Leben wirklich wahr ist, der wird schon ganz bald dafür sorgen, dass alles andere aus seinem Leben verschwindet. Wahr ist etwas erst dann, wenn es im Rahmen der Liebe abläuft. Wahre Liebe ist wahr - die Illusion von Liebe, wie sie fast überall gelebt wird, hat mit Wahrheit nichts zu

tun. Die gelebte wahre Liebe erkennt man aber nur, wenn man sich auf das fokussiert, was die jeweilige Situation geprägt hat. Wenn ein Erlebnis von einer Grundqualität getragen wird, die der wahren Liebe zuzuordnen ist, dann kann jeder, der sich in dieser Situation befindet, auch gut damit umgehen. Demnach sind selbst Unstimmigkeiten willkommen, wenn sie dazu beitragen, das Wahre in einer Situation zum Ausdruck zu bringen.

Wahres Sein bezieht sich immer auf die Liebe und das Höhere entspricht der Wahrheit. Somit ist klar, dass die Liebe der Schlüssel zu allem ist, und es ist auch klar, dass die Liebe in ihrer wahren Form fast überall in dieser Welt fehlt!

5.

Höheres Leben

Wer muss sich entscheiden?

Das Leben eines Menschen ist in der Regel von Dingen geprägt, die seinem Erhalt gewidmet sind. Das Meiste, was der Mensch den ganzen Tag tut, ist, sich darum zu bemühen, dass sein Leben funktioniert und er in seiner Existenz keiner Bedrohung ausgesetzt ist. Jegliche Form von Arbeit für jemand anderen ist genau so eine Tätigkeit, die letztlich diesen Zweck verfolgt. Mensch zu sein, bedeutet aus der Sicht fast aller Menschen, ein angenehmes Leben zu führen, bis es eben endet. Dieses Ende lässt sich nicht vorhersagen und auch nicht verhindern, daher ist die Zeit bis dahin möglichst angenehm zu gestalten. Soweit zumindest das am häufigsten erklärte Ziel des täglichen Seins.

Das höhere Leben sieht aber ganz anders aus. Die nun folgenden Bereiche sind alle so aufgegliedert, dass sie einerseits das aktuelle Leben zu einem gewissen Thema darstellen, aber auch die höhere Form im Vergleich dazu setzen. Was aber ebenso von Bedeutung ist, sind die unmittelbaren Auswirkungen auf das Leben der Menschen im unmittelbaren Umfeld, die das höhere Leben beobachten. Ebenso sind auch die globalen Auswirkungen von größter Bedeutung, wenn mehrere Menschen sich auf den Weg machen, um das Hohe zu leben.

Wer sich auf die nun folgenden Darstellungen einlässt, der wird einen Einblick in ein Leben erhalten, das aus der Sicht eines deutlich höheren Wesens dargestellt wird. Dieses hohe Leben ist für die meisten Menschen deshalb nicht wirklich erstrebenswert, weil sie erkennen,

dass es nicht selbstverständlich ist und man sich dieses hohe Leben erst erarbeiten muss. Dies geht auch nicht in wenigen Tagen oder Wochen, sondern es braucht viele Monate oder Jahre, um an den Punkt zu gelangen, wo das hohe Leben Einzug hält. Dies ist den meisten Menschen zu aufwändig.

Die folgenden Darstellungen werden alle aktiven Leser herausfordern, ihren Horizont zu erweitern, denn das hohe Leben geht mit seinem Selbstverständnis so weit über das irdische Leben hinaus, dass man sich die Zeit nehmen muss, um die einzelnen Bereiche erst einmal in der Tiefe zu begreifen. Das hohe Leben ist für jeden in dieser Welt eine echte Herausforderung. Viele wünschen sich eine bessere Welt, doch sie empfinden es nicht als selbstverständlich, dass sich dadurch alles in ihrem Leben verändern muss.

Es reicht nicht aus, einfach nur ein paar Schrauben zu drehen, bis am Ende ein besseres Leben herauskommt. Es ist nicht genug, nur ein paar ausgewählte Bereiche des irdischen Lebens zu verbessern. Die Anhebung des Lebens auf die nächst höhere Stufe bedeutet eine massive Verwandlung allen Seins. Dies muss man sich erst einmal bewusst machen.

Daher ist es empfehlenswert, die folgenden Kapitel einzeln in aller Ruhe auf sich wirken zu lassen. Sowie ein Kapitel gelesen wurde, empfiehlt es sich, für einige Minuten innezuhalten und dem Bewusstsein die nötige Zeit zu geben, damit es begreift, dass es eine ganz andere Form von Sein geben kann. Dieses hohe Leben existiert und es ist im Universum allgegenwärtig, doch der Hori-

zont des Menschen ist nicht weit genug, um diese Form von Leben als allgegenwärtig anzuerkennen. Somit braucht es genau diese Darstellung, um den Horizont zu erweitern.

Das Leben in und mit diesem Körper

Ausgangssituation:

Das Leben in und mit diesem Körper in dieser Welt ist schwer, anstrengend, unberechenbar, schmerzhaft, leidvoll und von zahlreichen Einschränkungen geprägt. Es ist schwierig, sich in dieser Welt zurechtzufinden und das alles in sich einschließende System dieser Welt so für sich einzusetzen, damit man ein angenehmes Leben führen kann. Es ist unangenehm, wenn man in einen Mangel gerät, den man aus eigener Kraft nicht mehr beseitigen kann. Es tut auch weh zuzusehen, wie es anderen in diesem Leben ergeht.

Die höhere Form:

Wenn die höhere Form gelebt wird, verändert sich das Leben grundlegend in allen Bereichen. Die vorhin benannten Einschränkungen verflüchtigen sich zur Gänze. Der allgegenwärtige Schmerz hört für immer auf und das Leben wird leicht. Es gibt keinen Mangel mehr, die Einschränkungen sind alle beseitigt und das Leben ist für

alle im selben Maße angenehm und leicht zu bewältigen.

Die einzige Herausforderung ist nur mehr die eigene Entwicklung. Das körperliche Leben selbst stellt keine Herausforderung mehr dar. Die Vergänglichkeit ist nicht mehr das Thema, denn das verkörperte Leben ist nur ein Übergangsstadium. Der Tod ist nicht mehr relevant, denn der Ausstieg aus dem Körper ist freiwillig und völlig frei von Leid und Schmerz. Jeder entscheidet selbst, was er will und tut und die anderen unterstützen alles, was der Einzelne sich vorgenommen hat. Es gibt kein Leid und keine Missgunst. Niemand übt Macht über jemanden aus und jeder kann sich in seinem Leben alles erfüllen, was er sich erträumt. Das allgegenwärtige System ist abgeschafft und die Gemeinschaft funktioniert aufbauend auf einer Grundlage, die man Liebe nennt.

Auswirkungen auf andere:

Wenn jemand die hohe Form in dieser alten Welt bereits lebt, dann hat dies massive Auswirkungen auf sein gesamtes Umfeld. Die Leichtigkeit, die sein Leben prägt, ist nicht zu verbergen. Die Härte, die einst maßgebend war, ist vollständig gewichen und dadurch wünschen sich alle, die das beobachten, so eine Form von Leben. Dadurch werden sie neugierig und beginnen Fragen zu stellen. Das gesamte körperliche Sein ist verändert, auch wenn es im Wesentlichen gleich aussieht. Die Veränderungen sind qualitativer Natur und der Körper altert nicht mehr. Dadurch werden sämtliche Strukturen der Gesellschaft durcheinandergebracht, denn sie ist darauf aufgebaut, dass jeder seinen Beitrag leistet. Dies wird ein

Mensch nicht mehr tun, wenn er das Leben in der hohen Form für sich entdeckt und umgesetzt hat. Er stellt sich über alle anderen, ohne überheblich zu sein, und doch ist er das Maß aller Dinge. Demnach werden viele Nach-eiferer versuchen, das Gleiche zu erreichen. Doch sie werden scheitern!

Auswirkungen auf diese Welt:

Das Wahre hat massive Auswirkungen auf die gesamte Welt. Dadurch, dass ein Einzelner vorlebt, was er für sich erreicht hat, können die anderen nicht mehr weitermachen wie bisher. Sie sind gefordert, selbst ein Umdenken einzuleiten und alle Strukturen beginnen urplötzlich in Frage gestellt zu werden. Der Drang nach Freiheit, nach der sich alle sehnen, bricht so stark aus, dass die Strukturen der Gesellschaft bereits nach kurzer Zeit ins Wanken kommen und langfristig zu zerbrechen beginnen.

Die Auswirkungen eines einzelnen Menschen sind langfristig gesehen so groß, dass die gesamte Welt auseinanderbrechen droht. Dies ist für alle Menschen eine große Herausforderung, denn sie kennen nur das, was sie immer schon leben und plötzlich ist alles verändert. Es ist ein Schock für die gesamte Welt und sie muss beginnen, sich selbst in Frage zu stellen. Darauf ist diese Welt aber nicht vorbereitet. Daher wird dies der Anfang von ihrem Ende sein!

Die Wahrheit

Ausgangssituation:

Diese Welt hat keinen Bezug zur Wahrheit. Sie will die Wahrheit nicht sehen und duldet auch niemanden, der sie ausspricht. Die Wahrheit wird bekämpft, denn hier muss alles immer unter einem Deckmantel gehalten werden. Stets werden andere Dinge in den Vordergrund gestellt, die alles anders darstellen, als es tatsächlich ist. Für die absolute Wahrheit müssten sich die Menschen schämen, daher verleugnen sie diese lieber, wo es nur geht. Die Wahrheit in dieser Welt zu leben, bedeutet einen ständigen Kampf, den man nur dann gewinnen kann, wenn es gelingt, sein gesamtes Sein in eine höhere Form zu bringen. Die Wahrheit ist also in dieser Welt ein ganz seltenes Gut, denn sie zeigt die Schwächen des Einzelnen und der gesamten Menschheit auf. Sie will also nicht gesehen werden und wer dem entgegen handelt, der wird mit allem bekämpft, was zur Verfügung steht. Die Mechanismen, die das Leben jener erschweren, die es wagen, die nackte Wahrheit auszusprechen, sind so mächtig, dass diese bis zu deren Vernichtung führen.

Die höhere Form:

Wer sich in die hohe Form der Wahrheit hinein begibt, der hat Zugang zu allen Informationen, die übergeordnet zur Verfügung stehen. Er hat immer eine Lösung für alles parat und braucht sich auf nichts und niemanden mehr einzulassen. Die Wahrheit sagt immer alles und sie

zeigt auch auf, was nicht in Ordnung ist, damit es sofort in Ordnung gebracht werden kann. Die Wahrheit ist gnadenlos, denn sie kennt keine Kompromisse. Sie will sich selbst erkennen und spiegelt sich daher selbst in allem. Wer die Wahrheit lebt, der hat den großen Vorteil, ein Dasein führen zu können, das nichts mehr braucht. Denn die Wahrheit versorgt ihn mit dem, was er zum Leben benötigt. Wahrheit ist das Elixier der Freiheit, denn ohne Wahrheit gibt es keine Freiheit.

Auswirkungen auf andere:

Selbst ein einziger Mensch, der die hohe Form von Wahrheit lebt, hat das Zeug dazu, einen vorerst noch begrenzten Krieg zu entfesseln. Dies deshalb, weil die Wahrheit mit aller Kraft bekämpft werden wird. Die meisten Menschen haben kein Verständnis für die Frechheit, die sich einer herausnimmt, und versuchen diesen mit aller Kraft in die Illusion zurück zu holen. Dies ist jedoch unmöglich, daher schaukelt sich ihr Gemütszustand immer weiter auf und es kommt zu Auseinandersetzungen, die sie aber nur mit sich selbst auszutragen haben. Derjenige, der die Wahrheit lebt, kann nicht erreicht werden und dies stachelt ihren Unmut nur noch weiter an.

Auswirkungen auf diese Welt:

Wahrheit ist Untergang! Wenn nur ein Mensch diese Wahrheit zur Schau stellt, beginnt ein Krieg, der alle mit einbezieht. Der Grund dafür ist, weil all jene, die die Wahrheit unterstützen, gegen alle anderen anzutreten haben. Das löst wiederum viele Ungerechtigkeiten aus und es wird vergolten, was die einen den anderen ange-

tan haben. So entsteht ein gnadenloser Kampf, der alles in den Untergang reißt. Nur derjenige, der die Wahrheit lebt, bleibt völlig unbehelligt. Dies ist deshalb so, weil seine Frequenz in jeglicher Hinsicht zu hoch ist und er nicht mit der rohen Gewalt erreicht werden kann, die hier zur Anwendung gelangt. Daher richtet sich die zerstörerische Kraft gegen die Angreifer selbst. Das Wahre kann nicht bekämpft werden, denn das Unwahre kann niemals so viel Macht haben wie das Wahre. Absolute Wahrheit ist die mächtigste Waffe, die es gibt. Sie richtet keinen direkten Schaden an - sie bringt jedoch alle dazu, sich selbst zu zerstören, sofern sie nicht gewillt sind, ebenso den Weg der Wahrheit zu gehen.

Die Arbeit

Ausgangssituation:

Arbeit bedeutet in dieser Welt Existenz. Wer keine Arbeit hat, der verdient kein Geld und ist stets in Gefahr, sein Leben zu verlieren. Geld ist der Lohn für Arbeit und ohne Geld bekommt man hier so gut wie gar nichts. Arbeit, Leistung und Geld sind also die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Leben. Wer keinen Erfolg hat, lebt entweder am unteren Rand der Gesellschaft und muss viele Einschränkungen hinnehmen oder er ist gar nicht überlebensfähig. Diese Welt ist also grausam zu allen, die nicht schlau und gut genug sind, um durch Leistung ausreichend Geld zu verdienen. Geld ist also das Ergebnis aus der Arbeit, denn ohne diesem ist in den meisten

Gegenden dieser Welt nichts zu bekommen, was nötig wäre, um sein Leben zu sichern. Geld ist also das Wichtigste, um überleben zu können.

Die höhere Form:

Arbeit im höheren Sinne ist keine physische Arbeit mehr. Ihr Ziel ist nicht mehr das Geld, sondern die eigene Entwicklung. Arbeit bedeutet, sich stets geistig weiterzuentwickeln. Sie zielt nicht mehr auf etwas ab, was als Leistung für andere gedacht ist, sondern man arbeitet nur mehr für sich selbst. Jeder tut das und niemand verlangt von jemand anderen, dass er für ihn etwas leistet. Jeder anerkennt, dass die geistige Entwicklung auch im materiellen Leben unmittelbar Auswirkungen zeigt. Denn das Geistige beherrscht auch das Materielle und sorgt dafür, dass die Erfahrungen, die man im Materiellen machen möchte, durch die geistige Arbeit gewährleistet werden. Geist beherrscht also Materie und wer dies beherzigt, der hat die Liebe zu sich selbst entdeckt!

Auswirkungen auf andere:

Wer sich selbst so weit entwickelt hat, dass er für Geld und alles Materielle im Leben nichts mehr zu leisten hat, der ist allen anderen Menschen äußerst suspekt. Sie sind zwar sehr neugierig und interessiert, wie das möglich ist, doch sie getrauen sich nicht zu fragen. Sie haben Angst davor, mit etwas konfrontiert zu werden, was sie nicht einordnen und verstehen können. Dieses fehlende Verständnis führt sie zu einer falschen Annahme und lässt sie das Phänomen mit Dingen erklären, die nicht zutreffend sind, nur damit sie sich wieder mit sich selbst aus-

einandersetzen und ihr irdisches Leben unverändert weiterführen können.

Auswirkungen auf diese Welt:

Diese Welt wird sich durch ein paar wenige Menschen, die keine klassische Arbeit mehr leisten und dadurch auch keine Steuern mehr zahlen, nicht wirklich aus der Fassung bringen lassen. Sie kann verkraften, dass es so ist. Daher braucht man diesem Aspekt an dieser Stelle keine besondere Beachtung schenken. Erst wenn die Anzahl derer entsprechend groß geworden ist, wird diese Welt in Bedrängnis kommen. Sie wird dann versuchen, diese zu erpressen und sie zu etwas zu zwingen, was aber unmöglich ist. Dies hat dann wieder Auswirkungen auf den Zusammenhalt in dieser Welt und sie beginnt sich selbst zu hinterfragen und versucht ein System zu erschaffen, um all jene doch wieder einzugliedern. Doch dieses Unterfangen muss scheitern!

Die Ehe

Ausgangssituation:

Die Ehe ist eine Institution, die zwei Menschen aneinander bindet und gegenseitig verpflichtet. Das bedeutet, dass jeder für den anderen mitverantwortlich ist und für ihn einzustehen hat. Die Aufgabenbereiche mögen unterschiedlich aufgeteilt sein, doch in der Essenz ist die Ehe für viele nur dazu da, um nicht ständig nach neuen

Sexualpartnern suchen zu müssen und sich die Mühen des Lebens - besonders in schwereren Zeiten - mit jemandem teilen zu können. Geteiltes Leid ist angeblich halbes Leid. Ehe ist natürlich für viele, die der Illusion von irdischer Liebe verfallen sind, das Allerhöchste, was sie erreichen können. Der vermeintlich geliebte Mensch bindet sich an einen und kann nicht mehr so leicht weglaufen. Wer die Ehe im Detail studiert, der wird natürlich gewisse zwischenmenschliche Aspekte finden, die durchaus erwähnenswert wären und auch positiv erscheinen mögen, doch auf den Punkt gebracht, wird die Ehe niemals einer höheren Begutachtung standhalten.

Die höhere Form:

Wer sich über die Ehe hinaus entwickelt hat, der stellt fest, dass er keinen Lebenspartner mehr braucht. Eine Allianz zweier Menschen könnte wenn dann nur dem Ziel dienen, gemeinsam weiter und noch schneller zu wachsen. Die Gemeinsamkeit fördert den Prozess, doch in Wahrheit hat das mit Ehe absolut gar nichts zu tun, denn beide sind völlig frei und ungebunden. Das Einzige, was sie verbindet, ist ein gemeinsames Ziel. Wenn zwei Menschen den Weg gemeinsam gehen, kann dies unter ganz anderen Voraussetzungen und Umständen ablaufen, wie das in der irdischen Form stattfindet. Ehe bedeutet im höheren Sinne gar nichts, denn diese gibt es dann nicht mehr!

Auswirkungen auf andere:

Wenn die westliche Welt auf das Problem blickt, dass Einzelne keine Verbindung mehr eingehen, die man als

Ehe bezeichnen könnte, dann macht das so gut wie keinen Unterschied. Hier ist es weitgehend geduldet. In gewissen Kulturkreisen ist es jedoch ganz besonders für Frauen ein Muss, verheiratet zu werden. Das würde wiederum bedeuten, dass diese Frauen, aber auch Männer, von der Gesellschaft und hauptsächlich von der Familie geschmäht werden.

Auswirkungen auf diese Welt:

Im Wesentlichen wird es diese Welt nicht kümmern, wenn sich Einzelne nicht mehr verheiraten. Sollten jedoch ganz viele dies nicht mehr tun, so hätte diese Welt sehr wohl ein großes Problem damit. Denn es würde dazu führen, dass die Geburtenrate deutlich zurückgeht und viele Länder, deren Sozialsysteme auf die nächste Generation angewiesen sind, nicht länger funktionieren. Wenn immer weniger Menschen das System der Renten und Sozialleistungen tragen, kommt es dazu, dass auch immer weniger ausgezahlt werden kann. Sozialsysteme sind also die Hauptleidtragenden einer sich grundlegend verändernden Gesellschaft. Demnach ist diese Welt jetzt schon gefordert, sich auf etwas einzustellen, das sämtliche Strukturen und Systeme herausfordern wird. Alles, was bisher noch soweit ganz gut funktioniert, wird auch ohne die hier gezeichnete Entwicklung zu etwas Höherem aus den Fugen geraten. Die zur Verfügung stehenden Alternativen sind jedoch nicht wirklich dem Höheren entsprechend.

Die Gesundheit

Ausgangssituation:

Wer gesund ist, macht sich in der Regel wenig Gedanken über Krankheit, Leid und Tod. Wer einen gesunden Körper hat, der kann so ziemlich alles im Leben vollbringen, doch wenn die Gesundheit nicht mehr vollständig gegeben ist, gibt es Probleme am laufenden Band. Wer nicht gesund ist, ist mit massiven Einschränkungen konfrontiert, ist auf medizinische Hilfe angewiesen und braucht oftmals Unterstützung, um überhaupt weiterleben zu können. Soziale Verbindungen sind gefragt, denn ohne diese wird Krankheit zur Existenzfrage. Wer also jung, gesund und dynamisch ist, macht sich kaum Gedanken. Doch wer mit zunehmendem Alter realisiert, dass der Körper vergänglich ist, weil er verstärkt seine Schwächen und Anfälligkeiten offenbart, dem wird irgendwann klar, dass seine Gesundheit überlebensnotwendig ist.

Die höhere Form:

Im höheren Sinne ist die Frage der Gesundheit keine mehr. Gesund zu sein, ist selbstverständlich, denn im Höheren gibt es Krankheit, Leid und Tod nicht mehr. Wer auch körperlich im Höheren angesiedelt ist, der hat einen unzerstörbaren, unvergänglichen Körper. Dieser ist nur mehr Ausdruck eines hohen Wesens, das darin wohnt und dient nur mehr dazu, sich in der materiellen Form zu zeigen. Ein nur geistig erscheinendes Wesen könnte sich nicht so zum Ausdruck bringen, wie ein We-

sen, das einen materiellen Körper trägt. Geistige und körperliche Gesundheit ist dauerhaft und kann nicht weggenommen werden. Krankheit und Leid ist unmöglich!

Auswirkungen auf andere:

Wenn ein Einzelner stets jung, gesund und munter wirkt, dann ist das wunderbar, doch niemanden wird das stören, denn davon geht man in der Regel ja so oder so aus. Gesundheit wird nicht hinterfragt, daher sind die direkten Auswirkungen auf das unmittelbare Lebensumfeld nicht wirklich relevant.

Auswirkungen auf diese Welt:

Diese Welt kümmert es die ersten Jahrzehnte wenig, wenn immer mehr Menschen völlig gesund sind. Erst wenn viele Jahre vergangen sind und plötzlich zahlreiche Menschen sehr alt werden, aber nicht so aussehen, beginnt sich das System zu fragen, was denn da los ist. Demnach kann man Auswirkungen auf diese Welt für die erste Zeit völlig ausschließen.

Das Denken

Ausgangssituation:

Der Kopf des Menschen ist sein dominanter Teil. Der Verstand ist die bestimmende Größe und stets wird er herangezogen, um Entscheidungen zu treffen. Diese be-

ruhen auf den Erfahrungen, die der Mensch in dieser Welt bereits selbst machen konnte und auf Dingen, die er bei anderen beobachtet hat. Somit ist der Verstand darauf konditioniert, all die Erfahrungen dieser Welt widerzuspiegeln. Das hat zur Folge, dass keine neuen Aspekte und höheren Überlegungen in die vielen Entscheidungen eingebunden werden. Letztlich führen die immer gleichen Entscheidungsgrundlagen auch zu den immer gleichen Ergebnissen und die Erfahrungen wiederholen sich. Daher wiederholt sich die Geschichte der Menschheit ja auch ständig. Sowie Höheres einfließt, gibt es auch andere Blickwinkel und andere Werte, doch dafür ist die Menschheit im Moment absolut nicht zu haben.

Die höhere Form:

Das Denken, so wie jeder Mensch es kennt, findet im Höheren absolut gar nicht statt. Der Verstand ist nur mehr ein Hilfsmittel, um Zusammenhänge zu erkennen und zusätzliche Aspekte und Informationen zur Verfügung zu stellen. Die Entscheidungsgrundlagen kommen aber nicht mehr aus dem Kopf, sondern aus zahlreichen Ebenen, die alle über der Ebene angesiedelt sind, in der sich der Mensch mit seinem physischen Körper aufhält. Wer die höheren Impulse in sich einfließen lässt, der ist stets nur mehr von Aspekten begleitet, die ihm einen Weg aufzeigen, wie er sich selbst ständig weiter erhöhen kann. Das Denken ist also Nebensache geworden, denn es zielt nur mehr darauf ab, etwas Neues zu erschaffen, das allerdings von Höherem inspiriert wurde. Das Denken hat eine untergeordnete Funktion - über allem steht immer das Höchste, das vorgibt, wohin die Reise zu ge-

hen hat. Wer denkt, der hat keine Zukunft, denn das Höhere verlangt von allen Menschen, dass die Zukunft stets auf Höherem aufbaut. Diese Welt hat also keine Zukunft!

Auswirkungen auf andere:

Ein Mensch, der nicht mehr aktiv denkt, sondern nur mehr seinen höheren Impulsen folgt, ist für sein Umfeld eine massive Bereicherung. Er liefert völlig andere Blickwinkel und vertritt weitaus höhere Werte. Dadurch bekommen die Menschen in seinem Umfeld die Chance, ihren Horizont zu erweitern und völlig neue Erfahrungen zu machen. Dadurch ist er für alle, die auf ihn treffen, von großem Wert.

Auswirkungen auf diese Welt:

Auswirkungen auf das Kollektiv wird es erst geben, wenn ein gewisser Prozentanteil der Menschen zu denken aufgehört hat. Erst dann ist ihr Einfluss auf den Rest groß genug, um einen Paradigmenwechsel in der gesamten Menschheit herbeizuführen. Solange aber die Menschen, die nicht mehr denken, so wenige sind, gibt es keine weitreichenden Auswirkungen.

Der Wille

Ausgangssituation:

Menschen haben zwar in der Theorie einen freien Willen, doch dieser hat keinen Wert. Der Grund dafür ist, dass

die meisten nicht wirklich verstehen, was ein Wille bedeutet. Etwas als hohen Willen zu definieren, hat zur Folge, dass sich alles nach diesem zu richten hat. Ein Mensch, der seinen hohen Willen bekundet, etwas zu erfahren, der wird diese Erfahrung auch machen können - es stellt sich ihm nichts in den Weg. Doch hier in dieser Welt ist es genau umgekehrt. Wer etwas will, der hat nämlich ein generelles Problem - diese Welt arbeitet aus Prinzip dagegen. Darüber hinaus wird der Wille zumeist mit einem Wollen verwechselt. Die meisten Menschen wollen etwas für sich oder andere oder diese Welt erreichen. Dieses Wollen beruht aber auf einem Mangel und nicht darauf, dass eine höhere Erfahrung angestrebt wird. Wer sein Wollen nicht auflöst, der wird niemals einen freien Willen entwickeln können.

Die höhere Form:

Im höheren Sinne ist der Wille heilig. Wenn der Wille eines Menschen ausgesprochen ist, wird dieser als absolut genommen. Das heißt, dass sich alles danach richtet und dem Willen nichts im Wege stehen wird. Dieser Wille ist dann das Höchste, das ein Mensch zu bekunden hat. Er wird seinen Willen aber niemals dazu benutzen, um andere zu übervorteilen, denn es geht bei seinem Willen ausschließlich um eine Erfahrung, die er selbst im höheren Sinne machen möchte. Diese Erfahrung kann zwar andere mit einbinden, doch werden sie durch den Willen eines anderen niemals zu etwas gezwungen und sich dadurch auch nicht eingeschränkt fühlen. Das Wollen gibt es im höheren Sinne nicht mehr, denn alles reduziert sich auf seinen eigenen freien Willen. Jeder überlässt das Leben und die Erfahrungen der anderen diesen

selbst, denn niemand käme im Höheren auf die Idee, sich in die eigenverantwortliche Schöpfung anderer einzumischen.

Auswirkungen auf andere:

Die Auswirkungen auf das Umfeld, wenn ein Mensch seinen hohen Willen zum Ausdruck bringt, sind sehr groß, denn sie haben sich dem unterzuordnen. Das bedeutet aber nicht, dass sie gegen ihren Willen zu etwas gezwungen werden, sondern alles Bewusstsein stellt sich hinter diesen hohen Willen. Alle Widerstände, welche die Menschen für gewöhnlich aufgebaut hätten, werden vom hohen Bewusstsein überstimmt. Demnach wird es den Menschen gar nicht auffallen, dass ihr innerer Widerstand gar nicht erst aufkommt. Alles in dieser Welt wird sich gegenüber einem hohen Wesen so verhalten und die Menschen werden es gar nicht bemerken, dass sie sich dem Höheren untergeordnet haben.

Auswirkungen auf diese Welt:

Ein hoher Mensch hat die Macht, diese Welt als Ganzes zu verändern. Er kann theoretisch sämtliche Strukturen völlig über den Haufen werfen und die Vorzeichen umkehren, damit sein Wille umgesetzt wird. Doch er wird dies nicht tun, denn er hat wahrlich Respekt vor der Schöpfung dieser dreidimensionalen Welt. Sie wurde nicht geschaffen, um höhere Erfahrungen dieser Art zu machen, denn jeder Mensch hat hier nur dreidimensionale Erfahrungen bestellt. Daher ist der direkte Einfluss eines hohen Menschen auf diese Welt nicht gegeben. Allerdings sorgt er dafür, dass sich ihm jeder anschlie-

ßen und zu ihm aufsteigen kann. Dies führt dann irgendwann dazu, dass er diese Welt verlässt und alle mit ihm gehen können, die Lust auf eine Erfahrung in einer höheren Ebene haben.

Der Wandel

Ausgangssituation:

Unsere Welt ist nicht dafür gemacht, einen großen Wandel herbeizuführen. Sie macht das, was sie immer schon gemacht hat. Die Wandlung kann also nur im Leben eines Einzelnen passieren, doch die Rahmenbedingungen dieser Welt bleiben immer die selben. Wenn jemand vor hat, sich selbst massiv zu verändern, dann stößt er dabei auf enorm große Widerstände. Überall wird er anecken und alles, was sich durch seine Wandlung ebenso verändern muss, wird sich dagegen sträuben. Die Menschen selbst sind nicht für einen Wandel, denn dieser ist mit Risiko verbunden. Es ist anstrengend und es braucht viel Energie und Zeit, um einen Wandel überhaupt zu ermöglichen. Die meisten halten so eine Phase nicht durch. Somit ist Wandel nichts für diese Welt!

Die höhere Form:

Aus höherer Sicht ist der Wandel für jeden und immer selbstverständlich. Es gibt nur eine Konstante in der höheren Ebene und diese ist der Wandel. Nichts kann für einen längeren Zeitraum so bleiben, wie es ist - der

Wandel wird aber im Gegensatz zu dieser Welt nicht von außen erzwungen, sondern er ist selbstinitiiert. Jeder trägt den Wandel in sich und jeder weiß, dass sein aktueller Zustand nur ein Übergangsstadium ist. Die Liebe treibt jeden vor sich her und mit Freude wird die nächste Veränderung angepeilt. So steht ein hohes Wesen niemals still und wird keine Notwendigkeit haben, sich vom anstrengenden Wandel auszuruhen. Der Wandel ist stetig und für einen hohen Menschen das Selbstverständlichste der Welt.

Auswirkungen auf andere:

Das Umfeld eines hohen Wesens, das sich ständig verändert, ist davon genervt. So ein Mensch ist für seine Mitmenschen anstrengend und mühsam, denn die Forderung, den Wandel mitzumachen, ist unbewusst in ihnen allen vorhanden. Daher werden sie es zuerst versuchen und bald feststellen, dass es viele Widerstände in ihnen selbst gibt. Erst wenn der Wandel des hohen Wesens so weit vollzogen ist, dass sie es als aussichtslos erachten, diesen Weg jemals zu gehen, wenden sie sich von ihm ab. Sie negieren dann lieber wieder alles, was in ihrem Umfeld an Wandlung passiert.

Auswirkungen auf diese Welt:

Diese Welt als Ganzes wird vom Wandel eines Einzelnen wenig beeindruckt sein. Je größer allerdings die Zahl derer ist, die den ständigen Wandel leben, umso größer wird der Druck, dem diese Welt ausgesetzt ist. Dieser Druck ist bereits in ihr vorhanden, daher wird diese Welt als Ganzes versuchen, diesen Wandel zu unterbinden.

Das ist jedoch vom Misserfolg begleitet und endet in einem Kampf, den sie letztlich gegen sich selbst führt. Daher ist der Wandel vieler Menschen der Untergang der alten Welt.

Die Liebe

Ausgangssituation:

Wahre Liebe existiert in dieser Welt nicht! Wer glaubt, dass er liebevoll ist und das, was er gerade tut, etwas mit Liebe zu tun hat, der hat die Liebe nicht verstanden. In dieser Welt will man immer etwas für jemanden oder für sich selbst. Das bedeutet automatisch, dass die Liebe fehlt, denn die wahre Liebe will absolut gar nichts. Auch wenn das, was man will, durchaus liebevoll gemeint sein mag, ist es das nicht, denn die Absicht dahinter ist immer mit einem gewissen Druck verbunden. Wenn man etwas erreichen möchte, dann muss man etwas tun, doch das widerspricht der Liebe vollends. Die wahre Liebe ist einfach nur, sie will nichts und sie tut nichts. Demnach ist alles, was man glaubt, in oder aus Liebe zu tun, nur eine Illusion!

Die höhere Form:

Während in dieser Welt die Liebe immer wieder Thema ist, um zu gewährleisten, dass Schlimmeres verhindert wird, stellt die Liebe im höheren Sinne das Fundament dar. Alles baut auf ihr auf und man muss sie nicht erst ins

Spiel bringen. Sie ist allgegenwärtig und selbstverständlich. Liebe ist einfach nur und sie gewährleistet durch ihre unauffällige Gegenwart, dass absolut nichts existieren kann, was ihr widersprechen könnte. Die Liebe in höherer Form ist nichts, worüber man sprechen müsste, denn sie ist so selbstverständlich wie die Luft zum Atmen. Mit jedem Atemzug atmet man sie ein und aus.

Auswirkungen auf andere:

Wenn ein Mensch die wahre Liebe in allen Bereichen seines Seins fest verankert hat, dann ist er für andere Menschen eine Gefahr. Sie erachten ihn als solche, weil er so mächtig erscheint. Er ist ihnen zu groß und daher haben sie Angst. Eine gewisse Neugier lässt sie auf dieses hohe liebevolle Wesen blicken, auch wenn sie in Wahrheit lieber Abstand halten. Sie wissen nicht, wie sie mit so einem großen Menschen umzugehen haben, denn das, was er verkörpert, ist ihnen suspekt. Daher werden sie solche Menschen in der Regel meiden.

Auswirkungen auf diese Welt:

Sowie mehrere Menschen die Macht erlangen, aus reiner Liebe einfach nur sein zu können, ohne dass ihnen diese Welt etwas anhaben kann, werden diese zur akuten Gefahr. Sie sind eine Bedrohung für die gesamte Welt, denn ihre Liebe ist so stark, dass sie alles andere herausfordert. Alles wird gefordert, sich der wahren Liebe anzugleichen, doch dazu ist diese Welt nicht im Stande. Daher wird sie in den Kampfmodus wechseln und versuchen, mit aller Kraft dagegen vorzugehen. Die Liebe ist aber unantastbar, daher wird die gesamte Aggres-

sion gegen diese Welt gerichtet sein und wie immer wird alles, was sich der Liebe nicht annähern kann, sich selbst vernichten. Die wahre Liebe bedeutet in letzter Konsequenz also das Ende für diese Welt!

Der Freiheitsdrang

Ausgangssituation:

Jeder Mensch trägt den Drang nach Freiheit fest in sich verankert. Diese unbändige Kraft will nach außen gelangen, doch lassen die Menschen dies meist nicht zu. Dieser Freiheitsdrang ist eine Kraft, die dauerhaft wirkt - irgendwann muss sie ein Schlupfloch finden, um nach außen zu gelangen. Doch wenn dies passiert, dann ist das Loch meistens nicht groß genug, um die Freiheit ganz zu entfesseln. Die meisten Menschen haben ein massives Gegengewicht in sich, das man Angst nennt. Nur Angst kann den Freiheitsdrang bändigen. Somit werden die Menschen in dieser Welt bewusst ständig bedroht. Jegliche Form von absoluter Freiheit, die sie leben möchten, wird durch Einschränkungen limitiert. Wäre dies nicht so, gäbe es keine Angst und die Freiheit würde ganz ausbrechen. Daher kann man allen Menschen nur anraten, sich ihren Ängsten zu stellen und auch alle Auswirkungen gesellschaftlicher Repressalien in sich aufzulösen, denn nur so können sie jemals wirklich frei sein!

Die höhere Form:

Ein hohes Wesen ist deshalb ein hohes Wesen, weil es keine Einschränkungen kennt. Je höher ein Wesen sich entwickelt, umso weniger ist das Thema Freiheit überhaupt präsent. Je weiter sich ein Mensch nach oben orientiert, umso weniger kann man ihn einschränken. Demnach sind sämtliche Einschränkungen keine äußeren Faktoren, sondern nur interne. Ein Mensch schränkt sich demnach selbst ein und der Drang nach Freiheit existiert nur, weil er Angst hat, seine Freiheit zur Gänze zu leben. Wahre Freiheit zu leben, ist in dieser alten Welt allerdings nicht möglich. Daher ist es unumgänglich, dass sich eine neue Welt auftut, in der Menschen, die dieses Buch lesen und nach dem Höheren streben, ihre Wahrheit leben können.

Auswirkungen auf andere:

Wenn ein Mensch seine absolute Freiheit lebt, dann ist er für andere ein Vorbild. Sie bewundern ihn für seinen Mut, diese zu leben, doch sie nehmen sich nicht wirklich ein Beispiel an ihm und machen weiter, wie bisher.

Auswirkungen auf diese Welt:

Ein einzelner Mensch ist für diese Welt noch keine Bedrohung. Je mehr Menschen jedoch beginnen, sich die absolute Freiheit zu nehmen und sich von gar nichts und niemandem mehr einschränken zu lassen, umso mehr gerät das System dieser Welt aus den Fugen. Die Regierungen und somit auch das allem übergeordnete System ist dann macht- und nutzlos. Egal was auch immer unternommen wird, es bewirkt rein gar nichts. Das heißt also,

dass die gelebte Freiheit das Ende des Systems bedeutet. Dies ist auch der Grund, weshalb von den Regierenden die Großdemonstrationen so gefürchtet werden. Daher gehen sie auch sehr schnell mit roher Gewalt gegen die Masse vor, um sie einzuschüchtern und wieder Angst in den Menschen zu schüren.

Der Ausweg

Ausgangssituation:

Jede Situation, die einer Lösung bedarf, weil sie für den einen oder anderen Beteiligten eine Belastung darstellt, kennt in dieser Welt nur zwei Möglichkeiten. Die eine Möglichkeit ist der Kampf. Dieser sollte die Kräfteverhältnisse klarstellen und einen der Beteiligten in die Position bringen, sich über den Willen anderer stellen zu können - demnach ist der Stärkere der Sieger. Die zweite Möglichkeit ist der Kompromiss. Darin bekommt keiner im vollen Ausmaß das, was er wirklich anstrebt. Daher ist dieser immer eine Lösung, bei der alle verlieren. Diese Welt kennt in der Regel keine andere Lösung für verfahrenere Situationen. Wer sich also auf die Suche nach einer Lösung für ein Problem macht, der muss sich im Klaren sein, dass nur übergeordnet eine Lösung existiert, die allen das gibt, was letztlich wirklich von Bedeutung ist.

Die höhere Form:

In der höheren Form gibt es zwar so gut wie keine schwierigen Situationen mehr, doch sollte eine auftreten, so gibt es immer eine Lösung, die übergeordnet angesiedelt ist. Man bringt alle Interessen auf eine höhere Ebene und sorgt dort dafür, dass jeder im höchsten Sinne das erhält, was er anstrebt. Aus höherer Sicht gewinnt jeder, denn dadurch, dass die nächste Stufe erreicht wird, haben alle Beteiligten einen Vorteil, der alles andere weit überwiegt. Eine übergeordnete Lösung nimmt auf die niederen Bedürfnisse der Menschen keine Rücksicht. Erst das, was sie im höheren Sinne gemeinsam haben, wird zum Lösungspunkt. Dieser Punkt ist zu finden und schon kann alles einfach geregelt werden. Die Lösung liegt also immer darüber und in höheren Bestrebungen. Wer sich darauf fokussiert, der hat immer die besseren Karten.

Auswirkungen auf andere:

Das unmittelbare Umfeld eines Menschen, der so agiert und alles auf die nächst höhere Stufe hebt, wird sich zurückziehen, denn der Anspruch, der hier an den Tag gelegt wird, ist zu hoch. Dies führt zu Unverständnis und zur Ausgrenzung. Diese wird dem hohen Menschen nichts ausmachen und er wird darauf warten, bis sich die Beteiligten alle in dem Zusammenhang selbst vernichtet haben. Das Warten in der übergeordneten Position bewirkt automatisch, dass sich das Problem auf diese Art von selbst löst!

Auswirkungen auf diese Welt:

Global gesehen sind solche Menschen eine potentielle Gefahr, denn wenn sie zu viele werden, dann greifen sie das gesamte Gefüge dieser Welt insofern an, weil sie alle zwingen, sich dem Höheren auszusetzen. Dies ist den meisten Menschen aber unangenehm und daher wehren sie sich gegen diesen Vorgang. Das führt zu verzweifelten Kämpfen, die letztlich in der Selbstvernichtung enden. Demnach ist es wesentlich, dass sich jeder Mensch bewusst macht, dass sein hohes Sein in letzter Konsequenz die Vernichtung aller anderen zur Folge hat, die sich ihm nicht anzuschließen vermögen!

Die Wiege

Ausgangssituation:

Wer in diese Welt geboren wird, der muss zur Kenntnis nehmen, dass er sich in einer Welt befindet, die ihm nicht wohlgesinnt ist. Es handelt sich um eine kalte, brutale Welt, die kein Erbarmen kennt. Diese Welt ist also für ein neugeborenes Baby ohne die Hilfe seiner Eltern ein unmöglicher Ort. Wer sich hierher begibt, muss sich klar sein, dass sein Leben permanent bedroht wird und die ersten Lebensjahre ohne Hilfe absolut unmöglich zu überleben sind. Diese Welt ist also ein Ort, der nicht wirklich erstrebenswert ist. Und doch muss man sich fragen, weshalb es so einen Ort im Universum überhaupt gibt? Die Antwort ist einfach: Das Ziel ist, die niedersten

Erfahrungen machen zu können, die nur vorstellbar sind. Alles weitab von der Liebe kann hier erfahren werden. Und wer davon genug hat, der muss sich wieder nach oben orientieren, sonst bleibt er hier gefangen.

Die höhere Form:

In einer höheren Ebene ist das „zur Welt kommen“ kein großes Ding mehr, denn es sind die Vorzeichen von Beginn an auf Erfolg gestellt. Es gibt keine Bedrohung und es gibt auch ein klares Wesen, das mit seinem Körper bereits zu Beginn gut zurecht kommt. Die absolute Hilflosigkeit ist am Anfang nicht so ausgeprägt, wie in der alten Welt. Wer die neue Welt betritt, sieht sich als Gast, der hier willkommen geheißen wird. Jeder nimmt den Neuankömmling gerne in die Gemeinschaft auf und es wird alles getan, was nötig ist, damit er sich gut zurechtfinden kann. Dieses Leben ist also von Beginn an ohne Hindernisse und kann von Anfang an völlig entspannt auf das fokussiert werden, was das individuelle Ziel des jeweiligen materiellen Lebens ist.

Auswirkungen auf andere:

Wenn in dieser alten Welt ein hohes neues Wesen geboren wird, dann ist dies ein ganz besonderer Moment. Das Umfeld reagiert neugierig auf dieses Wesen. Auch wenn es normal aussieht, wird es eine ganz andere Wirkung auf alle Menschen in seinem Umfeld haben. Die Liebe sorgt für dieses Wesen und sie führt auch dazu, dass sich das gesamte Umfeld positiv verhält. Es wird umsorgt und hat keinerlei Probleme. Alles ist für diesen Neuankömmling bestens vorbereitet und es wird niemals zu einem

essenziellen Problem kommen. Das Umfeld gewährleistet dies, denn seine Begeisterung ist so groß, dass es alles andere vergisst. Das hohe Bewusstsein des Neugeborenen ist Garant für einen problemlosen Start. Die hohe Macht, die von diesem Wesen ausgeht, gewährleistet, dass sämtliche Schwierigkeiten bereits im Keim erstickt werden.

Auswirkungen auf diese Welt:

Die Auswirkungen auf die Welt als Ganzes sind vielschichtig. Einerseits herrscht eine gewisse Begeisterung unter den Befürwortern des Höheren. Demgegenüber stehen viele, die diesen Kult ablehnen und gegen die Befürworter vorgehen. Letztlich wird versucht, sie von ihrer Begeisterung abzubringen. Daraus entsteht dann ein Konflikt, der sich ausweitet. Je länger dieses neu geborene Wesen hier ist, umso mehr spaltet sich die Gesellschaft. Der Graben wird immer tiefer und es herrschen Zustände, die letztlich auf Krieg hinaus laufen. Zwei Lager, die sich bekämpfen, und das im Namen des Höheren.

Die Geschichte zeigt uns etliche Beispiele dafür. Demnach ist das Höhere Auslöser für die Spaltung dieser Welt. Es sorgt dafür, dass sich der niederere Teil vom Höheren abspaltet. Die Folge daraus ist, dass die nach oben orientierten Menschen von dieser Erde abgehoben werden, um diesem Konflikt vor seiner Eskalation zu entkommen. Die Geburt eines hohen Wesens in dieser Welt bedeutet demnach, dass etwas ganz Großes im Gange ist. Erst wenn dieses Wesen sein Erwachsenenalter erreicht hat, werden die wahren Auswirkungen voll-

ständig sichtbar. Je nachdem, was das Ziel der Inkarnation des Höheren hier beinhaltet, wird daraus etwas ganz Entscheidendes hervorgehen.

Das wahre Leben

Ausgangssituation:

Wahres Leben bedeutet, sich selbst als geistiges Wesen zu erfahren. Dies ist in einer auf das Materielle reduzierten Welt so gut wie ausgeschlossen. Sich auf das zu fokussieren, was im geistigen Sinne wirklich von Bedeutung wäre, bedeutet gleichermaßen, dass massive Verluste und Einschränkungen im materiellen Bereich entstehen. Wer sich nur auf das Geistige fokussiert, wird von dieser Welt nicht wertgeschätzt. Sie verlangt die Beschäftigung mit dem Materiellen und blendet das Geistige völlig aus. Wenn es dennoch jemand wagt, wird er mit allen Mitteln bekämpft. Ausschließlich das Wahre zu leben, wäre für einen Menschen in dieser Welt das sichere Todesurteil, denn hier wird man nicht wertgeschätzt, wenn man Dinge tut, die andere nicht machen und umgekehrt. Diese Welt ist also der absolute Wahnsinn für ein hohes Wesen.

Die höhere Form:

Im höheren Sinne ist wahres Leben selbstverständlich. Wer sich über dem Materiellen positioniert hat, dem kommt gar nicht in den Sinn, dem Materiellen eine höhe-

re Bedeutung als dem Geistigen zu geben. Wahres Leben bedeutet, sich selbst im Geistigen vollständig zu verwirklichen. Geistige Arbeit an sich selbst, seinem Leben und seinen hohen Zielen ist für einen wahren Menschen das Elementarste, was es gibt. Dem Materiellen gibt er kaum Bedeutung, denn es ist nur Ausdruck dessen, was er geistig zu vollbringen im Stande ist. Das Materielle macht es sichtbar, es wird aber niemals die bestimmende Rolle übernehmen können.

Auswirkungen auf andere:

Die Auswirkungen auf das unmittelbare Umfeld sind gering. Die Erscheinung eines wahren Menschen wird zwar realisiert und es wird auch beobachtet, was er so tut, doch in Wahrheit gibt es kaum Interesse, daran teilzuhaben.

Auswirkungen auf diese Welt:

Auf diese Welt haben wahre Menschen, die ein wahres Leben führen, wenig Einfluss. Sie sind zwar anwesend und machen ihr Ding, doch dies hat kaum Einfluss auf diese Welt. Erst wenn sich ganz viele auf den Weg machen und ihr wahres Leben leben, wird es für diese Welt eng, denn dann steht sie zur Gänze in Frage. Und erneut zeigt sich, dass das Wahre den Untergang dieser Welt darstellt. Somit ist es an der Zeit, sich von dieser Welt zur Gänze zu lösen und sein Bewusstsein darauf einzustellen, dass etwas viel Höheres das Leben und die gesamte Zukunft bestimmt.

Die Werte

Ausgangssituation:

Die irdischen Werte sind sehr einfach gestrickt. Sie überlegen nicht lange, denn sie haben eine klare Hierarchie. Der oberste Wert ist das Überleben. Diesem Wert ist alles andere unterstellt. Danach folgen persönliche Werte wie Ansehen, Erfolg, Geld, Macht, Besitz und dergleichen. Weiter dahinter folgen dann Werte aus dem Bereich der Familie. Alle Werte sind demnach auf den Erfolg des irdischen materiellen Seins fokussiert. Es gibt keine Werte, die über alles hinaus gehen und die wahre Liebe kommt darin gar nicht vor.

Die höhere Form:

Im übergeordneten Sinne gibt es keine Werthierarchie, denn alles findet sich in einem einzigen Wert wieder. In den höheren Ebenen fokussiert sich alles nur darauf, immer noch höher zu steigen. Die Liebe ist kein eigener Wert, denn sie ist als Grundlage in allem enthalten, daher braucht es keine separate Erwähnung. Andere Werte können neben dem Höchsten nicht weiter existieren, denn alles ist nur darauf fokussiert. Das Höchste ist also der einzige Wert und auch das einzige Ziel im Leben. Wer sich dem Höchsten verschreibt und sich zum Ziel setzt, das Höchstmögliche in dieser Welt zu erreichen, der wird nicht mehr besonders lange hier sein müssen, um weit mehr und weitaus Höheres erfahren zu können.

Auswirkungen auf andere:

Die Auswirkungen auf das unmittelbare Umfeld sind nicht besonders groß, denn dieser eine Wert, den ein hohes Wesen vertritt, ist allen Menschen so oder so völlig fremd. Daher werden sie bestenfalls etwas argwöhnisch blicken, sich aber nicht wirklich einmischen.

Auswirkungen auf diese Welt:

Die globale Welt ist ebenso wenig davon beeindruckt, wenn eine Gruppe von Menschen einem einzigen Wert folgt, der ohnedies nichts mit dieser Welt zu tun hat.

Die Bedingungen

Ausgangssituation:

In der irdischen Welt gibt es überall Bedingungen. Absolut gar nichts verläuft ohne eine Form von Leistung, die zu erbringen ist. Bedingungslosigkeit ist ein Fremdwort, auch wenn dieses Wort gerne fälschlicherweise benutzt wird, hat es keinen Wert in der Gesellschaft. Wer bedingungslos ist, hat vergessen, dass nicht er die Bedingungen stellt, sondern diese Welt ihren Tribut in allem fordert. Wer sich also selbst bedingungslos zur Verfügung stellt, der wird sein Leben dadurch verlieren, denn das ist die Bedingung, die nicht von ihm selbst, sondern von dieser Welt ausgegeben wurde. Demnach gibt es absolut nichts, das man hier bedingungslos haben kann.

Die höhere Form:

Das Höchste hat keinerlei Bedingungen. Nachdem es das Einzige ist, was im übergeordneten Sinne angestrebt wird, gibt es auch keine Bedingungen. Das Höchste ist bereit, alles zur Verfügung zu stellen, was nötig ist, um allen den Weg zum Höchsten zu öffnen. Es stellt dabei keinerlei Bedingungen und hat auch keine Erwartungen.

Auswirkungen auf andere:

Wenn ein Mensch das Höchste anstrebt, dann gibt er sich mit dieser irdischen Welt nicht mehr ab. Das bedeutet, dass es ohnedies kaum Berührungspunkte gibt und daher hat diese besondere Form des Seins auch keine Auswirkungen auf das unmittelbare Umfeld. Auch diese Welt als Ganzes zeigt sich davon wenig beeindruckt.

Die Hölle

Ausgangssituation:

Das Szenario „in die Hölle zu kommen“ ist für viele Gläubige eine ganz besonders schlimme Vorstellung. Für die meisten Menschen stellt sich jedoch die Frage, ob die Hölle nicht auf Erden stattfindet. Denn wenn man das viele Leid und den Schmerz betrachtet, der allgegenwärtig erfahren wird, dann ist man häufig vom Höllenfeuer nicht weit entfernt. Demnach ist diese Welt durchaus im Stande, das Höllenszenario für Einzelne oder Gruppen

von Menschen darzubieten. Wenn man sich nicht an das hält, was das alles bestimmende System vorgibt, dann kann man ganz schnell in Teufels Küche gelangen. Solche Sprüche existieren nicht umsonst, denn sie deuten darauf hin, dass das Leben auf der dreidimensionalen Erde durchaus dem Szenario der Hölle gleichzusetzen ist.

Die höhere Form:

Im höheren Sinne gibt es die Hölle absolut gar nicht. Das Einzige, was existiert, ist das Höchste, das zu jeder Zeit das Ziel darstellt. Somit fokussiert sich alles nur darauf. Wer eine Hölle braucht, um die größten Formen von Leid und Schmerz zu erfahren, der hat mit dem Höheren so oder so nicht viel gemein. Demnach ist die Hölle auf Erden für all jene gemacht, die genau das erfahren möchten. Dazu zählen aber auch jene, die mit aller Kraft genau das zu vermeiden versuchen, denn am Ende werden sie dennoch der Hölle und ihren Genossen begegnen.

Auswirkungen auf andere:

Die Auswirkungen eines völlig furchtlosen Menschen auf sein Umfeld sind nicht wirklich relevant. Das große Ziel der Furchtlosigkeit vor ausnahmslos allem muss erreicht werden, um das Höchstmögliche in dieser Welt erreichen zu können. Wer sich also auf den Weg macht, der Hölle zu entfliehen, der muss zuerst aufhören, sich davor zu fürchten. Auch im globalen Sinne hat dies keine nennenswerten Auswirkungen.

Das Wochenende

Ausgangssituation:

Der Mensch ist darauf aus, sich ein angenehmes Leben zu gestalten. Dafür möchte er ein schönes Zuhause und diverse sonstige Annehmlichkeiten. Er will die Zeit, die ihm zur Verfügung steht, genießen und möglichst alle Freiheiten haben, die er sich im Rahmen seiner begrenzten Vorstellung von Freiheit ausmalen kann. Damit dies möglich wird, muss er allerdings unter der Woche sehr viel Leistung erbringen. Den Großteil der Woche verbringt er im Zeichen seiner Arbeit, um sich das Wochenende schön gestalten zu können. Demnach arbeitet der Mensch die ganze Woche für andere, um sich selbst ein schönes Wochenende bereiten zu können. Sklaven hatten es früher zwar noch etwas schwerer, doch im Wesentlichen hat sich daran nicht viel geändert. Heute trägt alles im Arbeitsleben andere Namen, doch in Wahrheit ist es immer noch im weitesten Sinne auf Knechtschaft und Zeitsklaverei aufgebaut. Mancher mag einwenden, dass er mit seiner Arbeit ja ein höheres Ziel verfolgt und einen Dienst an der Gesellschaft vollbringt, doch wenn man diese Argumentation sehr genau prüft, kommt am Ende dahinter eine riesige Illusion zum Vorschein.

Die höhere Form:

Der wahrlich freie Mensch in einer höheren Form hat kein Zeitgefühl mehr. Es spielt für ihn keine Rolle, welcher Wochentag oder wie spät es ist. Er kennt keine Verpflichtungen und für ihn ist immer Wochenende. Das

Einziges, was für diesen hohen Menschen zählt, ist der Moment, den er gerade erlebt. Er blickt nicht nach vorne und auch nicht zurück, denn er weiß, dass nur das Jetzt von Bedeutung ist. Dieser Moment braucht vielleicht noch etwas, um noch besser zu werden, doch das wird er umgehend erschaffen, um sein Jetzt immer noch besser zu gestalten. Wenn er etwas leistet, dann leistet er es für sich und seine Entwicklung. Es kommt ihm aber absolut gar nicht in den Sinn, für jemand anderen etwas zu leisten.

Auswirkungen auf andere:

Die Auswirkungen auf das unmittelbare Umfeld sind nicht gegeben. Dies ganz einfach deshalb, weil ein hoher Mensch mit seinem Umfeld wenig bis gar keinen Kontakt pflegt. Demnach ist er meist nur für sich.

Auswirkungen auf diese Welt:

Ein Einzelner hat global gesehen in diesem Bereich keinen Einfluss auf diese Welt. Wenn aber ganz viele Menschen ein höheres Leben führen, dann wird das allgegenwärtige System bald ein Problem bekommen. Ihm werden dann zunehmend die Arbeitskräfte ausgehen, die das System mit ihrer Arbeitsleistung und ihrer Energie nähren und am Leben erhalten. Demnach ist die großflächige Verbreitung hoher Menschen automatisch das Ende aller Systeme dieser Welt.

Die Mütter

Ausgangssituation:

Wenn die Rede von Müttern ist, dann sind damit nicht automatisch nur Frauen gemeint, denn hierbei geht es um die Bevormundung. Alle Menschen neigen dazu, andere zu bevormunden und ihnen zu sagen, wie sie was zu tun haben. Häufig wird beispielsweise heranwachsenden Kindern alltägliche Arbeit abgenommen, damit sie sich nicht darum zu kümmern brauchen, was in ihrem Leben passiert. Die Bevormundung und Bemutterung ist weitreichend und führt zu Unselbständigkeit. Sie beginnt bei Kleinkindern, denen man sagt, was sie dürfen und was nicht. Dies setzt sich bis zur Berufswahl der Sprösslinge fort und dehnt sich häufig auch in den Bereich der Auswahl des Lebenspartners aus. So werden Menschen bis ins hohe Alter entweder von anderen Menschen oder von der Regierung bevormundet. Die Natur der Mütter ist allgegenwärtig und unterbindet durch ihr Verhalten die Eigenständigkeit und die Kreativität der Menschen und verhindert somit Innovationen. Die allgegenwärtige Bemutterung behindert substanzielle Veränderungen und Weiterentwicklungen im Persönlichen und in allen Bereichen der Gesellschaft.

Die höhere Form:

Im höheren Sinne gibt es die Bemutterung und somit die Einmischung in das Leben anderer nicht mehr. Jeder ist völlig frei und ungebunden und kann tun und lassen, was immer ihm beliebt. Die absolute Freiheit und Eigen-

ständigkeit gilt auch bereits für kleine Kinder. Auch sie werden sich selbst überlassen und können frei entscheiden, was sie erfahren möchten und was nicht. Selbst die kleinsten Kinder werden dazu ermuntert, selbständig zu sein, denn das ist die erste und wichtigste Lektion, die sie in ihrem Leben erlernen sollen.

Auswirkungen auf andere:

Wenn Einzelne aufhören, andere zu bemuttern, dann hat das noch keine großen Auswirkungen.

Auswirkungen auf diese Welt:

Global gesehen hat der Wegfall der „Mütter“ eine enorme Auswirkung. In allen Bereichen der Gesellschaft wird plötzlich eine Innovationskraft freigesetzt, wie es diese Welt noch nie zuvor gesehen hat. Es wird keinerlei Einschränkungen mehr geben und jeder kann tun und lassen, was ihm beliebt. Die absolute Freiheit bringt unzählige neue Ideen hervor. Nicht alles wird sich bewähren, doch das, was man daraus an Erkenntnissen in andere Bereiche mitnimmt, bereichert wiederum die Gesellschaft als Ganzes. Erfolge und Misserfolge werden in Summe zu einer grundlegend veränderten und sehr fortschrittlichen Gesellschaft führen. Jeder kann davon profitieren, wenn er aufhört, andere zu bemuttern. Diese Welt ist von den Müttern zerstört worden und nur weil es Mütter gibt, existieren Regeln und Gesetze, die Kreativität und Freiheit massiv einschränken.

Der Weg ins Leben

Ausgangssituation:

Ein ungeborenes Baby ist den Umständen bereits im Vorfeld seiner Zeugung völlig schutzlos ausgeliefert. Es hat keinerlei Macht, die Ereignisse in der ersten Zeit seines Daseins in dieser Welt zu beeinflussen. Es dauert Jahre, bis das Kind die Chance bekommt, selbstbestimmt zu handeln. Davor ist es den Begebenheiten machtlos ausgeliefert. Es passieren bereits in den ersten Lebensjahren etliche traumatische Erlebnisse und die allgegenwärtigen Ängste und Sorgen der Eltern werden auf das Kind übertragen. Ein Milieu, das für ein neues Leben schlechter nicht sein könnte. So entstehen Probleme, die sich meist erst im Erwachsenenalter negativ auswirken und das Leben unnötig erschweren. Der Mensch ist also von Beginn an mit Problemen konfrontiert, die er nicht lösen kann, weil er sich deren Ursachen nicht bewusst ist.

Die höhere Form:

Jedes neue Lebewesen, das in die neue hohe Welt geboren wird, unterliegt einem bewussten und auf reiner Liebe begründeten Schöpfungsprozess. Die Eltern sind sich ihrer Sache von Beginn an bewusst. Sie erschaffen dieses neue menschliche Wesen aktiv und sorgen für ein perfektes Umfeld, in das es hineingeboren werden kann. Sie wissen, dass sie nur den Körper zur Verfügung stellen und das Wesen, das darin wohnen wird, eine ebenso große Seele ist, wie sie selbst. Demnach brauchen sie

dem Kind nichts weiter mitzugeben als das, was auf körperlicher Ebene zu Beginn noch nötig sein wird. Sie geben Starthilfe auf physischer Ebene, doch wissen sie, dass das neue Leben überwiegend geistig stattfinden wird. Daher ist ihr Zutun auf ein geringes Ausmaß beschränkt. Der Start ins Leben ist auf der neuen Erde um ein Vielfaches leichter, denn es geht nicht mehr darum, ein Kind zu zeugen, das die Eltern bereichert, sondern es geht darum, einem hohen Wesen einen Körper zur Verfügung zu stellen, damit es diese Welt bereichert.

Auswirkungen auf andere:

Die normalen irdischen Menschen werden das neue und so besondere Kind zwar bewundern, doch sie werden nicht weiter darauf eingehen und es einfach nur beobachten.

Auswirkungen auf diese Welt:

Die globalen Auswirkungen von einem etwas anders zur Welt kommenden Menschen sind zumindest vorerst nicht wirklich weitreichend.

Der Hoden

Ausgangssituation:

Wie der Titel schon verrät geht es um Fortpflanzung. Die männlichen Gene sind darauf ausgelegt, sich möglichst weit zu verbreiten. Der männliche Hoden steht für die

Kraft des Mannes, sich zu reproduzieren. Wer dies erfolgreich tut, der kann sich selbst in dieser Welt häufig reproduziert sehen. Allerdings reduziert sich dies nur auf die körperliche Ebene, das Wesen kann natürlich auf diese Art nicht reproduziert werden. Der Weg, wie es zu Reproduktion kommt, ist dem Hoden egal. Er nimmt keine Rücksicht auf Gefühle oder ob er dazu Grenzen überschreiten muss - ihm geht es nur um eine möglichst breite Streuung.

Die höhere Form:

Der höhere Ansatz zur Fortpflanzung ist ein völlig anderer. Der männliche Hoden hat keine Dominanz mehr und seine Bedeutung verschwindet weitgehend. Die Fortpflanzung ist überwiegend geistiger Natur. Die Umsetzung auf Körper-Ebene folgt erst, wenn die geistige Schöpfung der beiden künftigen Eltern abgeschlossen ist. Es geht der Zeugung also ein ausgiebiger Prozess voraus, der ausschließlich geistig passiert. Der Drang zur Reproduktion auf Körper-Ebene verschwindet. Nur wenn aus bestimmten Gründen ein neuer Körper geschaffen werden soll, wird es dazu kommen, dass ein von langer Hand geplanter und gut vorbereiteter geistiger Prozess dann auf Körper-Ebene abgeschlossen wird.

Auswirkungen auf andere:

Nachdem dieser Vorgang sehr intim ist und nur die beiden Schöpfer des neuen Körpers betrifft, sind Auswirkungen auf das unmittelbare Umfeld nicht gegeben.

Auswirkungen auf diese Welt:

Ein auf die hohe Art gezeugter Mensch wird ein völlig anderes Leben führen. Die Strukturen dieser Welt werden ihm zu eng sein und seine hohe Ausrichtung und die enorme Macht, die er mitbringt, werden ihn über allem stehen lassen. Das bedeutet, dass diese Welt sich dieser Wesenheit unterwerfen muss. Er wird sie nicht unterdrücken, doch sie muss akzeptieren, dass er weit mehr Macht besitzt, als diese Welt im irdischen Sinne je besitzen wird. Demnach kann dieser Mensch dann nur mehr als eine Art Gottheit angesehen werden. Dies ist dann die Krönung dieser Welt, denn wenn es ihr gelingt, so eine Gottheit hervorzubringen, hat sie eine Chance als Ganzes in eine höhere Ebene aufzusteigen, wo es nur noch Götter gibt!

Das Umfeld

Ausgangssituation:

Das unmittelbare Umfeld jedes Menschen gestaltet sich im Wesentlichen so, dass kaum ein echtes Interesse am anderen besteht. Man kennt sich vielleicht, grüßt sich meist, wechselt eventuell ein paar Worte, doch in der Tiefe setzt man sich nicht mit den Menschen in seinem Umfeld auseinander. Das Hauptinteresse gilt dem eigenen Leben und in weiterer Folge dem langfristigen Überleben. Niemand hat ernsthaftes Interesse an einer gemeinsamen Entwicklung. Niemand will sich tatsächlich

zum höchsten Wohle aller einbringen. Diejenigen, die das tun, verfolgen im Hintergrund meist niedere Motive, weshalb sie sich in der Gesellschaft engagieren. Demnach ist ihr Engagement häufig nur ein Deckmantel für etwas Tieferliegendes, das sie verbergen möchten oder ihnen gar nicht bewusst ist.

Die höhere Form:

Im höheren Sinne gibt es das Umfeld nicht, denn die gesamte Menschheit sieht sich als eine Einheit. Jeder arbeitet für sich und gleichzeitig auch für alle anderen, damit das große gemeinsame Ziel - das Erreichen des Höchsten - realisiert wird. Dies ist ein Prozess, der lange Zeit braucht, doch wenn man sich gemeinsam darum bemüht, wird es sehr viel einfacher sein. Ein Umfeld würde bedeuten, dass man sich von den anderen getrennt fühlt, doch dies ist definitiv nicht der Fall. Alle Menschen verfolgen ein gemeinsames höheres Ziel und dieses eint sie.

Auswirkungen auf andere:

Egal ob ein Einzelner oder ganz viele gemeinsam an diesem hohen Ziel arbeiten, das unmittelbare irdische Umfeld wird davon kaum etwas mitbekommen.

Auswirkungen auf diese Welt:

Diese Welt würde, wenn ganz viele Menschen an einem Aufstieg arbeiten, in zwei Teile gerissen. Die einen haben nur das hohe Ziel und setzen alles daran, dieses auch zu erreichen, während die anderen dies für idiotisch halten, was eine entgegengesetzte Energie darstellt. Es prallen

also zwei gigantische Energien aufeinander, die sich aber niemals wirklich treffen können, denn die Energie des Aufstiegs ist viel höher angesiedelt als die der Verleumdung des Höheren. Daher wird die niedere Energie dazu genutzt werden, um das Gefüge immer noch weiter auseinander driften zu lassen. Am Ende wird der eine Teil untergehen und der andere Teil aufsteigen. Dazwischen bleibt nichts übrig. Alle, die glauben, einen Mittelweg gehen zu können, werden am Ende in den Untergang gerissen. Das Höhere verlangt die Absolutheit. Wer sich also nicht mit Haut und Haaren diesem hohen Ziel verschreibt und nur bei Gelegenheit das Höhere hervorkramt, der wird sich bald am untersten Ende wiederfinden - an dem Ort, wo alles untergeht.

Die liebevolle Umgangsform

Ausgangssituation:

Im Umgang mit anderen Menschen wird häufig ein Schauspiel aufgeführt. Meist versucht man auf recht nette und freundliche Art zu dem zu kommen, was man anstrebt. Die meisten Menschen glauben, dass sie durch liebevolle Worte und ein Lächeln im Gesicht leichter zu dem kommen, was sie erreichen möchten. Aber immer wenn ein Zweiter ins Spiel kommt, gibt es Spannungen. Niemals ist ein zwischenmenschliches Verhältnis in dieser Ebene völlig frei von Differenzen, die man durch Nettigkeiten auszugleichen vermag. Es gibt so viele unterschiedliche Charaktere und so viele verschiedene An-

sichten, dass es fast unmöglich erscheint, die Meinung anderer zur Gänze auf seine Seite zu ziehen. Daher wird gelogen, betrogen, manipuliert und etwas vorgespielt, was gar nicht Fakt ist - und alles nur, um das zu erreichen, was man sich zum Ziel gesetzt hat. Was für eine verlogene Welt.

Die höhere Form:

Auf einer höheren Ebene gibt es nur Fakten. Wenn sich zwei oder mehrere über Themen unterhalten, die alle gleichermaßen beschäftigen, dann werden sämtliche Wahrnehmungen, Erkenntnisse und sonstige Eindrücke, die man gewonnen hat, auf den Tisch gelegt. Jeder offenbart ohne Umschweife und Beschönigungen seine innersten Erkenntnisse und trägt damit dazu bei, dass die Gesamtheit gesehen werden kann. Denn nur wenn man alle Fakten kennt, kann man fundiert damit umgehen und Entscheidungen treffen, die nachhaltig sind und zum Erfolg des Projekts führen. Wer sich auf höherer Ebene mit etwas auseinandersetzt, der kann immer andere mit einbinden, denn sie sind daran interessiert, zum Erfolg von etwas beizutragen, denn sie wissen, dass alles ein Teil des übergeordneten gemeinsamen Ziels ist.

Auswirkungen auf andere:

Die besondere Form des Umgangs miteinander ist für Beobachter sehr wertvoll, denn sie können daraus ablesen, wie man richtig auf etwas zugeht und wie man ehrlich kommuniziert. Dies ist beispielgebend und führt dazu, dass auch andere Menschen langsam dazu übergehen, sich nur mehr mit Fakten zu beschäftigen, anstatt

auf mögliche Befindlichkeiten anderer Rücksicht zu nehmen und ein Schauspiel aufzuführen.

Auswirkungen auf diese Welt:

Global sind die Auswirkungen erst dann maßgebend, wenn eine gewisse kritische Masse über den Tellerrand hinaus blickt. Erst wenn eine solche Anzahl von Menschen so offen und geradlinig verfährt und in allen Bereichen der Gesellschaft diese Menschen präsent sind, wird eine andere Gesprächskultur und vor allem ein ganz anderes Miteinander entstehen. Daraus erwachsen dann ganz andere Ergebnisse und die Qualität steigt in allem massiv an. Letztlich tragen diese besonderen Menschen dazu bei, dass sich die Gesellschaft schrittweise anhebt und alle davon profitieren.

Das aktive Leben

Ausgangssituation:

Jede Form von körperlicher Aktivität ist in dieser Welt von der Physik begleitet. Egal was man tut, die Physik gibt immer die Möglichkeiten vor. Der Rahmen, den diese Welt als Spielraum zur Verfügung stellt, ist relativ eng, denn ohne technische Hilfsmittel sind die Gesetze der Physik häufig nicht oder nur sehr schwer zu überwinden. Daher hat die Menschheit unzählige Werkzeuge und Maschinen entwickelt, um ihre eigene Körperkraft zu steigern. Die Technik ermöglicht ein aktiveres Leben.

Doch in Wahrheit sind die Aktivitäten hier auf diesem Planeten trotzdem stark eingeschränkt, denn die Widerstände sind überall enorm hoch. Die Technik alleine macht aber aus einem Menschen noch kein hohes Wesen. Es macht ihn hoch technisiert, doch als bewusstes Wesen wären all die Hilfsmittel nicht nötig. Daher kann man von der Menschheit auf gar keinen Fall von einer hoch entwickelten Spezies sprechen. Sie ist bestenfalls hoch technisiert, doch auch das ist nicht richtig. Die Möglichkeiten, die der Menschheit zur Verfügung stehen, sind im Vergleich zu anderen Zivilisationen im materialisierten Universum massiv unterentwickelt.

Die höhere Form:

Während im irdischen Sinne die Physik die Möglichkeiten vorgibt, herrschen im übergeordneten Sinne genau umgekehrte Vorzeichen. Die Physik ist ein Werkzeug und sie wird beherrscht. Das bedeutet, dass ein hohes Wesen keinerlei Grenzen kennt und sich völlig frei und ohne Hilfsmittel überall hin bewegen kann. Zeit und Raum sind ebenso Spielzeuge, mit denen man beliebig rangieren kann. Grenzen sind Vergangenheit - absolute Freiheit ist der Normalzustand. Wer sich also in die höhere Form bringt, überwindet alle materiellen Grenzen und die Launen der Natur.

Auswirkungen auf andere:

Solange das Umfeld davon keine Notiz nimmt, hat ein hohes Wesen ein entspanntes Leben. Sowie aber das Umfeld erfährt, dass es ganz andere Möglichkeiten hat, möchten sie diese auch alle haben. Ab dann ist die Ruhe

für immer verloren, denn es bilden sich lange Schlangen von Menschen, die mehr erfahren möchten. Doch dies ist nicht das Ziel, daher werden diese Möglichkeiten immer nur im Verborgenen zum Einsatz kommen!

Auswirkungen auf diese Welt:

Global ist die Auswirkung ebenso nur dann gegeben, wenn bekannt wird, dass jemand diese Möglichkeiten hat. Solange davon nichts bekannt ist, wird es daraus auch keine Folgeerscheinungen geben. Ein hohes Wesen kann die Geschicke dieser Welt lenken, doch es wird dies nicht tun, denn es ist nicht seine Aufgabe, diese Welt zu verändern, sondern einfach nur selbst darüber hinaus zu wachsen. Jeder sollte selbst auf die Idee kommen, sich so weit zu erheben, um an diese zusätzlichen Möglichkeiten heranzukommen - daher ist es wichtig, dass niemand davon erfährt!

Das wahre Wort

Ausgangssituation:

In der verbalen Kommunikation darf niemals die absolute Wahrheit direkt ausgesprochen werden. Wer es wagt, in einem Gespräch so direkt und eindeutig zu formulieren, der wird sofort ausgeschlossen. Die Menschen benutzen unzählige Umschreibungen, um vom eigentlichen Thema abzulenken. Niemand will die Wahrheit in den Mund nehmen, denn das könnte dazu führen, dass

die Wahrheit anderen weh tut. Jemanden zu verletzen, ist mit jedem Wort zu jeder Zeit möglich, doch natürlich nur, wenn derjenige in diesem Bereich einen wunden Punkt hat. Demnach geht es in der Kommunikation um das Umschiffen der verletzten Bereiche seines Gegenübers. Alle Welt ist verletzt und jeder trägt mehrere harte Themen in sich, die für ihn äußerst schmerzhaft sind, wenn die ganze Wahrheit unverblümt und direkt ausgesprochen werden würde. Daher vermeidet man diese Themen und versucht mit Ausreden und Ablenkungen das Thema zu wechseln. Das wahre Wort will nicht gehört werden, denn es tut weh!

Die höhere Form:

Auf höheren Ebenen gibt es nur das wahre Wort. Nichts anderes wird dort gesprochen. Es gibt viel weniger zu kommunizieren, denn das gesamte Sein ist von absoluter Klarheit und Wahrheit bestimmt. Es gibt keine Situationen, die verworren und verfahren sind und wo keiner mehr so recht weiß, was wirklich Sache ist. Im Höheren wird nur auf die Wahrheit wert gelegt. Niemand wagt es, auch nur im Ansatz die Wahrheit nicht zu sprechen. Der Grund dafür liegt darin, dass die Wahrheit von allen gefordert wird. Wer diese nicht spricht, der wird dazu ermahnt werden, denn es ist sofort offensichtlich, wenn sich jemand nicht direkt auf den Punkt zubewegt. Die Kommunikation auf höherer Ebene ist von individuellen Erkenntnissen geprägt. Nichts anderes ist von Bedeutung. Das viele Gerede in dieser alten Welt ist aus höherer Sicht absolut gar nicht nachvollziehbar, denn es ist so viel Unbedeutendes dabei, das mit Wahrheit nichts zu tun hat.

Auswirkungen auf andere:

Menschen, die ausschließlich die Wahrheit sprechen, sind verpöht. Sie werden gemieden und man wirft ihnen vor, herzlos, kalt und brutal zu sein. Sie werden dafür verurteilt, dass sie es wagen, so mit jemandem zu sprechen. Daher ist so ein Mensch in der Gesellschaft absolut gar nicht beliebt. Dieser Umstand führt dann dazu, dass nur mehr Menschen, die die Wahrheit leben und sprechen, miteinander kommunizieren und andere sich davon entfernen. So bilden sich Gruppen, die einen sprechen Wahres und die anderen...

Auswirkungen auf diese Welt:

Im Endeffekt wird diese Welt so oder so als Ganzes mit der Wahrheit konfrontiert werden, denn es ist irgendwann der Moment gekommen, wo jeder Mensch in den Spiegel blicken muss. Wenn Einzelne damit beginnen, sich nur mehr mit der Wahrheit auseinanderzusetzen, werden die anderen nicht viel davon mitbekommen. Allerdings ist dies der Anfang vom Ende all jener, die die Wahrheit nicht sehen und nicht hören möchten.

Die Liebe im Ausgang

Ausgangssituation:

Jeder Mensch kennt Situationen, die lange diskutiert wurden. Häufig wurde der Aspekt Liebe mit ins Spiel ge-

bracht, auch wenn er vielleicht nicht direkt so bezeichnet wurde. Viele versuchen diesen Aspekt in die Diskussion mit einzubauen, doch am Ende wird das, was die Liebe einbringt, nicht wahrgenommen und letztlich fällt die Entscheidung immer gegen die Liebe. Würde sie vollständig gehört werden, würden alle anderen Argumente und Pläne verworfen und nur der Plan, der die Liebe in die Umsetzung bringt, realisiert werden. Doch dies ist den Menschen nicht möglich, denn die vorgetragenen Argumente werden gegeneinander abgewogen und die Liebe wiegt dabei am wenigsten schwer. So kommt es bei den Entscheidungen am Ende niemals dazu, dass etwas ausschließlich im Zeichen der Liebe entschieden wird.

Die höhere Form:

Dass die Liebe im Höheren die einzige Größe ist, wurde bereits erwähnt. Hier geht es aber um die Umsetzung, daher gelten keine anderen Argumente als jene, die die Liebe in die Umsetzung bringen. Alles andere wird nicht nur nicht gehört, es wird auch gleich gar nicht vorgebracht. Demnach ist jede Diskussion darauf ausgerichtet, die Liebe in ihrer reinsten Form realisiert zu sehen.

Auswirkungen auf andere:

Wenn Einzelne nach diesem zugegebenermaßen sehr hohen Maßstab die Entscheidungen für ihr Leben treffen, dann hat das auf ihr unmittelbares Umfeld nur sehr geringe oder gar keine Auswirkungen. Es obliegt ihnen selbst für sich so zu entscheiden und mit anderen Dingen werden sie sich so oder so nicht beschäftigen.

Auswirkungen auf diese Welt:

Auch im Globalen ist die Wirkung auf das Kollektiv nur gering, daher kann dieser Aspekt vernachlässigt werden.

Der wahre Wert

Ausgangssituation:

Wenn man alles, was in unserer Welt aktuell so passiert, auf einen Punkt zusammenbringt, dann bleibt am Ende nur ein Interesse übrig: Es geht bei allem um Geld, Macht und Besitz. Sie alle vereinen sich zu einem gemeinsamen Wert, denn an Geld kommt man nur, wenn man Macht hat und daraus leitet sich die Möglichkeit ab, Besitz anzuhäufen. Dieser Wert ist übergeordnet mit Reichtum zu bezeichnen. Diesen streben so gut wie alle Menschen auf die eine oder andere Art an. Doch was bleibt am Ende davon übrig? Wie nachhaltig ist dieses Streben, wenn man seinen Reichtum nicht ins nächste Leben mitnehmen kann? Der Mensch denkt nur in sehr kurzen Zeitabständen. Er hat es verabsäumt, die Fähigkeit zu entwickeln, sein Sein als Ganzes und als unendlich zu betrachten. Somit beschäftigt er sich mit Dingen, die für den Moment an Bedeutung gewinnen und vernachlässigt das Übergeordnete, das ihm langfristig gesehen weit mehr einbringen würde. Dieses Verhalten nennt man auch Kurzsichtigkeit. Es ist eines der größten Probleme, das die Menschheit bis heute nicht zu lösen vermochte.

Die höhere Form:

Im höheren Sinne ist der einzige Wert, der überhaupt existiert, das Höhere. Niemand will etwas anderes, als einfach nur dem Höchsten so nah wie möglich zu kommen. Jede Aktivität zielt am Ende genau darauf ab. Jeder ist darum bemüht, sich ständig weiter anzuheben und dem Höheren näher zu kommen. Wenn andere Werte im Spiel wären, dann könnte man sich nicht darauf fokussieren. Daher ist alles andere ausgeschlossen. Wahre Werte gibt es also nicht, denn es gibt überhaupt nur einen Wert. Wer diesen nicht kennt, hat in einer höheren Welt nichts verloren.

Auswirkungen auf andere:

Diesen hohen Wert zu leben, ist eine sehr individuelle Angelegenheit. Wer dies tut, bereichert in erster Linie sich selbst. Alle anderen werden davon wenig Notiz nehmen.

Auswirkungen auf diese Welt:

Selbst wenn nur Einzelne diesen einen Wert anstreben und auf diesem Weg immer weiter vorwärts kommen, setzt irgendwann eine Sogwirkung ein, die alles andere mit sich zieht. Es stellt sich natürlich die Frage, wie jeder Einzelne auf diesen Sog reagiert. Ob er sich davon anstecken und mitreißen lässt oder ob er diesem Strom aus dem Weg geht. Letztlich werden irgendwann genug Menschen nach oben tendieren, bis das gesamte Gefüge kippt und eine eindeutige Auslese passiert. Am Ende steigen die einen auf und die anderen gehen unter.

Der Kollaps

Ausgangssituation:

Wenn in dieser Welt etwas kollabiert, dann bedeutet dies, dass es seine Funktionstüchtigkeit einbüßt. Ein System kippt, weil ein mächtiger Auslöser über dieses darüber fährt und es in sich zusammenbrechen lässt. Dies hat zur Folge, dass das System nicht mehr voll oder gar nicht mehr funktionstüchtig ist. Am Ende ist ein kollabiertes System meist nicht wieder herzustellen - es endet - es stirbt. Ein Kollaps in unserer Welt bedeutet in der Regel Alarmstufe rot. Alle Strukturen zielen darauf ab, das kollabierte System zu stützen und es zu reanimieren. Der Hintergrund dieses Verhaltens ist der Irrglaube, dass alles mit allen Mitteln unbedingt erhalten werden muss. Diese Welt will sich mit aller Kraft selbst erhalten, daher mutmaßt man, dass ein Kollaps kommen wird und sorgt bei Zeiten vor. Doch in Wahrheit ist dieses Verhalten langfristig gesehen das Todesurteil aller Systeme und somit der gesamten Welt.

Die höhere Form:

Während im irdischen Sinne der Kollaps meist den Tod bedeutet, wird im höheren Sinne ein Kollaps förmlich herbeigesehnt. Wenn etwas kollabiert, dann deshalb, weil es nicht mehr groß genug ist. Ein System bricht aus seinem Innersten heraus auf und erlöst sich von seinen alten Grenzen. Dies führt dazu, dass etwas Höheres und deutlich Größeres daraus hervorgeht, das in seiner Funktion weit mehr Möglichkeiten bietet, als das System zu-

vor. Jede Struktur bricht mehrmals am Weg nach oben auf und jedes Mal ist es nicht ein Zusammenbruch, sondern ein Aufbruch in etwas viel Größeres.

Auswirkungen auf andere:

Wenn sich jemand immer weiter nach oben entwickelt, dann wird das Umfeld erst dann davon Notiz nehmen, wenn daraus etwas so Großes hervorgegangen ist, das man absolut nicht mehr vor der Öffentlichkeit verbergen kann.

Auswirkungen auf diese Welt:

Im großen Stile hat dies jedoch deutlich mehr Auswirkungen als im kleineren Rahmen. Wenn sich ein Mensch immer weiter nach oben entwickelt, wird seine Macht immer mehr zunehmen. Das bedeutet, dass er auf die Strukturen dieser Welt unbewusst massiv Einfluss nimmt. Alleine seine Anwesenheit reicht aus, um die Strukturen ins Wanken zu bringen. Im Laufe der Zeit werden einzelne Systeme zu kollabieren beginnen, denn diese Welt hat keine Möglichkeit, sich nach oben zu entwickeln, wenn die breite Masse der Menschen nicht mitmacht. Daher müssen die Systeme kollabieren, um dem gesamten Kollektiv eine Chance zur Neuorientierung zu geben. Je nachdem wie das daraus entstehende Neue dann gestaltet ist, wird daraus entweder etwas Höheres oder es wird bald darauf wieder kollabieren.

Die Verschwiegenheit

Ausgangssituation:

Wenn man in unserer Welt jemandem ein Geheimnis verrät, dann kann man sicher sein, dass dieses keines bleiben wird. Unter vorgehaltener Hand wird so gut wie alles weitererzählt. Natürlich mit der Vorgabe, dies als Geheimnis zu bewahren. Und so gibt es hier nichts, was für immer im Geheimen bleiben wird, denn es gibt immer jemanden, der es ausplaudert. Daher kann man nichts geheim halten, was nicht in diese Welt gelangen soll. Dies ist auch der Grund, weshalb aus höheren Ebenen immer nur das an Information einfließt, was aktuell unbedingt erforderlich ist. Auch die geistige Welt hält sich bedeckt, denn sie weiß, dass nichts geheim bleiben kann und hier so gut wie alles missbräuchlich verwendet wird. Den Menschen kann man also nichts anvertrauen, was diese Welt weiterbringen würde. Sie würden es dazu benutzen, um die bestehende Welt zu erhalten und alles darin Enthaltene wie gewohnt zu manipulieren. Daher gilt die Menschheit auch für höhere Wesenheiten absolut nicht als vertrauenswürdig.

Die höhere Form:

Während in der alten Welt Geheimnisse am laufenden Band weitererzählt werden, gibt es in einer höheren Welt gar keine Geheimnisse. Hier ist immer alles ganz offensichtlich und wer eine Frage beantwortet haben möchte, der kann sich diese Information überall abholen. Die höchsten Wesenheiten, die über das Wissen verfügen,

werden dieses gerne preisgeben. Daher gibt es nichts, was der Verschwiegenheit unterliegen müsste.

Auswirkungen auf andere:

Wenn jemand ein offenes Buch ist, dann hat das direkte Umfeld den Vorteil, dass es eben immer weiß, woran es ist. Wer sich selbst ganz öffentlich dazu bekennt, keine Geheimnisse zu haben und alles, was er zur Verfügung hat, auch allen anderen zur Verfügung zu stellen, dann ist dies für alle ein Gewinn. Dieses beispielgebende Verhalten ist ganz besonders wertvoll in Bezug auf die Entwicklung von allen, die in seinem Umfeld leben. Dieses Buch ist so ein Projekt, das öffentlich zur Verfügung stellt, was aus höheren Ebenen im Laufe der Jahre eingeflossen ist. Hier wird offensichtlich gemacht, was die Menschheit noch nicht weiß und wo die Ansatzpunkte sind, die ein Einzelner verfolgen sollte, um selbst über diese Welt hinauswachsen zu können. Dieses Wissen zu verschweigen oder es nur jenen zugänglich zu machen, die dafür ausgiebig zahlen, wäre nicht dem Hohen entsprechend.

Auswirkungen auf diese Welt:

Die Auswirkungen auf das Kollektiv sind insofern von Bedeutung, weil alle Menschen die Wahl haben, sich dem hier offenbarten hohen Wissen anzuschließen, es in sich aufzunehmen und für sich selbst anzuwenden. Wer dies nicht tut, der distanziert sich davon und hat demnach die Wahl getroffen, weiter in der Dreidimensionalität zu verweilen. Dies hat am Ende aber die Auswirkung, dass derjenige dem Untergang geweiht ist, während alle jene, die dem Ruf des hohen Wissens ernsthaft gefolgt

sind, aufsteigen werden. Alles Wissen, das zu uns Menschen gelangt, sollte sehr genau geprüft werden. Die geistige Welt verfolgt immerhin ein ganz spezielles Ziel. Wie hier bereits mehrfach dargestellt, geht es in diesem Buch darum, dass jeder Leser eine Entscheidung trifft und diese auch tatsächlich mit Leben erfüllt. Hier geht es um die Entscheidung für das Höhere! Wer sich ernsthaft aus seinem tiefsten Inneren heraus dafür entscheidet, wird höhere Erfahrungen machen. Alle anderen werden ihre gewohnte Leier leben und irgendwann dem endgültigen Untergang gegenüber stehen. Dann wird es aber zu spät sein, diese Entscheidung zu treffen. Daher ist genau jetzt der richtige Moment, dies zu tun!

Die Grundrechte

Ausgangssituation:

In der Verfassung vieler, überwiegend westlicher Länder sind sogenannte Grundrechte festgehalten. Diese sollen über allem stehen und sicherstellen, dass die Regierenden außer Stande sind, gewisse Freiheiten ihrer Bürger einzuschränken und grundlegende Werte zu missachten. Das bedeutet also, die Menschen in einem Land davor zu schützen, dass die Regierenden übergriffig werden und die totale Unterdrückung ausrufen. Es ist traurig und ein Armutszeugnis für diese Welt, dass es so etwas überhaupt braucht!

Die höhere Form:

In höheren Ebenen braucht es keinen Schutz des Einzelnen vor Willkür und Übergriffen anderer. Es gibt nur einen Parameter, der allem zugrunde liegt - und dieser lautet Liebe. Darin ist alles enthalten, was man zu wissen braucht, denn die Liebe ist der Maßstab, an dem alles gemessen wird. Somit ist mit einem einzigen Wort alles gesagt. Unsere Welt würde gut daran tun, die Liebe als Grundparameter in das Grundrecht aufzunehmen, denn dann gäbe es ganz vieles nicht mehr, was in dieser Welt alltäglich zum Leidwesen aller gelebt wird. Das Grundrecht auf geistige Existenz sollte ebenso mit aufgenommen werden, denn dieses wird in jeglicher Form missachtet. Ein geistiges Wesen könnte sich zwar materiell in einem Körper abbilden, doch dieser würde von dieser Welt missachtet und wäre in seiner Existenz ständig bedroht. Das neue Grundrecht würde vorsehen, den Körper unter allen Umständen vor sämtlichen Bedrohungen zu schützen, damit sich das geistige Wesen darin ungestört vollständig entfalten kann.

Auswirkungen auf andere:

Für das Umfeld eines Menschen, der alles an den Grundlagen der Liebe misst, bedeutet dies die Gewissheit, dass von diesem Menschen keine Gefahr ausgeht. Demnach braucht man sich nicht weiter um ihn zu bemühen.

Auswirkungen auf diese Welt:

Global gesehen ist der hohe Wert, den die Liebe repräsentiert, eine echte Herausforderung. Wenn nur einer diesen Wert als unumstößliche und unantastbare Größe

in den Raum stellt, dann kann die Gesellschaft irgendwann nicht mehr anders, als sich diesem zu unterwerfen. Demnach ist ein einziger Mensch im Stande, über die Zeit diese Welt ganz grundlegend zu verändern. Hat einer es geschafft, die Liebe in jeder einzelnen Sekunde seines Hierseins zu verkörpern, dann kann diese Welt gar nicht anders, als sich daran zu orientieren. Durch genau diese Arbeit, die hier im Rahmen dieses Buches und darüber hinaus passiert, wird dieser Wert in dieser Welt gestärkt und in seiner Wirkung aktiviert. Demnach ist es ab jetzt nur noch eine Frage der Zeit, bis diese Welt nachzieht.

Die Werte Gottes

Ausgangssituation:

Die Religionen dieser Welt, die einen Gott als Oberhaupt haben, gehen davon aus, dass dieser allmächtig und weit über dem Menschen angesiedelt ist und gehuldigt werden muss. Er steht für einen alles bewertenden und richtenden Gott, der die gerechte Strafe allen bringen wird, die nicht das tun, was er vorgibt. So einen Gott zu verherrlichen ist aus höherer Sicht ein schlechter Scherz - ein hohes Wesen würde all das niemals darstellen wollen und können! Die Menschen glauben, selbst niemals ein Gott sein zu können - daher machen sie sich klein und sorgen dafür, dass sie ihr bescheidenes Leben leben, ohne Gott im negativen Sinne auf sich aufmerksam zu machen.

Die höhere Form:

Im höheren Sinne gibt es ja nur einen einzigen Wert und nur ein einziges Ziel. Nachdem jeder Mensch etwas erschafft - egal ob er das bewusst oder unbewusst tut - sind wir alle Götter! Wer sich dessen nicht voll und ganz bewusst ist, der wird immer im Außen eine übergeordnete Macht suchen, die er anfleht, sein Leben leichter zu machen. Dies ist ein typisches Verhalten niederer Wesenheiten, die vergessen haben, dass sie alles selbst in Händen halten. Es reicht aus, sich nach oben zu orientieren und das Ziel zu erklären, selbst zum Gott werden zu wollen. Ab diesem Moment entsteht eine Entwicklung, die unaufhörlich nach oben geht. Auch wenn viel Zeit vergeht, bis die Gottheit im Menschen erwacht, wird es dennoch in allen Lebensbereichen schon bald sehr positive Effekte zu verzeichnen geben.

Auswirkungen auf andere:

Wenn ein Mensch im vollen Ausmaß realisiert hat, dass er ein schöpferisches Wesen und damit ein Gott ist, beginnt er sich entsprechend zu verhalten. Dies ruft sein Umfeld auf den Plan, denn es verunsichert die Menschen. Sie bekommen Angst und geraten in einen Zustand, den man Ehrfurcht nennen könnte. Es gibt auch Kräfte, die versuchen, diesen augenscheinlich mächtigen Menschen von seinem Thron zu stoßen. Gelingt es ihnen, ist alles wieder gut - scheitern sie, unterwerfen sie sich diesem Gott.

Auswirkungen auf diese Welt:

Was für das unmittelbare Umfeld gilt, ist auch auf das Kollektiv anwendbar. Letztlich erstarrt die Masse in Ehrfurcht und kann mit den Geschehnissen nicht richtig umgehen. Es liegt dann daran, wie dieser mächtige Mensch auf die anderen Menschen zugeht, um ihnen klarzumachen, was er ist und wie er dazu gekommen ist. Wenn er ihnen dann aufzeigt, dass sie es ihm gleich tun können, dann hat er seine Aufgabe erfüllt. Wie die Menschen dann damit umgehen, bleibt ihnen wiederum selbst überlassen.

Wer liebt wirklich?

Ausgangssituation:

In dieser Welt ist die Liebe ein Fremdwort. Sie wird zwar immer wieder ins Spiel gebracht, doch wahre Liebe kann niemand hier leben. Dies liegt an mehreren Gründen: Einerseits gibt es unzählige Formen von illusorischer Liebe, die in allen Bereichen des täglichen Lebens vorkommen. Andererseits kann jemand, der die wahre Liebe nie gesehen und erlebt hat, sie auch nicht verstehen. Somit sind alle Menschen absolut unfähig, wirklich zu lieben. Weiters kommt hinzu, dass die gesamte materielle Welt eine massive Illusion ist und etwas, das es gar nicht wirklich gibt, kann man somit auch gar nicht wirklich lieben.

Die höhere Form:

Im Höheren ist die Liebe eine Selbstverständlichkeit. Wenn man danach fragt, wer im Höheren wirklich liebt, dann all jene, die sich selbst als das erkannt haben, was sie sind - Wesenheiten auf dem Weg zurück in die höchste Form. Wer also diesen Weg eingeschlagen hat, der hat sich selbst als die Liebe definiert. Er liebt sich selbst so sehr, dass er alles für sich tut, um das zu erreichen, was das Ziel allen Seins ist. Wahre Liebe ist also nichts, das man tatsächlich fühlen könnte. Sie ist allgegenwärtig, wenn das Höhere ebenso allgegenwärtig ist. Wer die Liebe im Herzen fühlt, der hat vergessen, dass er ein dreidimensionaler Mensch ist, der nicht wirklich lieben kann. Daher hat er es mit einer Illusion zu tun. Natürlich sind illusorische Formen von Liebe immer noch besser als jemand, der gar nichts davon kennt und doch ist es wesentlich, dass jeder seine Illusionen erkennt und auflöst. Diese sind allerdings zahlreich, daher wird es in den weiteren Publikationen im Rahmen des Projekts „**wake up world**“ noch einige Hilfsmittel dazu geben.

Auswirkungen auf andere:

Das Umfeld wird so einen Menschen nicht wirklich wahrnehmen, denn seine Fokussierung ist ihm von außen ja nicht anzusehen. Wenn man sich allerdings tief auf diesen Menschen einlässt, erkennt man sein Wesen und erst dann kann man davon beeindruckt werden.

Auswirkungen auf diese Welt:

Nachdem die Menschen im unmittelbaren Umfeld nicht direkt betroffen sind, wird auch in der globalen Auswirkung keine Besonderheit zu erkennen sein.

Die Wolke

Ausgangssituation:

Wenn man versucht, das menschliche Dasein in dieser dreidimensionalen Welt zu beschreiben, dann könnte man sagen, dass der Mensch von einem Erlebnis zum nächsten irrt. Man versucht voran zu kommen und stolpert dabei blind im Nebel herum. Es gibt keine Führung, keine Orientierung und kein offensichtliches Ziel. Hier ist alles diffus und keiner weiß so recht, was er hier wirklich soll. Mensch zu sein bedeutet, alles vergessen zu haben, was man einst gewesen ist. Mensch sein bedeutet, gefallen zu sein und auch das vergessen zu haben. Auch gefallene Wesenheiten aus anderen Welten werden an diesen Ort gebracht, um sie hier zu verwahren, sie zu läutern oder letztlich über ihr weiteres Schicksal zu entscheiden. Das bedeutet, dass man hier in dieser Welt nur geparkt ist, bis klar ist, was mit einem Menschen tatsächlich zu geschehen hat. In Band 3 dieser Serie wird detailliert auf diese Besonderheit eingegangen werden.

Die höhere Form:

Im Höheren gibt es diese Wolke nicht. Der Nebel hat sich gelichtet und es ist eindeutig, was das Ziel ist. Die ständige Anhebung seines Seins ist selbstverständlich und mit jedem Schritt erweitert sich der Horizont und mehren sich die Möglichkeiten jedes Einzelnen. Das hohe Wesen probiert alles aus, um festzustellen, was es noch alles lernen darf, damit es einen Schritt näher an das Höchste heran kommt. Demnach gibt es kein Irren mehr, sondern nur mehr ein Erkennen von sich selbst. Jede einzelne Erkenntnis hilft, um weiter nach oben zu kommen. Ein Irren ist nicht möglich, denn man versucht nichts einfach nur so - hinter allem steht eine klare Absicht und jeder Fehlschlag bedeutet nur, dass in seinem Sein noch etwas fehlt, um das zu erreichen, was angestrebt wird. Eine Welt wie diese dreidimensionale ist der Tiefpunkt des materiellen Universums. Es ist vorgesehen, die Menschheit möglichst als Ganzes in einen Aufwärtprozess zu bringen. Dieses Buch zielt beispielsweise genau darauf ab. Allerdings gibt man sich in den höheren Ebenen auch keiner Illusion hin, dass dies tatsächlich funktionieren wird. Daher ist man darauf eingestellt, diese Welt fallen zu lassen, wenn es anders nicht gehen sollte.

Auswirkungen auf andere:

Wenn einem Einzelnen klar ist, was er tut, bedeutet das nicht, dass sich dies auch auf andere überträgt. Jeder muss diesen Weg selbst und alleine gehen, denn die Klarheit erlangt man nicht einfach nur so. Dazu muss

man ganz bewusst über einen längeren Zeitraum stets etwas aktiv beitragen.

Auswirkungen auf diese Welt:

Wenn Einzelne voranschreiten, bedeutet das auch nicht, dass automatisch alle irgendwann hinterherkommen. Dies ist eben eine Aufgabe, für die sich jeder selbst entscheiden muss. Und wenn er diese Entscheidung getroffen hat, dann muss er ständig daran arbeiten, um diesen Weg auch wirklich gehen zu können und vorwärts zu kommen.

Das Grab

Ausgangssituation:

Das Grab ist aus menschlicher Sicht immer das Ende eines Abschnitts. Etwas, das irgendwann begonnen hat, endet. Das bedeutet, dass jemand gekommen ist, um etwas zu vollbringen und alles, was er aufgebaut hat, geht mit ihm wieder unter. Die irdischen Aspekte, die er geschaffen hat, mögen eine Zeit lang weiter bestehen, doch er als Wesen verschwindet. Demnach ist der Tod der ständige Begleiter jedes Menschen. Die Natur des Menschen ist aber ohne Tod geschmiedet. Jeder weiß zwar bewusst, dass er allgegenwärtig ist. Doch niemand will wahrhaben, dass es ihn tatsächlich gibt. Jeder lebt so, als gäbe es niemals ein Ende. Erst wenn der Tod ab-

sehbar wird, findet eine Besinnung auf andere Werte statt.

Die höhere Form:

Ein Wesen, das in der höheren Form besteht, existiert ewig. Das Einzige, was etwas mit einer Art Grab zu tun haben könnte, ist das Ende eines Abschnitts, aus dem ein höher entwickeltes Wesen hervorgeht. Eine Raupe wird zum Schmetterling und dieser existiert und entwickelt sich immer weiter und wird sein Erscheinungsbild wieder und wieder verändern. Ein ewiger Prozess, der immer noch Besseres hervorbringt.

Auswirkungen auf andere:

Das Umfeld wird erst im Laufe der Zeit wahrnehmen, dass bei jemandem etwas passiert, was sich vom üblichen Ablauf unterscheidet. Demnach werden Auswirkungen erst nach vielen Jahren oder Jahrzehnten spürbar werden.

Auswirkungen auf diese Welt:

Global gesehen wird ebenfalls erst im Laufe der Zeit eine Auswirkung wahrnehmbar sein. Diese wird allerdings sehr heftig ausfallen. Der Grund liegt darin, dass ein Wesen, welches sich ständig nach oben entwickelt, in dieser Welt einen Ausbruch provoziert. Die persönliche Entwicklung eines Einzelnen ist untrennbar an die Entwicklung dieser Welt gebunden. Wer sich damit eingehend auseinandersetzt, der erkennt, dass diese Welt darauf entweder mit ebenso einer Entwicklung nach oben oder mit einer Explosion reagieren kann. Wie ge-

nau was passieren wird, ist heute nicht absehbar. Ein Ausbruch ist etwas ganz Besonderes. Etwas, das offensichtlich eine gewohnte Form hat, begibt sich in ein anderes Stadium. Ein Ausbruch bringt das Innerste zum Vorschein und verändert dadurch die äußere Erscheinung massiv. So ein Ausbruch ist mit der Entwicklung wie zuvor bei der Raupe und dem Schmetterling vergleichbar. Doch ist dieser Ausbruch ungleich intensiver, denn er betrifft nicht nur das einzelne Wesen, sondern die gesamte Menschheit - und das führt zu einer Irritation, die größer nicht sein könnte.

Das Ende

Ausgangssituation:

Das Ende bedeutet in dieser Welt einen sofortigen Stopp. Ausnahmslos alles hört auf zu existieren. Alles ist mit dem Erreichen des Endpunktes in seiner Entwicklung gestoppt. Es geht nichts über diesen Punkt hinaus. Das Ende ist endgültig. Wenn man einen Endpunkt ansteuert, dann weiß man bereits im Vorfeld, was dann sein wird. Es ist absehbar, was das geplante Ende bringen wird. Demnach gibt es nichts, was darüber hinausgehen kann. Ende ist gleich absolutes Ende.

Die höhere Form:

Im höheren Sinne betrifft ein Ende nur einen Abschnitt, der zu Ende gegangen ist. Dieser gewährleistet, dass

das Erreichte nicht wieder verloren gehen kann. Das bedeutet aber auch, dass an dieses Ende unmittelbar ein Anfang anknüpft. Ein Ende ist somit nur ein Meilenstein auf einem endlosen Weg. Jeder Meilenstein ist zugleich ein Moment der Rückschau und ein Moment des Blicks nach vorne, was als Nächstes kommt. Ein Weg, der niemals ganz zu Ende gehen wird. Die Entwicklung eines Menschen ist ebenso aufgebaut, sofern sich dieser bewusst ist, dass er ein niemals endendes Wesen ist. Der körperliche Tod ist nur ein Meilenstein. Im höheren Sinne gibt es den Körper und seinen Tod in dieser Form gar nicht, denn die Verkörperung ist nur ein Ausdruck eines Wesens und seiner Möglichkeiten. Diesen Körper aufzugeben, würde bedeuten, dass eine Erfahrung zu Ende geht, die einen Körper bedurfte und darauf baut eine weitere Erfahrung auf, die eben keinen Körper mehr braucht. Somit gibt es im höheren Sinne gar kein Ende.

Auswirkungen auf andere:

Wenn sich ein Mensch ständig weiter nach oben entwickelt und dieser Prozess stets voranschreitet, ist irgendwann ein Punkt erreicht, wo das Umfeld diesen Menschen nicht mehr wahrnehmen kann. Er hat sich dann so weit von ihnen entfernt, dass sie ihn völlig aus den Augen verlieren.

Auswirkungen auf diese Welt:

Wenn sich ein Mensch über diese Welt erhebt und immer noch höher aufsteigt, dann wird er irgendwann den Punkt erreichen, wo sein Abstand zu dieser Welt so groß geworden ist und das Spannungsfeld dazwischen ihm so

viel Macht verleiht, dass er mit dieser Welt machen kann, was er für sie als die einzig wahre Lösung ansieht. Demnach wird irgendwann der Punkt erreicht sein, wo dieser Mensch entscheidet, dieses Anhängsel ganz zurückzulassen. Dies führt dann automatisch zu dessen Untergang.

Wer ist ein Mensch?

Ausgangssituation:

Wer sich in dieser Welt mit einem materiellen Körper befindet, der wird als Mensch bezeichnet. Er ist in alles eingebunden, was hier passiert, ist Teil des Spiels und unterliegt den selben Rahmenbedingungen. Mensch zu sein, bedeutet demnach aus irdischer Sicht, ein Gefangener in einem System zu sein, das alle Regeln vorgibt, wobei es von Beginn an klar ist, wie alles ausgeht. Das Leben als Mensch endet, auch wenn das aus höherer Sicht nicht wahr ist, doch aus rein menschlicher Sicht ist ein Mensch ein endliches Wesen.

Die höhere Form:

Aus höherer Sicht ist nur dann jemand ein Mensch, wenn er ernsthaftes Interesse zeigt, weit mehr aus sich zu machen. Wer sich stets nach oben orientiert und dafür sorgt, dass er sich ständig zu etwas Höherem entwickelt, der verdient die Bezeichnung Mensch. Alle anderen hingegen, die nur auf ihr irdisches, materielles Leben fokus-

siert sind, verdienen diese Bezeichnung nicht und werden auch nicht als solche angesehen. Sie sind einfach nur niedere Wesenheiten, die zum niederen Spiel einer dreidimensionalen Welt dazu gehören. Sie gehen dann den gleichen Weg, den diese Welt als Ganzes irgendwann gehen wird.

Auswirkungen auf andere:

Wenn jemand wirklich Mensch ist, dann bereitet er allen anderen einen Weg auf, den sie nach oben gehen können. Er wird niemandem dazu animieren, dass er den Weg geht, doch er wird ihn zur Verfügung stellen. Dadurch erzwingt er bei allen Menschen in seinem Umfeld eine Entscheidung. Wer sich entscheidet, diesen Weg definitiv nicht mitzugehen, der wird für seinen Untergang vorbereitet.

Auswirkungen auf diese Welt:

Wenn ein Einziger diesen Weg so weit gegangen ist, dass er die Macht hat, über diese Welt zu entscheiden, dann wird er den von ihm zur Verfügung gestellten Weg so weit aufbereiten, damit alle Menschen ihm folgen können. Dies werden einige auch tun und irgendwann kommt der Punkt, wo die Gruppe der Aufsteiger gemeinsam und endgültig entscheiden, was mit dem Rest passieren wird.

Wer muss gehen?

Ausgangssituation:

Der Mensch ist ein Wesen, das stets im Wandel der Zeit lebt. Die äußeren Umstände bestimmen, auf welche Art und Weise er sich diesen anpasst. Demnach ist der Mensch kein selbstbestimmtes sondern ein fremdbestimmtes Wesen. Diese Fremdbestimmung muss aber enden, denn sonst endet der Mensch. Der Grund liegt darin, dass diese Welt ebenso ein Ende haben wird, denn sie ist für nichts Höheres bestimmt. Alles, was hier existiert, ist demnach endlich - so auch der Mensch.

Die höhere Form:

Die Menschen, die sich auf das Höhere eingelassen haben, werden diese Ebene verlassen und dadurch dem Endlichen entkommen. Da sie auf einer höheren Ebene existieren, werden sie für immer sein können. Etwas, das ist, wird auch immer sein. Das bedeutet, dass alles, was wahr ist, auch tatsächlich wahr bleibt. Ein endliches Wesen ist nicht wahr. Daher muss es vergehen. Diese irdische Menschen-Welt ist ebenso nicht wahr und wird daher vergehen.

Auswirkungen auf andere:

Wenn ein bisher irdischer Mensch in die Unendlichkeit überwechselt und dennoch hier ist, dann passieren unglaubliche Dinge, die in allen Menschen im direkten Umfeld viele Veränderungen hervorrufen werden. Ein Energiefeld wird installiert, dass alles im direkten Umfeld

massiv beeinflusst. Es wird eine Energie frei, die nicht nur an diesem Ort, sondern an zahlreichen anderen Orten dieser Welt zu Auswürfen dieser Energie führt. Dies hat sehr große Folgen, denn die Menschen können sich dieser Energie nicht entziehen und werden so stark mit ihr konfrontiert, dass sie sich ihr entweder zuwenden oder abwenden müssen. Sie müssen also wählen!

Auswirkungen auf diese Welt:

Wenn sich diese Energie dann auf den gesamten Planeten ausgedehnt hat, beginnt sie nach oben zu steigen. Sie nimmt alles mit, was sich ihr angeschlossen hat und hebt es in eine höhere Ebene. Alles Physische wird so weit aufgeweicht, damit es dem Höheren entsprechen kann. Die physischen Körper werden lichtvoller und weitaus weniger dicht und alles, was im irdischen Sinne belastend war, fällt ab. Dieser Anstieg der Energie in den Körpern wird auch zu einer Abspaltung von allem anderen führen, was dem nicht standhalten kann. Dies führt dann zum absoluten Untergang von allem, was sich von dieser Energie abgewandt hat.

Die Grube

Ausgangssituation:

Wer eine Grube aushebt, der verfolgt damit ein Ziel. Im irdischen Sinne steht sie für eine Falle, die für andere bestimmt ist. Das Ziel ist also, andere in die Falle tappen

und sie dadurch zu Schaden kommen zu lassen. Dies hat das Ziel, dass man ihnen nicht nur schadet, sondern auch an das herankommt, was sie zu bieten haben. Eine Falle also, um etwas zu rauben.

Die höhere Form:

Im höheren Sinne dient eine Grube dazu, jemandem vorzuleben, was es bedeutet, in eine höhere Ebene aufgestiegen zu sein. Man gibt jemandem ein Zeichen, dass etwas über ihm steht, das er erreichen kann. Wer mehr will, der soll auch sehen können, was er erreichen kann. Daher werden hohe Wesenheiten immer etwas anbieten, was derjenige, dem es angeboten wird, auch erreichen kann, sofern er das will. Diese Grube geht also nicht in die Tiefe, sondern nach oben und zeigt immer die nächste Stufe, die zu erreichen ist. Gruben sind umgekehrt zu sehen. Man gräbt sie nach oben in eine höhere Ebene hinein und lässt jemanden, der sich noch in der tiefer gelegenen Ebene befindet, einen Ausblick auf das Höhere machen. Genau das passiert mit diesem Buch. Gerade eben werden viele einzelne Gruben nach oben gegraben.

Auswirkungen auf andere:

Im unmittelbaren Umfeld eines hohen Menschen hat dies nicht sofort Auswirkungen. Erst wenn ganz viele dieses Angebot machen, wird man es nicht mehr übersehen können.

Auswirkungen auf diese Welt:

Wenn das Angebot gemacht wird, eine höhere Ebene zu erreichen, dann können die Menschen entscheiden, ob sie dieses annehmen oder nicht. Wenn die breite Masse dieses Angebot ablehnt, dann wird es so kommen, dass sie diese Erfahrung nicht machen werden. Wenn die Menschheit die Gelegenheit nicht ergreift und als Kollektiv nicht nach oben steigen will, dann kann der Planet die Gelegenheit nutzen, um das Angebot anzunehmen. Dies hat dann zur Folge, dass alle, die diesen Weg nicht mitgehen möchten, auf jeden Fall zuvor abgeworfen werden müssen.

Der Planet sorgt für eine Bereinigung von allen Kräften, die im Höheren nicht existieren wollen oder können. Daher ist ein schneller Untergang auf jeden Fall Voraussetzung dafür, dass sich der gesamte Planet als eigenständiges Lebewesen erhebt. Somit wird klar, dass sich der Mensch nicht isoliert von seinem direkten Lebensumfeld sehen darf. Das gesamte dreidimensionale Universum strebt nach oben, doch die Menschheit tut dies nicht. Daher ist es nötig, solche Informationen zu verbreiten, damit das Bewusstsein geschaffen wird, dass die Menschheit etwas zu unternehmen hat, um nicht in absehbarer Zeit unterzugehen.

Das Wahre

Ausgangssituation:

Auch wenn viele Menschen fordern, dass die Wahrheit aufgedeckt wird, so hat dies nichts mit dem Wahren zu tun. Denn das Wahre ist die absolute Wahrheit über die Menschheit und diese Welt. Diese so hohe Form von Wahrheit ist den Menschen sehr unangenehm. Daher möchten sie das Wahre unterdrücken und versuchen unter allen Umständen all jene zu diskreditieren, die das Wahre aufdecken und leben möchten. Das Wahre ist in dieser Welt nicht willkommen!

Die höhere Form:

Während in der irdischen Form das Wahre unterdrückt wird, ist das Wahre im höheren Sinne eine absolute Selbstverständlichkeit. Selbstbetrug und jede Form von Illusion und Täuschung ist in höheren Ebenen absolut ausgeschlossen. Das Wahre ist das Einzige, das akzeptiert wird.

Auswirkungen auf andere:

Wer das Wahre verkörpert, der wird in dieser Welt zwar gewissermaßen auffallen, doch man wird ihn irgendwann auch nicht mehr bekämpfen. Dies deshalb, weil dieser Kampf aussichtslos ist. Ein hohes Wesen in dieser Welt wird nur deshalb geduldet, weil man es nicht erreichen kann. Wer also diese Stufe überschritten hat, entzieht sich auch der Gegenwehr und kann seine Freiheit absolut leben. Die Menschen in seinem Umfeld werden

dies tolerieren, nur wenige werden sich dafür interessieren.

Auswirkungen auf diese Welt:

Wer das Wahre lebt, der wird sich nicht damit begnügen, einfach nur für sich zu sein. Das Wahre will sich selbst zur Verfügung stellen, um allem, was nicht wahr ist, die Gelegenheit zu geben, sich in die wahre Form zu bringen. Jemand, der wahrhaftig ist, der wird sich zur Verfügung stellen, um alles, was zu ihm aufschließen möchte, durch sich hindurch aufsteigen zu lassen.

So werden nicht nur ganze Welten durch so ein hohes Wesen angesaugt und zum Aufstieg eingeladen, sondern das gesamte dreidimensionale Universum wird von so einer Wesenheit angehoben werden. Dieser Prozess beginnt unmittelbar dann, sowie diese Wesenheit seinen Status als das höchste Wesen in der jeweiligen Welt erlangt hat. Es ist unumkehrbar und dadurch beginnen Prozesse, die so weitreichend sind, dass ein Mensch sie aus seiner Perspektive gar nicht erfassen kann.

Das Wahre ist eine unbändige Kraft, die hier kein Mensch wirklich versteht. Bedauerlicherweise wird es nicht einmal versucht. Dies hat zur Folge, dass das Wahre sich von dem distanziert, das es nicht wertschätzt und die Folgen sind ja bereits hinlänglich bekannt. Es geht also in diesem Buch und in allem, was darüber hinaus noch folgen wird, darum, die Wahrheit zu offenbaren und der Menschheit vor Augen zu führen, wie verirrt sie ist.

Dies ist ein Prozess, der über einen gewissen Zeitraum gehen wird. Je eher viele Menschen sich auf den Weg machen, um das Höhere zu erreichen, umso früher wird auch dieses Projekt zu Ende sein. Denn es setzt ein Automatismus ein, der alles mitnimmt, was sich dem Höheren anschließen möchte. Das Entscheidende daran wird aber sein, dass die Ernsthaftigkeit gegeben sein muss. Wer dies nicht wirklich ernst meint, wird vom Wahren ganz schnell enttarnt und zu seinem Ausgangspunkt zurückgeführt.

6.

Die absolute Tarnung

Warum Tarnung?

Das Leben eines Menschen in dieser Welt ist alles andere als einfach. Stets begegnen ihm Menschen, die ihm vorgaukeln, nur das Beste für ihn zu wollen. Später stellt sich jedoch heraus, dass sie nur ihre eigenen Interessen verfolgen. So funktioniert diese Welt als Ganzes, denn es gibt kaum Menschen, die wahrlich das höchste Wohlergehen aller verfolgen. So gut wie bei allen ist es so, dass sie dies nur vorgeben, um mehr für sich zu erreichen.

Wahrhaftig zu sein, bedeutet, sich in die Karten blicken zu lassen. Ein wahrhaftiger Mensch hat kein Interesse mehr an dem, was in dieser Welt vor sich geht. Er hat nur ein einziges Interesse - sich selbst immer weiter nach oben zu entwickeln. Die Tarnung der einen offenbart die Wahrhaftigkeit des anderen. Immer dann, wenn jemand etwas für sich erreichen möchte, wird er dazu geneigt sein, nicht die volle Wahrheit zu offenbaren.

Wenn jemand aber absolut nichts für sich und auch nichts für andere erreichen möchte, dann wird er sich in die Vorgänge dieser Welt nicht involvieren. Daran erkennt man seine Wahrhaftigkeit. Indem ihm alles egal ist und die anderen gewähren lässt, ist er wahrhaftig. Sowie sich jemand einmischt und sich etablieren möchte, hat er bereits einen Weg eingeschlagen, der wieder zum gleichen Ergebnis führen wird. Wer sich also involviert, ist dazu geneigt, sich zu tarnen, um nicht alles preisgeben zu müssen. Wer nichts zu verbergen hat, der hat auch kein Interesse an dem, was irdisch von Bedeutung erscheint.

Ein wahrlich getarnter Mensch ist in der Gesellschaft aktiv und versucht, sein Geschäft aufzuziehen und auszubauen. Er hat kein Interesse an den anderen, außer an dem, was sie ihm geschäftlich einbringen. Wahrlich getarnte Menschen hängen sich dabei noch ein grünes oder ein sozial rot gefärbtes Mäntelchen um. Sie zeigen öffentlich ihre Gesinnung und verbergen dabei aber immer stärker, was sie wirklich für sich erreichen wollen.

Alles Grüne und alles Rote, was sich in dieser Welt befindet, dient nur einem einzigen Zweck: Sich selbst daran zu bereichern. Alle Politiker dieser Farben werden dies niemals zugeben, doch in Wahrheit ist es ihnen nie um die Gesinnung gegangen. Wenn man die Politiker in ihrer Arbeit beobachtet und ihre Entscheidungen genau verfolgt, so haben sie ihr jeweiliges Mäntelchen schnell abgelegt, wenn es um etwas gegangen ist, das ihnen selbst einen Vorteil verschafft hat. Dieses Mäntelchen tragen sie nur dann, wenn es um etwas geht, das einen selbst nichts bringt, sondern für andere von Vorteil wäre. Somit verhindern sie den Reichtum anderer und gewähren sich aber dennoch alles, was ihnen gut tut.

Wenn man dies im kleinen Rahmen betrachtet und innerhalb von Familienstrukturen auf die Tarnung blickt, so geht es dabei auch um nichts anderes, als die eigenen niederen Bedürfnisse zu erfüllen. Selbst sogenannte liebende Eltern erfüllen mit ihren Kindern ihre eigenen Bedürfnisse. Wären sie so weit erwacht, dass ihnen dies bewusst wäre, dann hätten sie keine Kinder!

Dies ist beispielsweise aus der Sicht eines Katholiken natürlich ein Unding, denn er hätte sich niemals erdreistet,

die Schöpfung zu beeinflussen, denn nur Gott hat das Recht über Leben und Tod zu entscheiden. So schwach-sinnig dies aus höherer Sicht auch klingen mag, geht es in Wahrheit wieder nur um eines - sich selbst das zu gewähren, was man für sich haben will. Die zutiefst unerfüllten Bedürfnisse, die ausnahmslos alle Menschen in sich tragen, können mit Maßnahmen dieser Art zumindest vorübergehend gestillt werden. Jeder trägt massive niedere Bedürfnisse in sich und erst wenn man sich selbst hinterfragt hat, kommt man zu dem Ergebnis, dass man nichts brauchen würde, wenn da nicht der eine oder andere tiefe Mangel in einem selbst wäre.

Ein wahrhaftiger Mensch versteckt sich also nicht hinter seiner Familie, seinem gesellschaftlichen Engagement oder in einer Bewegung, der er sich zugehörig fühlt. Er tut nichts, was öffentlich von Bedeutung wäre und er strebt nach nichts, was ihn reicher erscheinen lässt. Ein wahrlicher Mensch tut stattdessen gar nichts. Er sorgt sich um nichts und niemanden, er kennt längst keine Ängste mehr und er weiß, dass er niemals alleine ist, denn die geistige Welt trägt ihn und unterstützt ihn.

Ein wahrlicher Mensch kennt keine Maske, denn er würde sich darunter nicht wohlfühlen. Daher trägt er die Wahrheit auf der Zunge und ist dadurch nicht besonders beliebt. Ein wahrlicher Mensch bereitet sich darauf vor, diese Welt zu verlassen, allerdings nicht durch seinen Tod, sondern durch seine Entwicklung nach oben. Ein Prozess, der ihn stets weiter von allen Vorgängen in dieser Welt entfernt, auch wenn er mit seinem physischen Körper immer noch hier ist. Am Ende wird er auch die-

sen aufgeben. Doch wird er dafür sorgen, dass er ihn auflöst, anstatt ihn klassisch sterben zu lassen.

Der Modus

Ein wahrlicher Mensch lebt also mehr oder weniger in seiner eigenen Welt, die ihm mit der Welt der anderen nur ganz wenige Berührungspunkte haben lässt. Sowie er nämlich noch weiter über sich und diese Welt hinausgewachsen ist, wird er auch diese wenigen Punkte nicht mehr haben. Genau daran erkennt man die Entwicklung eines Einzelnen. Je weiter er von allem entfernt ist und je weniger er vom Leben gezwungen wird, noch daran teilzuhaben, umso eher ist er über alles hinweg.

Wenn sich ein Mensch selbstkritisch analysiert, um herauszufinden, was er gerade tut und was ihn dazu bringt, genau das zu tun, dann wird ihm etwas auffallen. Bei seiner Analyse von sich selbst begegnet er häufig einem gewissen Modus, den er je nach Situation absputt. Ein Verhalten, das ihn auf gewisse Situationen automatisiert reagieren lässt. Je nach seinem individuellen Bewusstseinszustand wird ein Mensch mehrere Modi haben, um das Leben zu bestreiten. Die meisten dieser Muster dienen ihm dazu, nicht nachdenken zu müssen. Ein Modus beginnt automatisch, so wie die Voraussetzungen geschaffen sind und schon etabliert sich ein Verhalten, das immer genau gleich verläuft.

Solche Verhaltensmuster sind auch nichts anderes als Tarnungen. Wer also ein lieber Mensch ist, der setzt sich die Maske des Liebevollen auf, um seine Wahrheit dahinter zu verbergen. Der Modus des Liebenden ist ein ganz spezieller, denn er gibt vor, dass man etwas ist, was man aber nicht auf Dauer halten kann. So etabliert sich ein Verhalten, das einen Menschen dazu bringt, sich von seiner allerbesten Seite zu zeigen. Ist die Show zu Ende, begibt er sich zu seiner Wahrheit zurück. Man kann dies ganz speziell bei frisch Verliebten beobachten. Sie spulen ein Programm ab, das sie darstellt, als wären sie die Allerheiligsten dieser Welt. Sie zeigen sich von Seiten, die dem anderen gefallen sollen, nur um das zu bekommen, was man für sich selbst haben will. Solche Modi dienen dazu, andere von sich zu beeindrucken. Ist der Umworbene vom Schauspiel gefesselt, dann ist er bereits verloren. Er ist ins Netz gegangen und wird dazu benutzt, wozu er eben auserwählt wurde.

Die verschiedensten Ausflüchte, die so ein Modus ebenso beinhaltet, sind mit programmiert. Die Schlupflöcher, um den Modus aufrecht zu erhalten, wenn man in Bedrängnis kommt, sind ebenso vorhanden, um so lange, wie es nur geht, das Schauspiel aufrecht zu erhalten. Wer sich also mit einem Menschen trifft, den er schon gut kennt, der sieht sofort, wenn der jeweilige Modus aktiv ist. Selbst wenn die Schlupflöcher noch nicht alle bekannt sind, weil sie noch nicht benutzt wurden, kann man einen Menschen sehr leicht in Bedrängnis bringen. Eine einzige Frage stellt ihn bloß. Er wird zwar versuchen, die Antwort zu umschiffen, doch wenn man beharrlich auf die ehrliche Beantwortung drängt, dann wird er seinen Modus verlassen und seine Wahrheit offenbaren.

Die Frage lautet:

Was ist deine wahre Absicht?

Der Grund, weshalb dieses Buch geschrieben wurde, ist, damit jeder, der es liest, seine eigenen Modi bewusst gemacht bekommt. Diese eine Frage ist auf jeden Fall immer zu beantworten.

Das gilt natürlich auch für die Frage, weshalb man dieses Buch liest. Was ist die wahre Absicht dahinter?

Jeder Leser sollte genau jetzt innehalten und sich dieser Frage stellen und erst weiterlesen, wenn die Frage tief aus seinem Inneren heraus beantwortet ist!

So einfach ist es, jemanden zu enttarnen, wenn man sich ernsthaft auf die Suche nach der Wahrheit begibt. Die wahre Absicht zu ergründen, ist eine dringende Empfehlung, die man immer und jedem ans Herz legen kann. Man sollte sich nicht länger von all den Maskeraden täuschen lassen, denn der Modus der Hintergehung ist allgegenwärtig. Alle Modi zielen darauf ab, die anderen Menschen zu täuschen und zu hintergehen, um etwas zu bekommen, das sie eventuell zu geben nicht bereit sind.

Die Wahrheit ist ein seltenes Gut! Wenn man sich auf die Suche nach ihr begibt, dann wird man schnell bei etwas fündig werden, das nichts mit dieser Welt zu tun hat. Die Wahrheit ist nicht diese Welt, denn sie ist eine Illusion. Sich dieser weiter hinzugeben, ist grob fahrlässig. Der einzige Weg aus dem Dilemma dieser Welt heraus ist,

seine eigenen Modi zu hinterfragen und aufzulösen, um an die absolute Wahrheit heranzukommen.

Der Hauptmodus, den alle Menschen in sich tragen, ist die Verleumdung des Höheren. Es gibt unzählige Erklärungen, weshalb es nicht sein kann, dass etwas Höheres tatsächlich existiert und es gibt ebenso viele Erklärungen, weshalb man dem Höheren nicht folgen kann.

Die Tiefe

Die Menschheit hat ein generelles Problem - sie stellt sich auf die Stufe eines Schöpfers und ist dabei aber selbst nur ein Geschöpf. Das bedeutet nichts anderes, als dass ein wahrer Schöpfer so etwas niemals erschaffen würde, was in dieser Welt hier alles existiert. Ein wahrer Schöpfer könnte nur etwas erschaffen, das dem Höchsten entspricht! Somit ist eindeutig, dass diese Welt und die gesamte Menschheit nur Geschöpfe von niederen Wesenheiten sein können.

Diese Welt ist ein Experiment. Sie ist das Produkt einer bewussten Absenkung vieler Wesenheiten, die ihre hohe Form absichtlich verlassen haben und in die Tiefe hinabgestiegen sind, um ihre Schöpfung zu vollbringen. Daraus sind Geschöpfe hervorgegangen, die wiederum nochmals Niedereres erschaffen haben. Das Ergebnis am untern Ende sind letztlich die Menschen und alle anderen Wesenheiten, die wir hier in unserer Welt vorfinden.

Wenn wir uns also diese Welt anschauen und zulassen, dass wir niedere Geschöpfe von niederen Wesenheiten sind, dann kann uns doch nur klar werden, was unsere Aufgabe zu sein hat. Es ist unumgänglich, dass wir uns erheben und unser Ziel neu definieren. Wir müssen klarstellen, dass es unser größtes Bestreben sein muss, aus dieser niederen Form aufzusteigen und nochmals darüber hinaus zu gehen, bis wir wieder den Status eines wahren Schöpfers erhalten. Die niedere Form, die wir aktuell darstellen, ist nichts anderes als die Möglichkeit, die allertiefste Form überhaupt zu erschaffen und sie zugleich selbst zu erfahren. Demnach sind die Probleme der Menschheit alles nur Schöpfungen des Menschheits-Kollektivs. Dass dabei nichts Höheres herauskommen konnte, lag immer schon auf der Hand.

Wenn uns also klar geworden ist, was wir wirklich sind und wir uns zum Ziel gesetzt haben, das Höchste wieder anzustreben, dann wird auch klar, dass es dazu eine Unzahl von Bemühungen braucht, damit aus einem Menschen wieder ein wahrer Schöpfer werden kann. Das Experiment Erde ist somit aufgedeckt und es ist offensichtlich, was damit angestrebt wurde. Doch dieses Experiment muss auch wieder einmal zu Ende gehen.

Damit aus einem Experiment ein voller Erfolg werden kann, braucht es einen sauberen Abschluss, der im Idealfall alle wieder an ihren Ausgangspunkt zurückbringt oder sogar darüber hinaus. Aktuell ist es bei uns Menschen aber so, dass wir uns von unserem Ausgangspunkt enorm weit nach unten entfernt haben und der Weg zurück kein leichter sein wird. Wir haben uns schon zu lange Zeit gelassen, um uns auf den Weg zurück zu ma-

chen, daher haben sich die Vorzeichen zunehmend verschlechtert. Es ist aktuell sehr ungewiss, ob wir dies überhaupt noch schaffen können.

Daher ist genau dieses Buch so wichtig, damit zumindest die wenigen Menschen, die es lesen, zur Gänze verstehen können, worum es denn tatsächlich im aktuellen Zustand des menschlichen Seins noch geht. Dass die niederste Form bereits erfahren wurde, ist eindeutig - dass sie aber überwunden wurde, ist definitiv nicht der Fall. Wir müssen sie aber überwinden, um uns so weit anzuheben, damit wir die nächsthöhere Ebene erreichen.

Die sogenannte Ebene der fünften Dimension ist nichts anderes als das, was wir hier kennen - allerdings unter deutlich veränderten Vorzeichen. Das bedeutet, dass das fünfdimensionale Leben im Wesentlichen ebenso funktioniert, wie das derzeitige, es aber auf ganz anderen Grundlagen beruht. In unserem Fall ist die wahre Liebe wohl der wichtigste Aspekt, auf dem das gesamte menschliche Sein aufzubauen hat. Diese Veränderung ist jedoch so weitreichend, dass es heute für kaum jemanden vorstellbar ist, solch hohe Werte in unserer Welt zu leben.

Die wahre Liebe, wie im höheren Sinne vorgesehen, hier in unserer Welt zu leben, ist aktuell eine Horrorgestaltung, denn dies bedeutet, dass man sich gegen alles stellen muss, was hier existiert. Dies ist ein Unterfangen, das nur die Stärksten schaffen werden - alle anderen müssen scheitern, denn diese Welt lässt nichts Höheres zu!

Daher ist es nötig, dass die Aufgaben, wie sie in meiner Arbeit hier vorgestellt werden, zu wenigen ausgewählten Menschen getragen werden, die dazu bereit sind und die nötige innere Stärke entwickelt haben, sich gegen die Widrigkeiten dieser Welt zu stellen und im Zuge dessen über sie hinauszugehen. Wer sich von dieser Welt loslöst, der wird sich langsam an das Höhere anpassen und lernen, mit dem Höheren umzugehen, um es hier für sich zu leben.

Wenn dies dann einige geschafft haben, dann kann das Projekt **wake up world** weiter ausgerollt werden, doch zuvor müssen die Umstände in dieser Welt aus dem Hintergrund heraus von Mächten, die weit über das Menschliche hinausgehen, zum Positiven beeinflusst und auf den großen Wandel vorbereitet werden. Anders wird es nicht möglich sein, diese Welt und das Menschheits-Kollektiv zum Einlenken zu bringen.

Die Aufgabe dieses Buches ist somit eindeutig: Es soll dazu beitragen, dass vorerst einige wenige Menschen verstehen lernen, worum es im Leben tatsächlich geht. Weiters sind die Fragen, die in Titel und Untertitel dieses Buches gestellt wurden, ausführlich beantwortet. Nun ist also klar, wohin die Menschheit geht und es ist auch eindeutig dargestellt, warum es ein wahrlich spiritueller Mensch, der das Höhere lebt, letztlich sehr viel einfacher haben wird.

In den darauf aufbauenden Büchern dieser Serie vertiefe ich die hier angeführten Themen und zeige die Wege auf, die der Einzelne gehen kann, um sich in möglichst kurzer Zeit über diese Welt zu erheben.

Was passiert?

Auf dieses Buch folgen sechs weitere, die teilweise sehr intensive Programme zur Wandlung des Bewusstseins des Lesers beinhalten. Jeder, der diese erfolgreich absolviert, wird daraus als ein völlig veränderter Mensch hervorgehen. Die Beschreibungen der einzelnen Bücher verraten bereits, was sie im Detail bezwecken, doch es gibt ein übergeordnetes Ziel, das dabei niemals aus den Augen verloren werden darf:

Das menschliche Sein ist nicht dafür geschaffen worden, um sich ewig in diesem niederen Zustand aufzuhalten - es ist dafür vorgesehen, wieder in die lichten Höhen zurückzukehren und ein ganz anderes Dasein zu führen!

Meine Aufgabe war es, diesen Weg voranzugehen und alles, was währenddessen zu erfahren war, in diesen Büchern festzuhalten. Diese Aufgabe ist nun erfüllt und es ist jetzt jedem Menschen möglich, weitaus mehr aus sich zu machen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass es sich dabei um einen stetigen Prozess handelt, der am Ende mit dem Wiedererwachen des Schöpfers im Leser endet.

Allerdings ist dieser Weg ein steiniger, denn man kann ihn nicht einfach nur so beschreiten. Wer ihn zu gehen beabsichtigt, sollte sich zuvor die Frage stellen, weshalb er dies tun möchte. Erst wenn tief im Inneren eindeutig ist, dass er aus sich selbst das Höchste machen möchte, was hier in dieser Welt möglich ist, dann ist er hier richtig.

Sollte jemand allerdings nur daran interessiert sein, sich mit Wissen zu bereichern, ohne das übergeordnete Ziel dabei zu verfolgen, der wird am Ende enttäuscht sein. Wer sich nur auf den Weg macht, um seine aktuellen Probleme im Leben zu lösen, der wird dies zwar schaffen, doch wird er an diesem Punkt letztlich auch stehen bleiben, weil ihm die unbedingt erforderliche Motivation fehlt, um über seine eigenen Grenzen hinausgehen zu können.

Wer sich also auf den Weg machen möchte, um aus seinem irdischen Sein ein hohes zu machen, der muss sich im Klaren sein, dass er und sein gesamtes Dasein in dieser Welt dazu mehrfach auf die Probe gestellt wird. Zahlreiche Prüfungen werden zu absolvieren sein, um unter Beweis zu stellen, dass man es mit diesem Ziel tatsächlich ernst meint.

Wer sich also auf diesen Weg machen möchte, der sollte zuvor eindeutig wissen, worauf er sich einlässt. Daher ist in jedem Buch gleich zu Beginn auch beschrieben, was den Leser erwartet. Die zu absolvierenden Programme sind so gestaltet, damit sie jeder alleine durchlaufen kann. Allerdings wäre es speziell für Neueinsteiger in die aktive Bewusstseinsarbeit von Vorteil, sich mit anderen während des gesamten Prozesses immer wieder auszutauschen und den Weg - oder zumindest Teile davon - gemeinsam zu gehen.

Je weiter man vorankommt, umso intensiver und anspruchsvoller werden die einzelnen Prozesse. Dabei ist zu beachten, dass die irdische Form des Daseins währenddessen vollständig aufgelöst wird. Zurück bleibt

dann eine Wesenheit, die mit dieser Welt kaum noch Berührungspunkte hat und die sich in einem Zustand wiederfindet, der weit oberhalb dieser Welt angesiedelt ist.

Die herkömmliche Art zu leben wird dann so nicht mehr möglich sein. Alles verändert sich grundlegend, die Prioritäten werden neu gesetzt und sämtliche Lebensinhalte dahingehend überprüft, ob sie dem Höchsten standhalten können. Jedes Leben wird also auf den Prüfstand gestellt, was an ihm bereits dem Höchsten entspricht und was noch nicht. Am Ende darf nämlich nichts mehr übrig bleiben, was an ein herkömmliches irdisches Menschenleben erinnert. Übrig bleibt dann lediglich ein hohes Wesen mit einem klaren Auftrag.

Wer sich davon angesprochen fühlt, der sollte sogleich mit dem zweiten Buch beginnen, denn dieses beinhaltet bereits die ersten Programme zur Bereinigung sämtlicher Altlasten, die jeder Mensch aus seinen unzähligen früheren Leben mitgebracht hat. Gleich danach wartet mit dem dritten Band eine äußerst spannende Lektüre über die Entstehung dieser Welt und wie man über sie hinweggelangen kann. In weiterer Folge beginnt dann der Prozess des inneren Aufstiegs, der sich nach und nach in einen materiellen Aufstieg fortsetzt.

Wer sich auf diesen Weg begibt, der wird mit mir persönlich sehr viel zu tun bekommen, denn all das, was in diesen Büchern geschrieben steht, habe ich am eigenen Leib erfahren. Ich bin allerdings im Rahmen dieses Projekts nicht innerhalb weniger Monate durch all die Prozesse hindurchgegangen, sondern habe über ein Jahrzehnt dafür gebraucht. Es ist in diesen Jahren kein Tag

vergangen, an dem ich nicht mehrere Stunden aktiv daran gearbeitet hätte. Demnach erlebt der Leser einen massiv verkürzten Prozess, der am Ende aber zum gleichen Ergebnis führen wird: Die Erhebung über diese Welt und in weiterer Folge die Beherrschung des materiellen Daseins.

Meine Aufgabe ist mit diesen Büchern erfüllt und ich stehe mit meinem gesamten Sein hinter dem Projekt **wake up world**. Meine Energie steckt darin und gibt den Lesern die nötige Kraft und auch die erforderliche Zuversicht, es ebenso schaffen zu können.

--- Ende ---

Ergänzende Hintergrundinformationen, Details über das Projekt „wake up world“ sowie weitere Publikationen sind auf dieser Internetseite zu finden:

wake-up-world.net



© 2023 Christoph Fasching

Titelbild: iStock Fotos

Autor, Herausgeber und Inhaber aller Rechte:
Christoph Fasching, Stadlweg 17, 5102 Anthering, Österreich

wake-up-world.net